Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 9. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 187

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Will absolut nicht blechen?

Rußland soll seine Friedensdelegaten gegen jede Entschädigung instruirt haben. — Die ersten Friedensverhandlungen.

Portsmouth, N. H., 9. Aug. Um 10 Uhr heute Vormittag traten die japanischen und die russischen Friedenskommisssäre programmgemäß zusammen, und damit begann die thatsächliche Arbeit der Kommissäre.

Das Erste ist der Austausch der Beglaubigungspapiere. Dann muß beschlossen werden, in welcher Sprache die Verhandlungen geführt werden sollen, und dann müssen Arrangements für die Zeit und Anzahl der Zusammenkünfte getroffen werden. Die erste Zusammenkunft wurde gestern unmittelbar zwischen den Bevollmächtigten beim Imbiß vereinbart. Erst nachdem man sich über eine gewisse Grundlage der Verhandlungen geeinigt hat, kann die Frage eines Waffenstillstandes an die Reihe kommen.

Die Assoziirte Presse ist in der Lage, mitzutheilen, daß die russischen Delegaten Weisung haben, in einem Punkte keinesfalls nachzugeben, — nämlich betreffs einer Kriegsentschädigung, welche, wie gesagt wird, gegen das russische Gefühl, gegen den russischen Stolz und gegen die ganze Geschichte des Landes ist.

Obwohl Japan ein Mindeßmaß von Forderungen ausgearbeitet hat, das nicht weiter vermindert werden darf, wird dasselbe nicht in einer solchen Form unterbreitet werden. Das japanische Programm wird Forderungen enthalten, welche die Vertreter zu mäßigen ermächtigt sind. Baron Komura und der Gesandte Takahira werden jedenfalls das japanische Programm in so diplomatischer Form, wie möglich, vorlegen. Die Bedingungen werden von ihnen eher „Verhandlungsgrundlagen", als Forderungen, genannt werden.

New York, 9. Aug. Der Kommandeur Roussene, ein Attaché der russischen Friedenskommission und früher der russischen Gesandtschaft in Japan zugetheilt, ist nachträglich hier eingetroffen, nach einer Reise von 27 Tagen aus der Mandschurei; er fuhr mit dem ersten Zug, den er bekommen konnte, nach Portsmouth, N. H. Den Zeitungsvertretern gegenüber war erst sehr redselig über seine Reise; als er aber gefragt wurde, was er von den Friedensaussichten denke, sagte er, die Hände in die Höhe streckend: „Verzeihen Sie, ich muß nach meinem Koffer sehen."

Tokio, 9. Aug. Eine amtliche Depesche von der japanischen Armee in Sachalin meldet:

„General Liapinow und fünf russische Stabsoffiziere, welche sich am 31. Juli zu Hamdsa ergaben, wurde nach Rykow eskortirt, wo unser Oberbefehlshaber in einem Kirchengebäude mit ihnen zusammentraf. Gen. Liapinow sagte, eine Abtheilung von zwei Offizieren und 100 Mann, welche nach Nioro beordert worden war, sei telegraphisch angewiesen worden, zu kommen und sich gleichfalls zu ergeben.

Die Zahl der Gefangenen nimmt zu. Es scheint aber, daß die Sträflinge freigelassen worden sind, ehe wir die Insel besetzten, und es wird befürchtet, daß sie den Frieden stören werden."

Portsmouth, N. H., 9. Aug. Es wird mitgetheilt, daß in der ersten heutigen Sitzung der Friedenskommissäre keine Friedensbedingungen erörtert wurden.

Im Namen von Baron Komura und Herrn Takahira übergab Hr. Sato einem Vertreter der Assoziirten Presse folgende schriftliche Mittheilung:

„Die heutige Sitzung war nur informellen Charakters, für den Zweck, die Verhandlungsmethode festzustellen. Es wurde beschlossen, daß formelle Sitzungen Donnerstag Vormittag um halb 10 Uhr beginnen werden. Zweimal täglich sollen Sitzungen stattfinden, eine von halb 10 bis halb 1 Uhr, und die andere von 3 bis halb 6 oder 6 Uhr, vorbehaltlich Abänderungen, auf welche man sich später einigen mag. Keine wichtigen Geschäfte wurden in der heutigen Morgensitzung verhandelt."

Man beschloß, die englische und die französische Sprache gemeinsam anzuwenden, und die Protokolle sollen in beiden Sprachen abgefaßt werden.

Obwohl die Bevollmächtigten heute nicht zu wichtigen Arbeiten kamen, fühlen sie sich offenbar zufrieden mit dem, was sie bisher erzielten. Die Verhandlungen waren durch einen sehr herzlichen Ton gekennzeichnet.

In der heutigen Morgensitzung sprach Baron Komura Japanisch; sein Sekretär, Hr. Hondo, übersetzte es in's Französische, und Hr. Witte sprach ausschließlich Französisch.

Nur Hr. Witte unterbreitete in der ersten Sitzung seine Beglaubigungspapiere, und dieselben wurden vollkommen befriedigend befunden. Baron Komura hatte seine noch nicht mitgebracht; er war Willens, sie sogleich holen zu lassen; doch sagte Hr. Witte, es sei kein Grund, dieserhalb die Verhandlungen zu verzögern, und offenbar sei Alles in Ordnung. Hr. Komura bringt morgen diese seine Papiere mit. Hr. Mabakow wurde mit dem Niederschreiben des Protokolls betraut. Drei, noch zu ernennende Sekretäre werden Baron Komura Beistand leisten.

Portsmouth, N. H., 9. Aug. Etwa eine Stunde dauerte die erste Sitzung der Friedenskommissäre.

Es kann positiv gesagt werden, daß bis zur Eröffnung der Sitzung die Delegaten ihre Instruktionen nicht aus den Händen gegeben hatten.

Es muß noch ausgemacht werden — falls die Unterhandlungen überhaupt über die Anfangsstufe hinausgehen — ob die Militärattachés mit den Bevollmächtigten an der Konferenz theilnehmen, oder ob sie gesondert zusammentreten und ihre Berichte den Bevollmächtigten zustellen sollen. Falls man sich für Letzteres entschließt, wird dasselbe Verfahren auch auf die Finanzattachés ausgedehnt werden.

Heute fand nur eine einzige Sitzung statt.

Der Krieg gegen Gelbfieber.

Straßenreinigung unter Theilnahme Tausender Freiwilligen.

New Orleans, 9. Aug. Eine große Straßenreinigungskampagne wurde heute eröffnet und wird bis zum Einbruch der Nacht ununterbrochen fortdauern. Außer den bezahlten Straßenarbeitern der Stadt und den Häftlingen von den Gefängnissen und den Detentionshäusern, nahmen auch Tausende von Freiwilligen ihre Röcke ab, rollten ihre Aermel auf und machten sich daran, die Halbmondstadt tüchtig zu schrubben! Hunderte von Wagen und Karren wurden zur Wegführung des Abfalls verwendet.

Die staatliche Gesundheitsbehörde hat aus einer Anzahl Distrikte Nachricht erhalten, daß daß man dort geneigt ist, die Quarantänebestimmungen zu mäßigen. Die Beschränkungen für die Fracht werden aufgehoben, wenn solche in ausgeräucherten Waggons ist, und dem Reisen von Passagieren aus nicht verseuchten Plätzen soll gegen Vorzeigung von Gesundheitszertifikaten nichts mehr in den Weg gelegt werden. Auch Passagiere von verseuchten Plätzen können, wenn sie eine gewisse Zeit in Detentionslagern zugebracht haben und vom Marinehospitaldienst freigegeben werden, ihre Wege gehen.

Außerhalb des Staates Louisiana ist derzeit, soweit bekannt, kein einziger Gelbfieberfall in unseren südlichen Staaten vorhanden. In New Orleans hat jedoch gestern Nacht die Zahl der einberichteten neuen Fälle wieder bedeutend zugenommen; doch wird behauptet, viele derselben seien rückständige alte Fälle. Auch war die Zahl der Todesfälle geringer als seit mehreren Tagen.

Sehr entrüstet ist man in der hiesigen Geschäftswelt, darüber, daß Handelsleute in anderen südlichen Städten die New Orleanser Situation zu ihrem eigenen geschäftlichen Vortheil auf Kosten von New Orleans ausbeuten, und zwar durch fälschliche Darstellungen!

New Orleans, 9. Aug. Mit den 12 neuen Erkrankungsfällen seit Dienstagabend um 6 Uhr dahier beträgt die Gesammtzahl der bisherigen Erkrankungen am Gelbfieber 628, und die Gesammtzahl der Todesfälle 115. Im Ganzen wurden aber gestern hier 60 neue Erkrankungen gemeldet; fast alle diese entfallen auf den Stadttheil unterhalb der Canal Str.

Man hat die Hoffnung geäußert, daß, wenn alles gut geht, etwa Mitte September die völlige Unterdrückung des Gelbfiebers konstatirt werden könne!

Aus dem Staat Mississippi werden doch wieder 2 verdächtige Erkrankungsfälle gemeldet, nämlich einer aus Yazoo City und einer aus Holly Springs.

New Orleans, 9. Aug. Der bekannte katholische Erzbischof Chapelle ist am Gelbfieber gestorben!

Streik-Unruhen.

New York, 9. Aug. Vor einem Delikatessenladen an Clinton Str. fand eine tumultuarische Kundgebung in Verbindung mit dem Streik der Gehilfen jüdischer Bäckereien statt. Ein Haufen junger Burschen, welcher entdeckte, daß in dem Laden Koscherbrot feilgehalten wurde, drang hinein, ergriff das Brot und warf es auf die Straße. Polizen und viele Streiker aus dem benachbarten Hauptquartier eilten herbei, und es folgte eine Krawallszene. Schließlich stellten Polizeireserven die Ordnung wieder her.

Auch Frauen griffen heute in die Streikbewegung ein, nahmen Hausirern Hunderte von Laiben Koscherbrot weg und warfen sie in die Rinnsteine, wo sie in dem Schlamm, welchen die jüngsten Regengüsse verursacht hatten, rasch ruinirt wurden. Die Streiker versuchen, die Plätze ausfindig zu machen, in denen derzeit Koscherbrot gebacken wird.

Roosevelt hält Reden.

Oyster Bay, Long Island, 9. Aug. Präsident Roosevelt fährt Donnerstag Vormittag nach Wilkesbarre, Pa., ab, wo er an den Grubenarbeiterverband und die Mitglieder der „Catholic Total Abstinence Union" am Nachmittag gegen 4 Uhr eine Ansprache hält.

Abends fährt er nach Chautauqua, N. Y., ab, wo er Freitag Vormittag vor der „Chautauqua Assembly" spricht.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Recht ermuthigend.

Richter Charlton erblickt in Mindergewicht keinen Betrug.

Der neue Aichmeister Grein raucht sich bekanntlich sehr gut an und ist scharf hinter Hausirern und sonstigen Geschäftstreibenden her, die es mit der Ehrlichkeit ihrer Maße und Gewichte nicht gerade genau nehmen. So ließ er heute dem Richter Charlton im Hyde Park-Polizeigericht vier Leute unter der Anklage vorführen, Kunden beim Abwiegen der von ihnen gekauften Waaren übers Ohr gehauen zu haben, darunter auch den als Verkäufer in McYard's Grocery, 313 55. Straße, angestellten John Ridge. Dieser war verhaftet worden, als es sich herausstellte, daß an einem von ihm abgewogenen Sack Kartoffeln, der angeblich 15 Pfund wog, dreiviertel Pfund fehlten. Hilfs-Aicher Berry, der Ridge verhaftet hatte, sagte aus, daß dieser nicht ein Maß benutzt habe, wie es die städtische Verordnung vorschreibt, sondern die Menge der Kartoffeln nur so nach dem Augenmaß taxirt habe.

Richter Charlton entschied, es könne sich im vorliegenden Falle höchstens um eine rein technische Verletzung der Ordinanz handeln, einen versuchten Betrug könne er in der Thatsache, daß bei einem Posten von 15 Pfund Gewicht dreiviertel Pfund fehlten, nicht erblicken. Er verurtheilte Ridge dann zur Erlegung der Kosten, und dabei blieb es, soviel Berry auch protestiren mochte.

William Peppan, 4828 Wentworth Ave., hatte sich im Besitze eines Hohlmaßes betreffen lassen, das vor drei Jahren zum letzten Mal geaicht worden war. Richter Charlton verurtheilte ihn zu $20 Geldstrafe, erließ ihm aber nachträglich die Hälfte im Gnadenwege.

Trauriges Loos.

Arbeitsunfähiger Greis wirft seinem Sohne Lieblosigkeit vor.

Ein 76jähriger Greis, dessen Sohn angeblich zwei Gießereien besitzt, kam gestern in die South Chicago Bezirkswache und bat um Aufnahme, da sein Sohn sich weigere, ihn zu ernähren. Der alte Mann, Caspar Henneboehle mit Namen, ist seines Zeichens Schneider und hat sich bis vor Kurzem selber durch seiner Hände Arbeit ernährt, kann dies aber jetzt nicht mehr. Sein Hausherr, der Barbier Richard Valberg, 214 92. Str., begleitete ihn in die Wache und bestätigte, daß Henneboehle nicht mehr arbeitsfähig ist. Auch erklärte er, daß der Alte ihm für Kost und Wohnung eine Summe Geldes schuldet.

Der Sohn, Frank Henneboehle, welcher Nr. 9408 South Chicago Ave. wohnt, stellt in Abrede, daß er sich geweigert habe, seinen Vater zu ernähren. Sein Haus stehe ihm jederzeit offen, meinte er, aber der alte Herr will nicht zu ihm ziehen, da er sich mit seinen Enkeln nicht recht vertrage. Dagegen behauptete Valberg, daß Frank seinem Vater den Aufenthalt in seinem Hause absichtlich verleide.

Der Greis wurde an den County-Anwalt gewiesen.

Leiche gefunden.

Ein Vermißter wird todt aus dem See gezogen.

Michael Mitchell, 4018 Dearborn Str., fand heute Vormittag, als er am Seeufer entlang ging, die Leiche eines Mannes in der Nähe der 39. Straße am Rande des Sees und benachrichtigte die Polizei, die den Todten dem Bestattungsgeschäft von Boydston, 4225 Cottage Grove Ave., übergab. Es stellte sich heraus, daß der Todte der 62 Jahre alte George Sylvester war, den man seit Sonntag vermißt hatte. Sylvester wohnte bei Alexander Cook, Theilhaber der Firma Cook & McClain, 3835 Lake Ave. Sein Verschwinden war gestern der Polizei gemeldet worden. Diese ist der Ansicht, daß Sylvester sich ertränkt hat, da keine Spuren eines gewaltsamen Todes zu sehen sind.

Freigelassen.

Entlassung eines des Herumlungerns angeklagten.

Auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens setzte heute Morgen Richter Honore Michael Parkison frei, der unter der Anklage des Herumlungerns auf der Desplaines Str.-Bezirkswache gefangen gesessen hatte. Parkison ist der erste der auf Befehl des Polizeichefs Collins verhafteten vielen „Verdächtigen", der auf diese Weise seine Freiheit erlangt. Er war am Samstag Abend verhaftet worden und sollte auf der Wache festgehalten werden, bis seine Vergangenheit polizeilich geprüft worden wäre. Als er auf sein Habeas Corpus-Gesuch hin heute vor Richter Honore gebracht wurde, lag nichts weiter gegen ihn vor, als die Behauptung der Polizei, daß er in schlechter Gesellschaft verkehre. Der Richter entließ ihn mit der Ermahnung, besseren Verkehr zu suchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Teutonic, von New York nach Liverpool.

Entscheidung nahe.

Shea beansprucht jetzt die Stimmen von 135 Delegaten für sich.

„Al" Young abgethan.

Seine Hoffnung auf die Präsidentschaft des Fuhrleuteverbandes zerstoben. — Der innere Kampf in der F. of L. — Streik der Brückenbauer hat hier wenig zu bedeuten.

Der Kampf um die Präsidentschaft der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute und Gehilfen, welcher seit Montag in der dritten Jahreskonvention des Verbandes in Philadelphia tobt, dürfte heute Abend endgiltig erledigt werden, wenn die Anhänger der vier Kandidaten ihre Kaukusse abhalten, um ihre Stärke festzustellen. Der bisherige Präsident Shea behauptet, über 135 Stimmen, mehr als die Hälfte, zu verfügen, Edward Gould von New York, Daniel Furman, der frühere Sekretär der Gewerkschaft der Chicagoer Rollwagenkutscher, welcher auch von einer Anzahl hiesiger Vertreter unterstützt wird, und Fred. Ashton von New York stellen ähnliche Behauptungen auf. Möglicherweise wird die Entscheidung schon heute Nachmittag erfolgen. Die Chicagoer Gegner Sheas, darunter Patrick McMahon, wollen nämlich auf die Erörterung des Chicagoer Streiks dringen, und dann dürfte es zu einer Kraftprobe darüber kommen, ob Sheas Bericht über die Leitung des Ausstandes zuerst verlesen werden soll, wie er es wünscht, um einen möglichst günstigen Eindruck zu erwecken, oder nicht. Für Shea arbeitet jetzt auch der frühere Stadtschreiber Bender, welcher gestern Nachmittag von Chicago in Philadelphia eintraf und sofort eine Unterredung mit Shea und Albert Young, dessen Hoffnungen auf Sheas Platz bald nachher erbleichten, hatte. Dagegen hat Shea einen bitteren Feind in Chas. Sagerstrom von der Gewerkschaft der Eisfahrer in Chicago und Verwalter des Fahrleute-Fonds während des letzten Ausstandes.

Young wurde bei den gestrigen Verhandlungen abgethan, als er geheime Berathung über einen Antrag forderte, Frederick Bailey zu helfen, welcher in Kansas City wegen Ermordung eines Nicht-Gewerkschaftsfahrers zum Tode verurtheilt worden ist. Shea trat für offene Verhandlung ein, und er siegte mit großer Stimmenmehrheit. Es war ein Probefall, und Young zog sich zurück. Emmett Flood von Chicago warf diesem vor, der Verband könne sich keine Geheimthuerei gestatten. Shea forderte dann, daß der Verband seinen letzten Cent opfern müsse, um den Verurtheilten zu retten. Ein Ausschuß wurde dann mit weiteren Schritten betraut.

Auch die Präsidentschafts-Buhms dreier anderer Chicagoer, von Frank Ray von den Kommissionsfahrern, A. J. Reed von den Möbelfahrern, und von John Sheridan von den Eisfahrern, sind bereits in die Brüche gegangen.

Präsident Gompers' Vertheidigung Sheas—in einer gestern vor dem Konvent gehaltenen Ansprache — wegen der angeblichen Orgien im Old Kentucky Home und in anderen Plätzen in Chicago erregte große Ueberraschung. Gompers erklärte es für ein Unglück, daß alle Augenblicke gegen die Führer in der Arbeiterbewegung ähnliche Anschuldigungen erhoben würden, während ein gleiches Benehmen bei Leuten in anderen Berufen gar keine Beachtung fände. Er beglückwünschte den Verband zu dessen großen Fortschritten und empfahl ihm, die bisherige Bahn weiter zu verfolgen.

Aus dem Schoße der in zwei feindliche Parteien unter Martin B. („Skinny") Madden und Präsident Charles Dold gespaltenen Chicago Federation of Labor hat sich am Rande des Abgrunds eine dritte Partei gerungen, welche das Schlimmste durch die Durchsetzung der Forderung verhüten will, daß keine Politik in der Organisation getrieben wird, so lange die jetzigen ungewissen Zustände bestehen, und daß die Beamtenwahl bis zum Januar verschoben wird.

Die Vertreter der Gewerkschaftsbewegung, welche die zweimalige Verhinderung der Wahl durch die Partei der „Maschine" auf's Tiefste bedauern, haben sich zusammengethan und beabsichtigen, in der nächsten Versammlung der Federation den Antrag zu stellen, die Beamtenwahl zu verschieben und die jetzigen Beamten bis zum Jahresschluß auf ihren Posten zu belassen. Bis jetzt wird gegen diesen Vorschlag in's Treffen geführt, daß die Exekutivbehörde mißliebig ist, doch wird dagegen geltend gemacht, daß sie ja keine ausschlaggebende Größe sei. Einer der Hauptbefürworter des Planes ist John Metz, Präsident des Distriktsrathes der Zimmerleute, während Präsident Dold dagegen ist, weil sein Anhang in der Mehrheit sich befindet und Madden überwinden könnte. Madden selbst ist auch gegen den Plan und sagt, er könne nicht unterliegen, selbst nachdem die Fuhrleute von der Konvention in Philadelphia zurückgekehrt seien.

Auf Dold soll ein Druck ausgeübt worden sein, um ihn zu veranlassen, von der Kandidatur zurückzutreten, und der Organisator der Federation, John J. Fitzpatrick, ist als Kompromißkandidat vorgeschlagen worden, aber davon will Dold nichts wissen; er erklärt, allen Versuchen, ihn zu Gunsten eines Anderen hinauszubrängeln, festen Widerstand entgegensetzen zu wollen.

Im hiesigen Hauptquartier der Eisenarbeiter eingelaufenen Meldungen zufolge wird der angedrohte Streik der bei der American Bridge Co. arbeitenden Mitglieder des Internationalen Verbandes der Brücken- und Bau-Eisenarbeiter nur 200 Mann hier in Chicago betreffen. Da noch keine Weisungen aus dem Hauptquartier in Cleveland vorliegen, wird mit der Arbeitseinstellung vorläufig noch gewartet. Der Geschäftsführer der American Bridge Co. für den Westen, August Ziesing, dessen Geschäftsräume sich im M. nadnock-Gebäude befinden, sieht hier keinen Schwierigkeiten entgegen, da, wie er sagt, alle Kontrakte der Gesellschaft an Unterkontraktoren vergeben sind

Nach achtstündiger Verhandlung haben die Exekutivbehörden der Illinois Coal Mine Operators (Verband der Kohlengruben-Besitzer) und der United Mine Workers of Illinois (Verband der Kohlengräber) alle Versuche aufgegeben, zu einer freundschaftlichen Verständigung über ihre Streitigkeiten zu gelangen und haben sich ohne Festsetzung einer weiteren Verhandlung, oder sonstige auf eine Verständigung abzielende Schritte vertagt. Die vorliegenden Meinungsverschiedenheiten beziehen sich hauptsächlich auf den Umfang der Sprengladungen in den Kohlengruben und sind eine Folge des verflossenen Streits über das Sprenggesetz. Die Kohlengräber erklären, daß, wenn bei den Sprengungen nicht Ladungen von mehr als zwei Pfund Pulver verwendet werden, nicht genug Kohle abgesprengt wird, um sie beim Zerschlagen und Wegschaffen immer in Thätigkeit zu halten. Die Anwendung größerer Ladungen bedingt aber die Anstellung von Feuerwerkern, und das würde für die Besitzer sowohl wie für die Arbeiter vermehrte Ausgaben bedeuten. Diese zu tragen sind die Kohlengraber gewillt, da sie dadurch mehr Arbeit und folglich mehr Lohn erhalten, doch die Unternehmer machen geltend, daß sie von der Neuerung keinen entsprechenden Nutzen haben würden.

Die Gewerkschaft der hiesigen Stereotypeure (Stereotypers' Union Nr. 4) beschloß gestern Abend, aus der „Federation of Labor" auszutreten, in welcher sie bislang durch zwei Delegaten vertreten war. Die Gewerkschaft faßte diesen Beschluß in Folge der Skandalgeschichten, die sich in den letzten Wochen innerhalb der Federation zugetragen haben.

Einbrecher.

„Schwere Jungen" suchen zwei Wohnungen heim.

Während E. W. P. Preslesch, 4832 Calumet Ave., mit seiner Familie auf der hinteren Veranda seiner Wohnung die Abendluft genoß, bekam er, ohne es zu wissen, ungebetenen Besuch, der durch ein offenes Fenster einstieg und Schmucksachen im Werthe von $1100 mitgehen ließ.

Als Preslesch in's Haus zurückging, fand er alle Zimmer in wilder Unordnung und den Schmuckkasten seiner Frau auf dem Fußboden. Niemand hatte die Einbrecher kommen oder gehen sehen. Die Polizei von der 50. Str.-Bezirkswache wurde benachrichtigt, und Leutnant Sullivan beauftragte zwei Beamte mit der Aufspürung der dunklen Biedermänner. Alle Vorderthüren des Hauses waren, wie Preslesch der Polizei mittheilte, geschlossen gewesen, und den einzigen Zugang können die Einbrecher durch ein kleines, offenes Fenster gefunden haben, das auf einen Seitenplatz hinausgeht.

Eine Flinte und Schmucksachen erbeuteten gestern Abend Einbrecher im Hause von F. W. Smith, 1235 Newport Ave. Die Polizei der Town Hall-Bezirkswache sucht die Langfinger, die sie für dieselben hält, die seit Monaten in Lake View ihr Wesen getrieben haben. Die Detektives Zabel und Houlihan sind von Leutnant McCarthy beauftragt, den Einbrechern nachzuspüren.

Großer Bankerott.

Die Grundeigenthumsfirma Rice & Creighton meldet ihn an.

Die Grundeigenthumsfirma Rice & Creighton, 145 LaSalle Str., meldete heute im Bundesgericht freiwillig ihren Bankerott an, wobei sie ihre Verbindlichkeiten auf $113,749.58, ihre Bestände — die der Hauptsache nach allerdings vorläufig nicht werden zu Geld gemacht werden können — auf $268,921.62 angab. Die Bestände setzen sich zumeist aus Grundbesitz in Highland Park zusammen. Auf Ersuchen der Gläubiger der Firma ernannte Bundesrichter Bethea später Henry Heistand zum Masseverwalter der Firma, der gehalten sein soll, $30,000 Bürgschaft zu stellen.

Leset die „Sonntagpost".

Alte Rechte.

Vom Stadtkämmerer plötzlich von der Tunnelgesellschaft gefordert.

Gegen die schwimmende Spielhölle.

Jetzt will die Staatsanwaltschaft vorgehen. — Schleppende Untersuchung des angeblichen Sheriffs-„Grabsch."—Wirth kämpft gegen Evanstoner Polizei.

Die Tunnel der Illinois Tunnel Co. werden unter städtischen Polizeivorschriften stehen, auch wird die Stadt auf dem von ihr bei Ausstellung der Gerechtsame ausbedungenen Recht der Anlage ihrer Fernsprech-, Telegraphen- und elektrischen Lichtdrähte in Kanälen in dem Tunnel bestehen. Also erklärte heute der Stadtkämmerer McGann und benachrichtigte dann den Polizeichef und den städtischen Elektriker von den Rechten der Stadt unter dem der Illinois Telephone and Telegraph Co. gewährten Freibrief. Die Stadt erkennt bekanntlich nur das Recht dieser Gesellschaft auf den Tunnel an. Der Kämmerer verfügte die schleunige Anfertigung von Kartenrissen der einzelnen Tunnelgänge und Abzweigungen, damit die Stadt genaue Kenntniß über die Zwecke der Anlage erhält, um das Unternehmen besser regeln und die Rechte der Stadt wahren zu können.

Der städtische Elektriker, Carroll, wird sofort die Verlegung der städtischen Leitungskanäle aus den Tunnels unter dem Fluß, an der La Salle und der Washington Straße, nach den Tunnels jener Gesellschaft verlangen; andernfalls hätten jene Leitungen bei der Tieferlegung der Tunnels beseitigt werden müssen. Des Weiteren fordert der Beamte, daß städtische Angestellte zu jeder Zeit Zutritt zu dem Tunnel haben, um etwa nöthige Arbeiten auszuführen. Er wird ferner für städtische Angestellte dieselben Rechte fordern, welche Angestellte der Gesellschaft haben, und daß sie auch die Wagen benutzen können, wo solche vorhanden sind. Die Stadt will ihre Leitungsdrähte von der Nordseite über die Wells Straße und 5. Ave. bis zur Washington Straße weiter führen, von dort bis nach der La Salle und dann nach der Stadthalle. Die Leitungskanäle von der Westseite werden an der Van Buren und Clinton Straße in die Tunnels eingeführt werden, und darin bis zur Washington Straße und 5. Ave. und schließlich zur Stadthalle. Die Stadt wird über fünf Kabelkanäle verfügen, von denen einer einen Zoll im Durchmesser hat, und die anderen vier. Das Recht der Stadt auf jene Anlagen soll energisch vertreten werden.

Hilfsstaatsanwalt Lindley erklärte heute auf das Bestimmteste, daß Glücksspiele im Illinoiser Gebiet nicht geduldet werden würden, auch nicht auf dem See, soweit die Gerichtsbarkeit des Staates reicht. Anlaß zu dieser Bemerkung gab die ihm überbrachte Nachricht, wonach der Dampfer „City of Traverse" in South Chicago anlegen werde, um Passagiere an Bord zu nehmen. Er sagte, es würden sich unter den letzteren auch Geheimpolizisten befinden, welche Schuldbeweise sammeln sollten. Wären sie hierbei erfolgreich, so würden alle Betheiligten verhaftet werden. Die Staatsanwaltschaft werde scharf aufpassen.

Die Untersuchung der Lohnliste des Sheriffs für den Monat Juni durch den Sonderausschuß des Countyrathes schleppt sich langsam hin. Die auf heute Vormittag anberaumte Sitzung mußte auf den Nachmittag verschoben werden, weil einige Ausschußmitglieder fehlten und die Geschäftsleute, welche über die ihnen zugewiesenen Hilfs-Sheriffs Auskunft geben sollten, nicht gekommen waren. Heute Morgen lag nur ein Schreiben von Reid, Murdoch & Co. vor, in welchem einige Irrthümer, welche in der Lohnliste gestern entdeckt wurden, berichtigt werden. Ausschußvorsitzer Hartray erklärt, die Zeugen würden vorgeladen werden, wenn sie nicht von selbst kämen, denn er wünsche die Untersuchung zu beschleunigen, damit diejenigen Streik-Sheriffs, welche dazu berechtigt seien, möglichst bald ihr Geld bekommen.

Der Wirth Henry Dusing, 899 Devon Ave., hat heute im Kreisgericht ein Einhaltsverfahren gegen Oberst Frost, wie überhaupt gegen die Evanstoner Polizei, eingeleitet, um ihr zu verbieten, ihn in dem gesetzlichen Betrieb seines Geschäftes zu stören. Dusing erklärt, die Evanstoner Ordinanz sei verfassungswidrig, welche es für einen Gemeinschaden erklärt, wenn Jemand berauschende Getränke bei sich hat, die nicht für seinen eigenen Gebrauch bestimmt seien. Auch behauptet er, Oberst Frost, der Polizeichef, sei parteiisch, denn dieser habe einem Evanstoner Bürger empfohlen, sein Bier nicht vom Kläger, sondern von einem Mitbewerber desselben zu kaufen. Auch soll Frost der Polizei Befehl gegeben haben, namentlich auf Dusings Bierfahrer aufzupassen und sie zu verhaften, wenn sie bei Bierablieferungen betroffen würden. Das sei direkt gesetzwidrig.

Die der Stadt vom Hafenverwalter Nixon auferlegte Strafe von $270, weil der Löschdampfer „Yosemite" bei der Verfolgung des Spieler-Schiffs „City of Traverse" 27 Polizisten an Bord hatte, während er nur seine Bemannung haben darf und für jeden anderen Insassen $10 Strafe bezahlt werden muß, ist vom Distriktsanwalt auf ein Gutachten seines Gehilfen Morrison hin für unzulässig erklärt worden, weil die Regierung städtische Beamte nicht an der Durchführung der Gesetze hindern dürfe, selbst wenn eine technische Verletzung von Bundesgesetzen dabei vorkommt.

Das städtische Entschädigungsamt hat heute alle Besitzer von Geschäftsschildern, welche über die Bauflucht hervorragen, benachrichtigt, daß sie dafür Abgabe bezahlen oder die Schilder entfernen müssen. Auch für Erkerfenster wird Abgabe eingefordert werden.

Wie gestern berichtet, trägt sich Oberbaukommissär Patterson mit der Absicht, das städtische Laboratorium aus der Stadthalle nach einem Gebäude an Michigan Ave. und 14. Str. zu verlegen, um in den Räumen, welche der Stadtchemiker Hugo Jone bisher benutzte, die Bureaux unterzubringen, die bislang in dem Verbindungsbau zwischen dem Countygebäude und der Stadthalle lagen, der jetzt bekanntlich abgerissen werden muß. Das Laboratorium soll schon in einer Woche verlegt werden, wenn Oberbaukommissär Patterson seine Absicht ausführen darf, was aber noch keineswegs feststeht. Gesundheitskommissär Whalen hat sich nämlich auf die Aufforderung von Stadtchemiker Jone bereits brieflich an Mayor Dunne gewendet, der morgen wieder in der Stadthalle auftauchen dürfte. „Das Gebäude, in welches das Laboratorium verlegt werden soll," so sagte Herr Jone heute, „ist ein alter Schuppen, in dem zur Zeit elektrische Bogenlichter ausgebessert werden. Da er nicht mit Dampf versehen ist, so müßte das Laboratorium die Milchprüfung sowohl, wie die bakteriologischen Untersuchungen für die Aerzte einstellen. Die Milchprüfung kann ohne eine Zentrifugalmaschine nicht vorgenommen werden, und um diese in Betrieb zu setzen, gehört eben Dampf, ebenso zur Vornahme der bakteriologischen Prüfungen, durch welche festgestellt wird, ob es der Arzt in zweifelhaften Fällen mit Typhus, Schwindsucht, Diphtheritis u. s. w. zu thun hat, oder nicht. Müßte die Milchprüfung eingestellt werden, so würde dies unter den kleinen Kindern bald ein großes Würgen zur Folge haben, und die Milchprüfer und Milchinspektoren müßten entlassen werden, da es dann für sie nichts mehr zu thun geben würde. Daß der Umzug des Laboratoriums schon binnen einer Woche vollzogen werden könnte, ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit, da dazu mindestens sechs Wochen erforderlich sein werden. Außerdem würde er Kosten im Betrage von $600 verursachen."

Lebensmüde.

Krankheit und Trübsinn verleiden Christian Guhl das Leben.

Christian Guhl, ein 60 Jahre alter Gärtner, 2018 Maple Ave., Evanston, schoß sich heute Morgen in einem Stalle hinter seiner Wohnung eine Kugel in die rechte Schläfe. Man brachte ihn in's Hospital, wo die Aerzte Hoffnung auf seine Wiederherstellung geben. Guhl war kurz nach neun Uhr in den Stall gegangen, und gleich darauf hörte man einen Schuß, und als darauf William Guhl und C. F. Allen, 1000 Foster Str., herbeieilten, fanden sie Guhl bewußtlos. Der angehende Selbstmörder war infolge von Krankheit trübsinnig gewesen.

Alexander Fealpoff, ein erst 22 Jahre alter Mann, beging heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 445 Süd Morgan Str., Selbstmord. Als sein Bruder ihn weckte, als es Zeit war, zur Arbeit zu gehen, wollte Fealpoff nicht aufstehen und sagte, er wolle weiter schlafen. Gegen Mittag nahm die Hauswirthin, Frau Lena Rosenthal, Gasgeruch wahr und fand, als sie nachforschte, Fealpoff todt im Bett. Die Polizei von der Maxwell Str.-Bezirkswache wurde benachrichtigt und schaffte die Leiche in die County-Morgue. Fealpoffs Bruder kann sich die That nicht erklären, hat aber bemerkt, daß der jetzt Verstorbene seit mehreren Tagen ein auffallendes Wesen zeigte.

* Frau Christiana Mitchell hat den 55jährigen William Brenning, 41 A Str., verhaften lassen, weil er an ihrer 9jährigen Tochter Lucy ein schweres Verbrechen begangen haben soll. Richter Mayer überwies den Häftling unter $2000 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Strichregen, heute Abend und morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt, heute Nachmittag Böen auf dem See.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und Strichregen heute Abend, kühler im nördlichen Theil; morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

Nieder-Michigan: Strichregen und Gewitterstürme heute Abend, kühler im westlichen Theil; morgen schön im westlichen, Regenschauer im östlichen Theil. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad; Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens 6 Uhr 73 Grad; Mittags 12 Uhr 86 Grad.

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(5. Fortsetzung.)

Eines Abends saßen sie Beide in dem vertrauten Wohnzimmer zusammen, das nun schon so oft der Zeuge ihres auf- und niederwogenden Geschickes gewesen war, die Mutter befand sich wieder in der Küche, und wieder lenkte sich das Gespräch auf die verlorenen Aussichten. Margarethe erschien ihm anders als sonst. Es war nicht nur der Gram um ihn, der sie seit diesen letzten Tagen belastete, sondern sie trug auch sonst eine merkliche Veränderung heute zur Schau. Sie war einsilbig, gab ihm manchmal zerstreute Antworten und schien ein Geheimniß vor ihm zu haben. Jetzt erfaßte er ihre beiden Hände im Schooß und sagte, den Arm um sie schlingend, in liebevollem Ton:

„Wir sind so zufrieden gewesen. Wir wollten Geduld haben, Du selbst hast sie mich gelehrt. Was ist denn seitdem geschehen? Hat sich etwas geändert? Nein! Nur ein thörichtes Gaukelbild hat uns inzwischen genarrt, und nun es zerronnen — ist da nicht Alles wieder wie vorher? Warum nun auf einmal die Hoffnung verlieren, die Du doch früher gehabt hast? Wenn wir uns lieb haben — wer und was könnte uns von einander reißen?"

Mit einer Heftigkeit, die er an ihr sonst nicht kannte, machte sie sich aus seiner Umarmung los und stand auf.

„Um uns handelt es sich nicht," sagte sie, „sondern um Dich, um Deine Stimme, um Dein Talent, daß das der Welt nicht verloren geht, daß Du an die Stelle kommst, die Dir dafür gebührt. Wenn es sich nur darum handeln würde, wann wir uns heirathen, das würde mich nicht ungeduldig machen. Aber jetzt steht mehr auf dem Spiel. Auf mich kommt es nicht an, sondern auf Dich, Dir muß geholfen werden!"

„Mir!" lächelte er, während sie erregt vor ihm auf und abging. „Was bin ich denn ohne Dich! Was wär' mir aller Reichthum, aller Ruhm, wenn ich Dich nicht hätte!"

„Das ist eben ganz falsch von Dir gedacht!" rief sie ungehalten und blieb stehen. „Du hast fortan in erster Reihe Deinem Beruf als Künstler zu gehören. Alle anderen Rücksichten kommen nachher, auch die Rücksicht auf mich!"

„Wenn ich nun aber kein Geld zum Künstler habe," lachte er.

„Dann muß man eben so lange darüber nachdenken," sagte sie, sich wieder von ihm abwendend, „bis man es irgendwo findet."

Nun errieth er auch ihr heutiges zerstreutes Wesen.

„Also das ist es, was Dir heimlich so viel Kopfzerbrechen macht? Jetzt hab' ich's, Schatz!" Er war ihr nachgeeilt und hielt sie nun wieder in seinen Armen. „Wir schaffen uns eine Wünschelruthe an. Oder wir entdecken eine Insel Monte Christo. Oder wir gewinnen das große Loos."

Sie antwortete auf seine Scherze nichts mehr, aber er merkte, daß sie noch etwas auf dem Herzen hatte.

Sollte er ihr Geheimniß doch nicht ganz errathen haben? Ein tiefer Zug von Entschlossenheit legte sich um ihre Lippen.

„Margarethe, was hast Du?" fragte er sie ernster, und seine ganze Liebe klang aus der einfachen Frage heraus.

„Nichts," antwortete sie so kurz und bestimmt, daß er ihren Wunsch daraus entnahm, er möchte nicht weiter in sie dringen. So bezwang er sich. Wenn sie ein Geheimniß vor ihm hatte, so würde sie es ihm, daran überkam ihn kein Zweifel, nicht lange vorenthalten.

Gleich darauf trat die Mutter ein, und da Margarethe im Laufe des Abends über Kopfschmerzen zu klagen begann, so entfernte er sich früher, als sonst, damit sie baldigst das Bett aufsuchen konnte.

Sie begleitete ihn bis auf den Hausflur und dort im Dunkel küßten sie sich noch einmal.

„Schlaf wohl!" flüsterte er, die geliebte Gestalt an sich pressend.

„Schlaf wohl!"

Ihre Lippen erschienen ihm kälter als sonst. Aber das hing wohl mit ihren leidigen Kopfschmerzen zusammen. Wenn er sich nur keine ernstliche Sorge um sie zu machen hatte. Aber nein, gottlob kannte er ja ihre kernige Gesundheit. Gleich morgen im Laufe des Tages wollte er sich nach ihr erkundigen kommen.

Er drückte noch einen Kuß auf ihre theure Hand, dann schieden sie.

„Du siehst wirklich blaß aus," sagte Frau Sternagel, als Margarethe wieder in's Zimmer trat, „wenn Du blos nicht noch krank wirst!"

In dieser Nacht schlief Margarethe nicht. Ihre Gedanken waren mit Kommerzienrath Holstein beschäftigt.

Es war nun ein Jahr her, daß Erika ihre Schülerin geworden. Erika hatte schon ein ganzes Dutzend von Klavierlehrerinnen konsumirt, aber keine hatte es mit dem ungezogenen, trägen Kinde, das noch außerdem von seinem Vater in unvernünftiger Weise verwöhnt und verzärtelt wurde, ausgehalten. Margarethe erging es im Anfang nicht anders. Die Untugenden der kleinen Range stießen sie so ab, daß sie trotz des ausnehmend hohen Stundengeldes wie ihre Vorgängerinnen ihr Amt niederlegen wollte. Da fing Erika, als sie dies vernahm, merkwürdiger Weise zu weinen an, und der Kommerzienrath hatte eine lange Unterredung mit ihr, die zur Folge hatte, daß sie sich bewegen ließ, zu bleiben. Sie hatte das auch nicht zu bereuen. Erika war fortab wie verwandelt. Aus dem ungerathenen Dinge brach eine leidenschaftliche Liebe zu ihr hervor, die Margarethe so zu benützen wußte, daß sie jeder Pädagoge darum beneiden mußte. Von Tag zu Tag legte Erika ihre Untugenden mehr ab, und wer nicht der Letzte war, der das bemerkte und es ihr nicht genug danken konnte, das war Erikas Vater selbst.

Kommerzienrath Holstein war Wittwer. Er hatte erst in vorgerückten Jahren geheirathet und dann nach kurzer Ehe seine Frau durch den Tod verloren. Da er sich von seinem Kinde nicht hatte trennen wollen, so wurde Erikas Erziehung, unter Aufbietung aller möglichen Schweizerinnen, Engländerinnen und Französinnen, in seinem Hause geleitet. Mit welchem Erfolge, ist schon gesagt worden — bis es erst Margarethen gelang, darin eine Besserung, und was für eine Besserung, zu erreichen.

Margarethe war dem noch immer rüstigen und wohlkonservirten Manne, der sich in der ganzen Stadt, namentlich aber unter seiner Arbeiterschaft, der höchsten Achtung erfreute, und der von den Armen als ihr Wohlthäter gepriesen wurde, natürlich keine Fremde geblieben. Nicht selten trat er, wenn sie mit Erika beschäftigt war, in's Zimmer, um sie mit liebenswürdiger Wärme und feinem Takt zu begrüßen, und Margarethe konnte sich dem sympathischen Eindruck seiner Persönlichkeit nicht entziehen. Obwohl sich das Gespräch dann fast ausschließlich um Erika und ihre Fortschritte drehte, so konnte Margarethe doch bemerken, was für einem zart empfindenden und dabei vielseitig gebildeten Manne sie gegenüberstand. Was für traurige Erfahrungen hatte sie schon in ihrem Berufe gesammelt, wie oft wurde sie nicht blos als ein höherer Dienstbote angesehen, den man eben bezahlte und von dem man dafür die entsprechenden Leistungen zu beanspruchen hatte. Wie selten barg sich hinter der Außenseite des Reichthums auch der innere Reichthum von Herz und Verstand. Um wie viel schätzenswerther erschien ihr deshalb ein Mann wie dieser — wie Kommerzienrath Holstein.

Und diesen Mann wollte sie nun für den Geliebten um seine Hilfe angehen. Schon seit Tagen rang sie mit diesem Entschluß, dem ungeheuer Peinlichen, was darin lag; aber es war ja der letzte Rettungsweg. Alle anderen Versuche, die nöthigen Mittel zu seiner Ausbildung aufzutreiben, waren ja erschöpft. Sie kämpfte mit sich den qualvollsten Kampf. Entweder müßig zusehen müssen, wie das Pfund des Geliebten verkümmerte, entweder sich später einmal sagen müssen, daß sie ihm vielleicht hätte helfen können, und daß sie das nicht gethan hatte und so sein verfehltes Leben auf dem Gewissen haben — oder aber diesen Entschluß durchzusetzen. Einen Mann, der ihr doch immerhin fernstand, mit einer Bitte anzugehen. Noch dazu was für einer Bitte! Geld wollte sie von ihm erbetteln — Geld! Wenn sie es noch für sich selber hätte haben wollen — sie hätte das jetzt beinahe als Erleichterung empfunden. Wie die Sache aber lag, mußte sie dem Kommerzienrath auch ihre Beziehungen zu Georg eingestehen. Sie hatte schon über einen Vorwand nachgedacht, um ihm ihre Bitte in irgend einer anderen Weise plausibel zu machen, wodurch ihr dieses Eingeständniß erspart wurde, aber es handelte sich ja um eine so große Summe; wie wollte sie ihm ihr Verlangen danach sonst erklären, und außerdem sträubte sich auch ihr Gefühl gegen die Unwahrheit. Nein, nein, es blieb ihr nichts Anderes übrig, als dem Manne, zu dem sie so viel Vertrauen fassen wollte, reinen Wein einzuschenken. Wenn Kapellmeister Hengstenberg zu ihm gegangen wäre! Aber die beiden Männer kannten sich nicht. So mußte sie die schreckliche Mission also selbst übernehmen.

Lange hatte sie mit sich geschwankt, ob sie Georg von ihrem Vorhaben Mittheilung machen sollte. Einestheils erschien ihr das als Pflicht, andererseits sagte sie sich, daß er dazu nie seine Einwilligung geben würde, während er sich in die vollendete Thatsache schon leichter fügen würde. Es war also besser, sie behielt ihren Plan ganz für sich.

Eine so günstige Gelegenheit wie gerade jetzt, dem Herrn Kommerzienrath ihr Anliegen vorzutragen, kam wohl nicht bald wieder. Die große Geburtstagsfeier in dem Holstein'schen Hause war bereits gestern gewesen, die ihm zugedachte musikalische Ueberraschung aber sollte auf seinen Wunsch — er hatte Margarethe durch Erika darum bitten lassen — erst morgen Abend von statten gehen. Da konnten sie hübsch allein mit einander sein, und Niemand sollte sie stören. Wenn also Margarethe ihren kühnen Versuch in's Werk setzen wollte — ein passenderer, bequemerer Anlaß konnte sich nicht finden.

Uebrigens, war es denn wirklich etwas so Verwegenes — ihr Vorhaben? Verbürgte sich Kapellmeister Hengstenberg nicht dafür, daß das Geld dem Darleiher, wenn Georg erst „so weit war," mit Zins und Zinseszins auf Heller und Pfennig wieder erstattet werden konnte? Hatte Kommerzienrath Holstein nicht schon so vielen Anderen seine Hilfe zukommen lassen? Er galt für einen Millionär — und würde die verlangte Summe nicht schließlich eine Kleinigkeit für ihn sein? Freilich, diese kühlen Verstandsgründe brachten ihre quälenden Bedenken nur immer für ganz kurze Zeit zum Schweigen. Es war und blieb das schwerste Opfer, das sie für den Geliebten bringen konnte; aber lag darin nicht auch etwas unsäglich Süßes? Und welches Opfer wäre ihr für ihn zu groß gewesen? Für ihn! Für seine Zukunft! Für sein Künstlerthum! Was hatte sie noch auf sich selber Rücksichten zu nehmen! Und mit einem sanften Lächeln schlief sie, als der Morgen schon vor den Fenstern graute, endlich ein.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Anziehen findet Ihr ein

Cluett

Coat Shirt

entzückend. Wenn das Hemd weiß ist, so ist die Appretur tadellos, wenn farbig, sind die Stoffe echtfarbig. $1.50 und mehr

CLUETT, PEABODY & CO.

Fabr. von Cluett u. Arrow Kragen

GAS IS Best

For LIGHTING
For HEATING
For COOKING
For POWER

This is not THEORY, it's *Fact*—and we have the PROOF. Science and Invention have made it so. **Gas** used in modern appliances is Economical, Convenient, Safe and **Cheap**—it saves Time, and does away with Worry, Bother and Trouble. Call us up and ask for the EVIDENCE. Let us SHOW you.

The Peoples Gas Light and Coke Company,

Telephone Central 1076. Michigan Avenue & Adams Street.

Die Räderuhr.

Von Dr. L. v. Buerkel.

Mit der Ausbreitung der Kultur, mit der Vergrößerung des menschlichen Interessenkreises ging das Bedürfniß nach Zeiteintheilung Hand in Hand. Die Uhr ist die Geburt dieses Bedürfnisses. Wer ihre Entwicklung zeichnen will, muß weit ausholen, die Erweiterung menschlichen Wissens, die Ausbreitung menschlicher Thätigkeit zur Erklärung heranziehen und zugleich Kenner auf dem speziellen Gebiet sein. Wer aber einen Stoff auf diese Weise zu behandeln versteht, erhebt eine Spezialuntersuchung, wie sie eine „Geschichte der Räderuhr"*) zu sein scheint, zum Gegenstand allgemeinen Interesses. Dr. Bassermann-Jordan hat aus den vielen Arten von Uhren eine herausgenommen, die letzte, höchste Art. Zur Einführung aber, um die gewaltige Kulturarbeit, die nöthig war, um zur Erfindung der Räderuhr zu führen, besser verständlich zu machen, hat der Verfasser einen allgemeinen Ueberblick über die Uhren des Alterthums, des Uebergangs zur neueren Zeit gegeben.

Räderuhren hat die Antike nicht gekannt. Sonnenuhren, Wasseruhren und Sanduhren genügten dem Bedürfniß nach Zeiteintheilung. Ihre Ausbreitung vollzog sich sehr langsam und verhältnißmäßig spät erst kam es zu einer allgemeinen Einführung. Mit der Zwölftheilung des Tages bürgern sie sich in Griechenland ein. Im Jahr 263 erst gelangt die erste Sonnenuhr nach Rom und ein Jahrhundert noch ließ die Wasseruhr auf sich warten. Diese Zeitmeßinstrumente des Alterthums bilden die Grundlage für alle späteren Erfindungen auf diesem Gebiete. Alles, was die Renaissance weiterschaffend hervorbrachte, hat unter dem direkten Einfluß des Alterthums gestanden und ist aus den antiken Anregungen hervorgegangen. Der Osten, in dem die antike Tradition nie ganz erlosch, hat ihre Kenntniß vermittelt. Wie groß die Arbeit der Antike war, erhellt aus der Thatsache, daß an Ideen bis in die jüngere Zeit nichts Neues hervorgebracht wurde.

Wie Wunderwerke werden die ersten Uhren aufgenommen, die in unsere Striche gelangen. Einhard hat jene berühmte Wasseruhr geschildert, die Harun al Raschid 807 dem Kaiser sandte. Alles staunte und auch der Kaiser, der gründliche Kenner alter Kultur, war überrascht. Der Westen kannte nichts mehr von solchen Werken antiker Kultur. Die Stürme der Völkerwanderung hatten zu gründlich aufgeräumt, und während in Byzanz, Bagdad und Damaskus derartige wassergetriebene Automaten auch öffentlich noch existirten, war im Westen von Uhren nichts mehr bekannt.

Bald aber begann die neue Arbeit des Westens. Gerbert von Reims ist einer der ersten Gelehrten, die sich mit Uhren wieder vertrauter machen. Es folgen die Arbeiten des Astronomen und Königs Alfons von Kastilien. Doch Herons von Alexandria Aufstellungen sind auch für diese Forscher noch maßgebend und werden nicht überflügelt. Auch die Quecksilberuhr, die Alfons baute, war zur Zeit des griechischen Gelehrten schon erfunden. Daß sie aber damals von Neuem erstand, brachte die Technik der Erfindung der Räderuhr sehr nahe, indem bei der Quecksilberuhr das Prinzip der Trennung von bewegender und regulirender Kraft bereits durchgeführt ist.

Die Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert bringt endlich die erste Räderuhr. In Dantes „Paradiso" ist zum ersten Male die Gattung beschrieben. Mit der neuen Erfindung geht Hand in Hand die Aufstellung öffentlicher Schlaguhren. Der aufblühende Handel verlangt dringend Regelung der Stunden. Im Jahre 1370 schildert der französische Dichter Froissart in begeisterten Versen eine Schlaguhr seiner Zeit. Appo Visconti schenkt Mailand 1336 seine erste öffentliche Schlaguhr, 1354 hat Straßburg seine erste Münsteruhr und 1361 folgt Nürnberg mit seinem Wahrzeichen in Uhrgestalt, dem Männleinlaufen. War bis dahin das Bestreben der Uhrmacher, so klar als möglich den mühsam geschaffenen Mechanismus zu zeigen, so verdecken sie ihn jetzt durch kunstvolle Ueberbauten. Technik und Kunst reichen sich die Hände. Die Werke werden reicher mit der wachsenden Erkenntniß astronomischer Thatsachen und das Blühen der Künste schafft weiter am Schmuck der Gehäuse. Das Reichste und Schönste hat die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts hervorgebracht. Wie die Wasseruhr des Alterthums, so wird nun auch die Räderuhr mit Automaten verbunden: die heiligen drei Könige erscheinen beim Schlag, um dem kleinen Erlöser ihre Reverenz zu machen, der Engel der Verkündigung naht sich der begnadigten Jungfrau. Der lebende Wecker, der Hahn, erscheint auch auf der Uhr, zuweilen in Verbindung mit der Verleugnung Petri. Die Todtentanzidee hält gleichfalls ihren Einzug in die Uhrkunst und der grimmige Knochenmann schlägt zum Entsetzen frommer Seelen die Stunden. Sein Vorgänger war der „Jaquemart", ein Schlagmännchen, hier als wilder Mann, dort als Mohre gebildet. Diese Stundenschläger leiten das Glockenspiel ein, das mit und ohne Figuren bis ins 18. Jahrhundert gebaut wird.

Schlug einmal die Uhr im Freien am Markt, so wollte man sie auch im Haus nicht länger missen. In kurzer Frist versah sich der Hof, das Bürgerhaus nun mit Hausuhren; gleich schnell verbreiten sie sich, wie ehemals im alten Rom, nachdem durch Aufstellung öffentlicher Uhren einmal der Bann gebrochen war. Die Höfe, an ihrer Spitze der kunstfreundliche Hof von Burgund, gingen voran. In Wiener Privatbesitz hat sich die herrliche Uhr Philipps des Guten erhalten. Als Neuerung besitzt sie bereits die Feder. Bislang hat man Peter Henlein von Nürnberg für ihren Erfinder gehalten. Da aber der burgundische Hof in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts schon eine Uhr mit Federzug besaß, so muß sich Peter Henleins Verdienst auf die Erfindung kleiner, tragbarer Uhren beschränken. Die vornehmste Gattung der Uhren an Fürstenhöfen ist wieder jene, welche mit Automaten in Verbindung stehen und als Prunkstücke gedacht sind. Große Künstler, wie Lionardo, nahmen keinen Anstand, Entwürfe für solche Zwecke zu fertigen. Er schuf einen Löwen, der dem König von Frankreich entgegenzog und seine Brust öffnete, in der statt des Herzens Frankreichs Lilien blühten. Wenn auch solche Werke als Automaten und nicht als Uhren gedacht waren, so standen sie doch meist mit solchen in Verbindung, und ein Uhrmacher hat ihr bewegendes Räderwerk ausgeführt. Eine Abart endlich waren die Wasserspiele, die kaum an einem Fürstenhof der Renaissance fehlten. Erst Berninis großartige Wasserkünste haben über die Kleinlichkeit der automatischen Wasserspiele die Augen geöffnet und ihnen ein Ende bereitet.

In der Renaissance war die Uhr Juwel, der prunkende Beweis für Reichthum. Die Höfe hielten sich ihre Mechaniker, nicht anders machten es die Städte. Der Haushalt von Urbino sah einen eigenen hochbemessenen Posten für erprobte Meister der Uhrmacherkunst vor. Karl V. verließ keine für Uhren berühmte Stadt, ohne die Künstler zu sich befohlen und ihnen Aufträge gegeben zu haben. Auf Porträts begegnen uns deshalb oftmals schöne Hausuhren, an Hans Holbeins Kaufmann Gisze und an Tizians Eleonora von Urbino sei erinnert. Dies weitgehende Interesse haben spätere Zeiten der Uhr nicht mehr entgegengebracht, wenn auch ihnen die letzten Vervollkommnungen, die Erfindung der Pendeluhr, wie die moderne Gestaltung der tragbaren Uhr, vorbehalten waren.

Wassermann-Jordans schönes Buch, dem ein trefflich gearbeiteter Katalog der Uhren des Münchener Nationalmuseums beigegeben, das mit vorzüglichen Reproduktionen und den schönsten Mustern von Uhren geschmückt ist, verbreitet sich auch über die Entwicklung der kleineren Uhrenarten bis auf unsere Zeit. An dieser Stelle sollte nur ein Ueberblick über die Theile gegeben werden, welche von allgemeinem kulturgeschichtlichem Interesse sind. Die kurzen Abrisse werden genügen, um zu zeigen, wie sich dem Uhrenforscher das Bild der gesammten Kultur aufrollt. Man wird glauben, daß des Münchener Gelehrten anregendes Buch nicht nur ein Handbuch für den Uhrmacher, sondern ein Werk von kulturgeschichtlicher Bedeutung ist.

*) Dr. Ernst Bassermann-Jordan: „Die Geschichte der Räderuhr" u. s. w., Frankfurt a. M. Heinrich Keller.

— Ein Vorschlag zur Güte. — Gerichtsvollzieher: „Sie haben wirklich gar nichts Pfändbares?" — Zahnarzt: „Nein; aber ich will Ihnen ganz gern einen Zahn ziehen, die drei Mark dafür können Sie dann Ihrem Auftraggeber abliefern!"

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Metas Hochzeit.

Aus dem Tagebuch des kleinen Fritz.

Sonntag. Heute ist Metas Hochzeit. Ich freue mich auf das Essen. Aber sonst ist's heute schrecklich. Papa läuft hin und her, und Mama läuft hin und her. Immerfort klingelt's, und Meta weint. Mama auch viel. Es muß schrecklich traurig sein zu heirathen. Wenn ihre Freundinnen geheirathet haben, hat Meta auch immer geheult, und Mama hat sie getröstet.

Montag. Es war sehr schön. Ich habe furchtbar viel Eis gegessen und nur sehr wenig Leibschmerzen bekommen. Und heute durfte ich die Schule schwänzen. Um drei Uhr war die Trauung in der Kirche. Es dauerte ewig. Ich habe mir alle dabei angesehen. Meta und Hans konnte ich nicht richtig sehen. Nur Metas Kranz und Hansens Glatze. Tante Malwine bohrte die ganze Zeit in der Nase. Onkel Otto putzte sich unter der Bank die Nägel. Tante Trude hatte einen nackten Hals und sah zum Todtlachen aus. Tante Lise zupfte immerfort an Onkel Pauls Krawatte, und er pufften sie dann wüthend mit dem Ellbogen. Auf einmal spielte die Orgel ganz laut, alle fingen an, sich die Nase zu schnauben und die Augen zu reiben, und stürzten zu Meta und Hans und Papa und Mama schüttelten ihnen die Hände. Meta und Mama weinten wieder. Dann war es aus, und wir fuhren zum Essen. Ich habe von allem mächtig viel genommen. Papa und Mama saßen weit weg. Alle Onkels haben bei Tisch Reden gehalten. Ich habe nicht hingehört. Die Großen reden doch bloß Quatsch. Nach dem Essen waren alle sehr lustig. Meta und Hans küßten sich immerzu. Als sie tanzten, haben Käthe und ich alle Zacken vom Baumkuchen abgegessen und die großen Bonbons gemopst. Auf einmal heulte Meta wieder. Sie sollte mit Hans wegfahren. Ich dachte, sie heulte, weil sie weg sollte, wo die anderen doch dablieben. Da heule ich auch immer. Das ist zu gemein. Und ich sagte zu Mama und Papa: Laßt sie doch man noch bleiben. Aber keiner hörte auf mich. Meta weinte immer mächtiger. Mir wurde ganz angst. Auf einmal fiel mir ein, was Karle Lehmann, der all' so was weiß, gestern nach der Geographiestunde gesagt hat. Na paß' man auf, sagte er, daß deine Schwester nu nich gleich vom Klapperstorch gebissen wird. Das erzählte ich Papa, da gab er mir eine schreckliche Ohrfeige und jagte mich in den Saal zurück. Solche Rohheit. Ich heulte darüber, bis Käthe und ich noch eine Schüssel zerlaufenes Eis fanden, was wir auslöffelten. Da bekam ich dann die Leibschmerzen, und wir fuhren nach Haus. Meta wohnt nicht mehr bei uns, sondern bei Hans. Wenn sie immerzu weint, kann Hans mir mächtig leid thun. Mädchen sind überhaupt gräßlich. Käthe hat alle Bonbons aufgefressen. Ich heirathe nie.

(Berliner „Ult".)

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

(Mit vielen Abbildungen.)

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch über die

„Ursachen und Heilung der Fallsucht".

Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und für's ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adr.: Sag.7t

EPILEPTIC INSTITUTE,
Box 99. Cincinnati, Ohio.

Nur diese Woche!

Irgend ein Anzug im Hause, schwarze und blaue ausgenommen, zu

$10

Irgend ein paar Schuhe im Hause zu

$2.45

BENSON & RIXON Co.
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOEHOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.
midofr

Woher aus Deutschland?

Die „Nachrichten für Handel und Industrie" enthalten in einer ihrer letzten Nummern ausführliche Nachweise über den Werth der Ausfuhr Deutschlands nach den Ver. Staaten von Amerika während des Jahres vom 1. Juli 1904 bis zum 30. Juni 1905, und zwar nach den Berichten der 33 einzelnen amerikanischen Konsulatsbezirke in Deutschland; hieraus ergeben sich interessante Daten und Vergleiche. Ueber die weitaus größte Ausfuhr und zugleich über die größte Zunahme der Ausfuhr durfte für seinen Bezirk der amerikanische Konsul in Hamburg berichten: von hier wurden für mehr als 15,5 Millionen Dollars Waaren nach den Ver. Staaten exportirt, für 5,4 Mill. Dollars mehr als im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Fiskaljahres. Die nächst größten Werthe gab der Konsul in Berlin auf: 10,2 Mill. Dollars gegen 9,3 Mill. des Vorjahres. Mit 9,8 Mill. schließt sich der Leipziger Bezirk an: er hatte gleichzeitig die zweitgrößte Zunahme, nämlich um 2,4 Mill. Dollars, zu verzeichnen. Dann folgen Frankfurt am Main mit 8,3 (gegen 7,6), Magdeburg mit 7,6 (gegen 5,9, Chemnitz mit 6,5 (gegen 6,9) Mill. Dollars Ausfuhrwerthen. Der letztgenannte ist einer von 13 Bezirken, die einen Rückgang der Ausfuhr aufweisen; dieser Rückgang ist aber erheblich nur bei Barmen, das von 5,9 auf 4,2 Mill. Dollars zurückging. Von den Seestädten hatte auch Bremen eine geringere Ausfuhr: 1,8 gegen 2,5 Mill. Dollars, während Stettin bei 2,1 Mill. einen Aufschwung um 1,1 Mill. Dollars erlebt hat. Als große Exportbezirke ragen ferner noch hervor: Plauen und Mannheim mit je 5,1 Mill., Nürnberg mit annähernd 5 Mill., Coburg mit 4 Mill., Köln mit 3,3 Mill. Dollars Ausfuhrwerth. Alles in Allem hat die Ausfuhr Deutschlands nach den Ver. Staaten von Amerika im letzten Fiskaljahre über 118 Mill. Dollars betragen, sie ist in den letzten 6 Fiskaljahren mit alleiniger Ausnahme des Vorjahres gleichmäßig gestiegen. Im Jahre 1899—1900 betrug sie erst 98,8 Millionen Dollars.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Albany'er Katastrophe.

Die dreizehnte Leiche gefunden und erkannt. — Nicht mehr sehr viele Vermißte?

Albany, N. Y., 9. Aug. Kurz nach 10 Uhr heute Vormittag wurde die 13. Leiche in den Trümmern des eingestürzten Handelsbazaars gefunden. Es ist diejenige von Frl. Wintfred Kelly; sie wurde von ihrem Vater erkannt, welcher die ganze Nacht an dem Trümmerhaufen gewartet hatte.

200 Mann sind noch immer mit den Räumungsarbeiten beschäftigt, und man hat noch über 50 vermißte Frauenspersonen keine Nachricht!

Die Liste der bekannten Todten, außer Frl. Kelly, ist: Anna Whitebeck, Minnie Bullman, Alice Sharp, Mary M'Aver (im Hospital gestorben), Anna Cashman, Theresa Spannbauer, Etta Sprinks, Grace B. Erner, Helen Malone, John E. Powers, Frank Leonard, Michael Fitzgerald. Alle diese waren Angestellte.

Es soll eine strenge Untersuchung vorgenommen werden.

Albany, N. Y., 9. Aug. Nach weiterer Suche wird jetzt mitgetheilt, daß über alle Männer und über alle Frauenspersonen — bis auf eine — welche in dem zusammengestürzten Handelsbazaar angestellt waren, Auskunft erlangt ist. Ueber den 30 von den 75 Kassajungen liegen noch keine Berichte vor; doch glaubt man nicht, daß noch viele in den Trümmern liegen, — wenigstens ist die Verhältnißzahl der, als getödtet oder verletzt bekannten Jungen nur klein. Daher glaubt man, daß die Gesammtzahl der Todten bedeutend geringer sein werde, als anfänglich befürchtet wurde.

Krieg gegen Austern-„Trust".

New York, 9. Aug. Wenn nicht noch schnell eine Verständigung zustandekommt, so wird im nächsten Monat, bei der Eröffnung der Austernsaison, ein ausgedehnter Krieg zwischen den unabhängigen Austernfischern in New Yorker Gewässern und einer Vereinigung reicher Unternehmer ausbrechen, die, wie erklärt wird, nicht nur sämmtliche künstlich angelegte Austernbette des Staates kontrolliren, sondern jetzt auch die natürlichen Austernbetten beherrschen wollen. Die unabhängigen Austernfischer haben einen Schutzverband gebildet und bereits Schritte gethan, womöglich den Verkauf oder die Verpachtung natürlicher Austernbetten an Mitglieder des „Trust", zu nur nominellem Preise, ganz zu verhindern. Zum Theil soll solches Verkaufen und Verpachten schon erfolgt sein, im Widerspruch zu einem Staatsgesetz.

Unheilvoller Hagelschlag.

Grand Forks, N. D., 9. Aug. Ein verheerender nächtlicher Hagelsturm ging über die Nord-Dakota'er Counties Bottineau, McHenry, Rolette, Pierce und Benson dahin, und der angerichtete Schaden wird in Bottineau auf 1 Million Dollars geschätzt! Der Hagelstreifen war drei Meilen breit, und das betroffene Land enthielt die besten Ernten im Staat!

Sparta, Wis., 9. Aug. Auch aus dem Staat Wiskonsin ist großer Hagelschaden zu melden. An der Viroqua-Zweigstrecke der Chicago, Milwaukee- & St. Paulbahn entlang wurden der Tabak und das Welschkorn stark durch Hagel und Regen geschädigt; ja, viele Tabakfelder sind ganz ruinirt. Zeitweilig erlitt auch der Bahnverkehr Störung.

Gouverneur soll Streik schlichten.

St. Paul, 9. Aug. Die Beamten der Great Northern und der Northern Pazifikbahn, sowie die streikenden Telegraphisten sind benachrichtigt worden, daß der Handelsklub von Wadena den Staatsgouverneur Johnson ersucht hat, seine Dienste aufzubieten, um den Streik schiedsgerichtlich zu schlichten.

Die Bahnbeamten wollen, soweit sie sich darüber geäußert haben, nichts davon wissen. Sie sagen: „Es gibt nichts zu schiedsrichtern, wir haben die Leute geschlagen, und der Streik ist ein abgeschlossener Zwischenfall."

Die Streiker sind gewillt, auf ein Schiedsgericht einzugehen. Sie äußern sich noch immer sehr zuversichtlich bezüglich des Ausgangs des Streiks.

Vereinigung protestantischer Kirchen.

New York, 9. Aug. Vierundzwanzig Kirchenorganisationen in den Ver. Staaten, mit zusammen etwa 18 Millionen Kommunikanten, haben je 5 bis 50 Delegaten ernannt, um am 15. November d. J. zu einer „Zwischenkirchlichen Konferenz" in New York zusammenzutreten. Die Konferenz wird in der „Carnegie Hall" stattfinden und eine Woche dauern. Es soll eine Vereinigung oder doch Verbündung der protestantischen Kirchen Amerikas zustandegebracht werden. Präsident Roosevelt hat seine Sympathie mit der Bewegung ausgesprochen, und man erwartet, daß ein oder mehrere Mitglieder seines Kabinets an den Erörterungen theilnehmen werden.

Ende des Straßenbahnstreiks.

Saginaw, Mich., 9. Aug. In einer bevorstehenden Versammlung der Straßenbahnangestellten wird der Streik für beendet erklärt werden. Dies ist bereits in einer Konferenz vereinbart worden, die gestern stattfand. Die Angestellten werden nur einzeln wieder angestellt werden, so schnell, wie sich Platz für sie finden läßt."

Ueber zwei Monate hatte dieser Ausstand gedauert und zu verschiedenen Unruhen geführt.

Noch ein Bankkrach.

Denver, Kolo., 9. Aug. Die „Western Bank", eine Staatsbank, ist geschlossen worden. Henry M. Beatty, Hilfskassirer der Bank, wurde zum Masseverwalter ernannt.

Ausland.

Sozialisten gegen Katholiken:

Ausschreitungen aus Erfurt gemeldet. — 2000 Färber ausgesperrt. — Gruben-Unglück in Rheinpreußen. — Zur Beseitigung der Fleischnoth. — Andrassy als ungarischer Premier?

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Aug. Grobe Ausschreitungen von Sozialisten meldet eine Depesche aus Erfurt in der Provinz Sachsen. In dem, mit dieser Stadt zusammenhängenden, etwa 8400 Einwohner zählenden Dorfe Ilversgehofen fand unter Theilnahme der Geistlichkeit ein Umzug der katholischen Männervereine statt. Ohne alle Veranlassung wurden die Leute von einem Haufen Sozialisten angegriffen. Die Angreifer wandten sich besonders gegen die, im Zuge befindlichen Geistlichen und mißhandelten sie. Die aufgebotene Polizei hatte einen schweren Stand. Sie wurde von den Sozialisten mit Steinen beworfen und konnte erst nach Vornahme zahlreicher Verhaftungen dem Krawall ein Ende machen.

Der Konflikt zwischen den Textilarbeitern und den Fabrikanten im Königreich Sachsen und Thüringen gewinnt eine immer größere Ausdehnung. Wie aus Reichenbach, in der sächsischen Kreishauptmannschaft Zwickau, gemeldet wird, ist die Sperre jetzt auf 2000 Färber in jenem Distrikt ausgedehnt worden.

Die Grube Beccard bei dem Flecken Herzogenrath im preußischen Regierungsbezirk Aachen war der Schauplatz eines schweren Unglücks. Als die Arbeiter einzufahren im Begriff standen, fand ein Seilbruch statt, und elf Mann stürzten in den Schacht. Durch den furchtbaren Sturz wurden vier sofort getödtet und fünf schwer verwundet.

Die Arbeiterorganisation in Essen hat an die Unternehmer ein Schreiben gerichtet, welches das Ultimatum enthält, daß, wenn bis Montag Abend die Lohnforderungen nicht angenommen werden, ein Generalstreik erklärt werden soll. Man erwartet ein Nachgeben der Unternehmer.

Die Agitation zur Beseitigung der allgemeinen Fleischnoth, die immer drückender wird und zu einer schweren Kalamität zu werden droht, zieht weitere Kreise. Auch die Magistrate sämmtlicher Städte Oberschlesiens haben in der Angelegenheit Stellung genommen. Wie aus Beuthen in Oberschlesien gemeldet wird, haben sie an die Regierung eine Petition gerichtet, des Inhalts, das Verlangen nach Erhöhung der Einfuhr russischer Schweine nicht weiter abzulehnen, da die Fleischnoth im Zunehmen sei.

Mit dieser Petition haben die Magistrate der oberschlesischen Städte sich auf Seiten der Berliner Fleischer gestellt. Wie früher gemeldet, haben die Letzteren im Hinblick auf die große Fleischnoth in einer öffentlichen Versammlung die Aufhebung der Grenzsperre verlangt. Auch in Köln haben sechs große Volksversammlungen stattgefunden, in denen die gleiche Forderung gestellt wurde.

Einer Meldung aus Wien zufolge hat der Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch die Führer der Parteien im Reichsrath behufs Berathung der inneren politischen Fragen auf anfangs September zu einer Konferenz zusammenberufen. Auf dieser Konferenz soll namentlich der Plan der Errichtung einer deutschen und tschechischen Universität in Mähren erörtert werden.

Die Hoffnung auf eine baldige Lösung der ungarischen Krise nimmt allmählich eine greifbare Gestalt an. Angesichts der entschieden ablehnenden Haltung des Kaiserkönigs Franz Joseph gegenüber den Forderungen der vereinigten Opposition auf militärischem Gebiet scheint die letztere, zum Einlenken bereit zu sein.

Eine Privatmeldung aus Budapest stellt in Aussicht, daß die Opposition sich in der, morgen stattfindenden Sitzung des Ausschusses der vereinigten Linken auf den Grafen Andrassy als Ministerpräsidenten einigen werde. Die radikalsten Wünsche sollen zurückgestellt und durch Herüberziehung eines Theiles der liberalen Partei eine Einigung der, auf dem 67er Ausgleich stehenden Parteien erzielt werden.

Schlimmes Bahnunglück in Deutschland.

Zwanzig Personen kamen dabei um.

Berlin, 9. Aug. Zwischen Görlitz und Spremberg stießen zwei Bahnzüge zusammen, und 20 Personen wurden dabei getödtet, darunter auch der Graf Heinrich Palas von Plauen-Reuß, welcher eine entfernte Möglichkeit gehabt hätte, Fürst von Reuß-Gera zu werden.

Die Bahnverwaltung wird scharf dafür getadelt, daß sie an der Unglücksstätte, wo gewöhnlich ein großer Verkehr herrscht, nur ein einziges Geleise hat. Sie verhält sich auch sehr zugeknöpft hinsichtlich der Einzelheiten des Unglücks; erst nach einer Untersuchung durch zwei Kommissäre soll ein Bericht darüber veröffentlicht werden. Ein Bahnhofsvorsteher, welcher das Unglück kommen sah, rannte dem einen Zug nach, brach jedoch, ehe er das Warnungssignal geben konnte, erschöpft zusammen.

Papst leidet an Gicht.

Rom, 9. Aug. Es wird gemeldet, daß Papst Pius arg an Gicht leide. Sein Leibarzt Dr. Lapponi hat ihm vollständige Ruhe verordnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Georgic von Liverpool.
Auckland, Neuseeland: Sierra von San Franzisko.
Marseille: Germania, von New York nach Neapel.
Gibraltar: Italia, von New York nach Neapel, über Marseille.
Havre: Louisiana von New York, über Bordeaux.
Liverpool: Ivernia von Boston; Corinthian von Kensington von Kanada.
Dover: Rhaetia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Potsdam nach Rotterdam; Oceanic u. Caronia nach Liverpool; Syracuse nach Brasilien.
St. Michaels: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.

Finanzielles.

Was nützt Euch eine Geschäfts-Gelegenheit, wenn Ihr kein Baargeld habt?

Wie könnt Ihr Geld haben, wenn Ihr es nicht spart?

Laßt uns Euch beim Sparen behilflich sein. Holt Euch eine unserer hübschen Stahl-Sparbanken. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel. 3% **Zinsen** bezahlt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Auch Montag Abend offen, von 5:30 bis 8:00.

Es wird Deutsch gesprochen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Auf einem Riffe bei Miami, Fla., strandete der Dampfer „City of Washington" von der Ward-Linie.

— In unserer Bundeshauptstadt grassirt jetzt eine Typhus-Epidemie, welche man auf das Flußwasser zurückführt.

— Die 30jährige Julia Ostrowsky in Brooklyn, N. Y., wurde unter der Anklage verhaftet, ihr kleines Knäblein ermordet zu haben.

— An einem Schulgebäude in Cleveland, an Kinsane Str., stürzte ein Frachtfahrstuhl herab; ein Mann Namens J. Schultz wurde getödtet, und 3 Personen wurden verletzt.

— Wieder sind auf dem Humble-Petroleumfeld bei Houston, Tex., zwei Bassins durch Blitzschlag in Brand gerathen. Wahrscheinlich sind 100,000 Faß Oel futsch!

— In einer großen Heerde bei Grand Summit, Kans., unfern der Grenze von Oklahoma, grassirt das Texasfieber bösartig. Es ist Quarantäne verhängt.

— Unter den Passagieren des, in New York angekommenen Dampfers „Kaiser Wilhelm II." war Theodor K. Schipkow, welcher von der bulgarischen Regierung gesandt wurde, um Vorbereitungen für die Installirung einer bulgarischen Gesandtschaft zu treffen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, New York 4; St. Louis 5, Brooklyn 2; St. Louis 7, Brooklyn 2 (zweites Spiel); Pittsburg 5, Boston 4 (in 10 Gängen); Cincinnati 2, Philadelphia 1. „American League" — Boston 3, Detroit 0; Philadelphia 4, Cleveland 5; Washington 2, St. Louis 1.

Ausland.

— Die Streikbewegung in Reval, Rußland, ist vorläufig zu Ende.

— Aus Callao, Peru, wird der erste Fall von Gelbfieber in diesem Jahre gemeldet.

— Graf Cassini, der frühere russische Botschafter in Washington, traf in St. Petersburg ein.

— Aus Tanger wird gemeldet, daß eine Anleihe Marokkos bei Deutschland, in Höhe von $5,000,000, bald zum Abschluß gelangt sein werde.

— Der offizielle Plan betreffs Einberufung einer russischen Nationalversammlung soll am nächsten Samstag veröffentlicht werden, zur Jahresfeier der Geburt des russischen Thronerben.

— Zu Gomel, Rußland, wurde wieder eine Bomenfabrik entdeckt, und überhaupt ist die Lage dort und in der Umgegend eine sehr ernste. Alle Schuld wird den Juden gegeben!

— Zu Belfast, Irland, tagte die Internationale Großloge des Guttemplar-Ordens; es wurde eine Einladung angenommen, 1808 in Washington, D. K., zusammenzutreten.

— Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß 6000 Cuanhamas, welche mehrere Dörfer auf portugiesischem Gebiet, unfern der Grenze von Deutsch-Südwestafrika, angriffen, von portugiesischen Truppen vernichtet worden seien.

— Der Gouverneur der Panamakanalzone, Magoon, überreichte dem Präsidenten von Panama seine Beglaubigungspapiere als amerikanischer Gesandter, unter Austausch schmeichelhafter Ansprachen.

— In Hongkong soll eine Verschwörung entdeckt worden sein, 10,000 Gewehre und 1 Million Patronen zu Aufstandszwecken nach gewissen Distrikten der Philippineninseln zu bringen.

— Pekinger Nachrichten zufolge breitet sich die chinesische Boykottirung amerikanischer Waaren immer weiter aus. Entschieden dementirt wird aber die Angabe, daß der frühere chinesische Gesandte in den Ver. Staaten, Wutingfang, hinter ihr stecke.

— Bedenkliche Unruhen ereigneten sich unter den russischen Reservisten zu Bender, Beßarabien. Die Aufrührer plünderten eine Anzahl Häuser. Uebrigens hat die Regierung den Befehl betreffs Einberufung der Reservisten für die Herbstmanöver rückgängig gemacht.

— Das russische Kanonenboot „Khrabry" schoß das Dorf Castelli, an der Nordküste von Kreta, zusammen, weil die dortigen Insurgenten sich der Landung russischer Truppen widersetzte, welche das Zollamt besetzen wollten. Die Insurgenten erwiderten das Feuer, und 2 Russen wurden verwundet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Fiume: Slavonia, von Triest nach New York.
Queenstown: Lake Champlain, von Liverpool nach Montreal.

Lokalbericht.

Ging auf den Leim.

Arglose Kunstschülerin will um $100 beschwindelt worden sein.

Ein Waarenhaus-Diebstahl?

Polizeilicher Streifzug durch South Chicago. — Einbruch unter der Nase der Polizei. — Ein Mann, der seine Frau verkaufen will.

Die Kunstschülerin Frl. G. A. Compton, Nr. 586 Dearborn Avenue, hat der Polizei in der Chicago Ave.-Bezirkswache gemeldet, daß ein Mann, der sich Royal E. Whitney nannte und sich für einen Vetter des verstorbenen New Yorker Millionärs William C. Whitney ausgab, sie um $100 beschwindelt habe. Er verleitete sie, erzählt Fräulein Whitney, $100 durch ihn anzulegen, und versprach, er würde ihr jede Woche $35 bis $40 Dividenden zahlen. Als er das Geld hatte, verschwand er. Whitney hatte ein Zimmer in dem genannten Kosthause gemiethet und sich in kurzer Zeit mit allen Bewohnern bekannt gemacht.

Heute Morgen wurde in das Zweigbureau der „Western Union Telegraph Co.", Nr. 245 Chicago Ave., eingebrochen, obwohl gegenüber die Chicago Ave.-Bezirkswache sich befindet. Die Einbrecher erbeuteten $45. Entlassene Botenjungen stehen im Verdacht des Raubzugs.

Jens Anderson, 27 Jahre alt, Nr. 167 22. Str., sitzt in der Harrison Str.-Bezirkswache unter der Anklage, aus einem Waarenhause der inneren Stadt Seide, Spitzen und andere Sachen im Werthe von nahezu $2000 gestohlen zu haben. Er war als Nachtwächter in dem Geschäft angestellt, arbeitete aber gelegentlich auch am Tage als Verkäufer im Kommissions-Departement. Nachdem seit einiger Zeit Sachen spurlos verschwunden waren, ermittelten Detektives endlich Verdachtsgründe gegen Anderson, gingen in seine Wohnung und fanden dort, wie sie sagen, aus dem Laden gestohlene Sachen im Werthe von $800.

Leutnant Walter Jenkins von der South Chicago Bezirkswache hat mit der Reinigung seines Bezirks von allen „unordentlichen" Leuten und Verbrechern begonnen, indem er gestern Abend eine aus ihm selbst, Sergeant Bonner und den Detektives Skiba und O'Connell bestehende „fliegende Abtheilung" bildete und um halb 2 Uhr Nachts einen Streifzug unternahm. Nach Verlauf von zwei Stunden waren zwanzig Männer als verdächtig verhaftet und, da man ihnen vorläufig kein Verbrechen zur Last legen konnte, des unordentlichen Betragens angeklagt worden. Die Namen der Verhafteten sind: Patrick Mack, William Kelly, John Boyle, Theodore Barlow, Steve Jerry, Steve Rourke, John Hathaway, Ole Oleson, James Rogers, John Nolan, James Duran, Eugene Marsh, Henry Thome, Peter Carlson, Patrick Dugan, William O'Connor, Thomas Marey, Daniel Collins, Charles White, Martin Conley und E. Daase.

„Wenn diese Leute auch nicht als Verbrecher bekannt sind," sagte Leutnant Jenkins, „so ist es doch gut, wenn sie South Chicago ohne Säumen verlassen. Die „fliegende Abtheilung" wird bestehen bleiben, bis jeder Dieb, Verbrecher oder sonst verdächtige Mensch in der Bridewell, im Zuchthause oder außerhalb der Stadtgrenzen ist."

In Michael Hogan's Schankwirthschaft, 4368 Nord Clark Str., ließ der über dem Lokal wohnende Eugen Bomberg sich heute Morgen mit einem anderen Gaste in einen Streit über die Bezahlung der Zeche ein. Man ging schließlich zu Thätlichkeiten über, bei denen Bomberg den Kürzeren zog und fast bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen und gestoßen wurde. Die Polizei der Summerdale-Bezirkswache sucht jetzt den Sieger.

An der 33. Straße zog heute Morgen die Polizei der Stanton Ave.-Bezirkswache die Leiche eines Mannes aus dem See. Der Todte war etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß, mittelstark gebaut, einfach gekleidet und hatte einen hellen Schnurrbart. Die Leiche liegt in Furth's Bestattungsgeschäft, 192 35. Str.

Antone Redlikar, Nr. 3210 Ashland Ave., kam zur Deering Str.-Bezirkswache und klagte, daß seine Frau seine Kleider versteckt habe. Er wollte haben, daß ein Polizist mit ihm heimgehe und die Frau zur Herausgabe der Kleider veranlasse, wurde aber auf der Wache festgehalten, während der Polizist Henry Rathz nach seiner Wohnung ging. Rathz fand Redlikar's Familie in elenden Verhältnissen, die Frau und die drei Kinder waren ohne Lebensmittel und schlecht gekleidet. Die Frau erzählte dem Polizisten, sie habe die Kleider ihres Mannes versteckt, weil dieser gedroht, seine Familie zu verlassen. Auf den Bericht des Polizisten hin wurde Redlikar unter der Anklage, seine Familie nicht ernährt zu haben, verhaftet.

Für fünf Dollars seine Frau zu verkaufen war die edle Absicht Antone Kalusnas, 1045 Dewey Ave., Evanston. Frau Kalusna, die erst sieben Monate verheirathet ist, und ihre Stiefmutter erzählten dem Richter J. F. Boyer eine Leidensgeschichte.

„Mein Mann," sagte die junge Frau, „hat mich häufig geschlagen und oft gedroht, mich zu tödten", und ihre Stiefmutter fügte hinzu: „Kalusna ist ein roher Patron. Am Samstag Abend kam er betrunken heim und warf seine Frau hinaus, so daß sie die ganze Nacht im Keller schlafen mußte. Am Sonntag schlug er sie wieder und warf sie aus dem Hause, holte dann mehrere Männer, mit denen er trank, und bot einem gewissen Antone Stepanhac, 645 Curtis Avenue, seine Frau für $5 und die Möbel für $50 zum Kauf an." Die $5 wurden gezahlt, aber Frau Kalusna war mit dem Handel nicht einverstanden und ließ den schlimmen Gatten wegen thätlichen Angriffs verhaften.

Die Polizei von der Englewood Bezirkswache nahm drei siebzehnjährige Burschen, Edward Church, 6813 Eggleston Ave., George Garley, 6818 Wentworth Ave., und Frank Gilbert, 347 West 69. Str., unter dem Verdacht der Verübung mehrerer Einbrüche fest, und später bekannten sich die Verhafteten auch zu einem Einbruch in eine Apotheke, wo sie Füllfedern und Geld zum Betrag von $100 gestohlen hatten. Die Polizei hat sie auch im Verdacht eines später in einen Zuckerwaarenladen an 69. Straße und Yale Ave. verübten Einbruchs. Die drei Burschen haben früher die Hochschule in Englewood besucht.

Der Bruder des am Sonntag an Green und W. Madison Straße ermordeten italienischen Hausirers Peter Giovanni hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von $300 ausgesetzt und das Geld seinem auf der Nordseite sehr angesehenen Landsmann Antonio Sbarbaro, 183 Wells Str., übergeben.

Eine Anzahl Unionfuhrleute bombardirte gestern Abend mehrere Nichtunionleute und Sheriffsgehilfen, die vor dem Schuppen von Montgomery Ward & Co., an Indiana und St. Clair Str., saßen, mit Wurfgeschossen, wobei zwei Männer leicht verletzt wurden. Die Polizei, schnell von der Sachlage verständigt, rückte von der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache fünfzehn Mann stark unter Inspektor Shippy an, und die Ruhestörer, mindestens sechzig Mann, suchten schleunigst das Weite. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Aus einem an Sedgwick und Eugenie Straße stehenden Wagen sprangen gestern Abend zwei Männer und hielten, unbekümmert um die Straßengänger, den vorübergehenden Carl Schultz, einen 1332 East Ravenswood Park wohnenden Verkäufer, an, beraubten ihn um $10 und seine goldene Uhr, gaben ihm den Rath, ihnen nicht zu folgen, sprangen wieder in den Wagen und fuhren in westlicher Richtung durch die Eugenie Straße davon. Mehrere Fußgänger verfolgten das Gefährt, doch dieses kam bald außer Sehweite. Die Polizei glaubt, daß man es hier mit denselben Kerlen zu thun hat, die den nördlichen Stadttheil seit drei Monaten unsicher machen. Sie werden als gut gekleidet und glattrasirt beschrieben.

Kanut Olson, ein Schneider, 647 Nord Maplewood Ave., wurde kurz nach Mitternacht vor dem Gewächshause im Humboldt Park von zwei bewaffneten Männern angefallen und, wie er der Polizei erzählte, um einen Diamantknopf im Werthe von $200, eine Uhr nebst Kette im Werthe von $125 und $10 in baarem Gelde beraubt. Zum Schluß prügelten sie ihn und drohten, ihn in den Teich zu werfen, als der Polizist Butterworth dazu kam und die Räuber die Flucht ergriffen.

Eine 90jährige Greisin, Frau Luise Litzenberger, wird von ihrer Tochter, bei der sie 102 Newberry Str., wohnte, seit zwei Tagen vermißt. Die Polizei von der Desplaines Str. ist ersucht worden, nach der Vermißten forschen zu helfen.

$3.00 Touristen-Exkursion

Nach Petersburg und zurück via Chicago & Alton Bahn, 14. August 1905. 376 Meilen Eisenbahnfahrt mit speziellen Arrangements für Camping und Unterhaltungen in Old Salem Chautauqua. Wegen näherer Einzelheiten schreibt oder sprecht vor bei A. G. Robinson, G. A. P. D., C. & A. Ry., Rector Bldg., Clark u. Monroe Straße, 'Phone Harrison 4470, Branch 21. dimido

Ueberfallen und beraubt.

Michael Kieciak fällt Räubern in die Hände.

Im County-Hospital liegt der 33 Jahre alte Michael Kieciak mit schweren Wunden, die er gestern Abend bei einem Abenteuer mit zwei Wegelagerern an 51. und Peoria Str. davongetragen hat. Kieciak, der 3237 Morgan Str. wohnt, ging, wie er der Polizei erzählte, durch die 51. Str., als zwei Männer ihn aufforderten, die Hände hochzuhalten. Statt dessen versuchte er aber sein Heil in der Flucht, worauf die Beiden über ihn herfielen und ihn zu Boden warfen, traten, mit Fäusten schlugen und ihm sein Geld, $10, abnahmen. Der übel Zugerichtete wurde in einem Polizeiwagen von der New City-Bezirkswache nach Hause gefahren und später von der Polizei der 35. Str.-Bezirkswache dem County-Hospital übergeben. Dort stellten die Aerzte einen Kinnladenbruch fest. Die Polizei sucht die Räuber, hat aber nur eine sehr dürftige Beschreibung von ihnen.

„Wahrsager" bestraft.

„Professor" Charles muß $35 Strafe zahlen.

Richter Charlton verurtheilte heute Morgen den „Wahrsager" Professor A. Charles, 3935 Drexel Boulevard, im Hyde Park-Polizeigericht zu $35 Geldstrafe. Als Klägerin trat gegen den „Professor" Frau L. Helwig, 5405 Calumet Ave., auf, die bei einem Besuch bei Charles von diesem ungebührlich behandelt worden war, wie sie dem Richter erzählte. Charles war letzte Woche, wie seinerzeit mitgetheilt, auf Veranlassung der Frau Helwig verhaftet worden.

— Ein Esel überschreit zehn Nachtigallen.

Wie eine Uhr. Das menschliche System ist wie eine Uhr. Wenn etwas paßirt so wird das Werk nicht richtig gehen und man eilt damit zu dem Uhrmacher. Hunderte von Uhren werden zur Reparatur gesandt wenn **ein Tropfen Oel** das Werk wieder in den Gang bringen würde.

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

das alte Kräuterheilmittel ist der **Tropfen Oel** welcher das menschliche System wieder frisch in Gang bringt. Er entfernt die Unreinigkeiten welche Stockungen im menschlichen Körper hervorrufen, und stärkt alle Organe. Keine Apothekermedizin. Ist nur durch Spezial-Agenten zu beziehen oder direkt durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY, 112-114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die Plattdeutsche Großgilde.

Die dreitägigen Verhandlungen kommen heute zum Abschluß.

Die von der Gilde „Eekenkron" gestern Abend in Schoenhofens großer Halle zu Ehren der Plattdeutschen Großgilde veranstaltete Feier erwies sich als ein der Gelegenheit würdiges Fest. Von 8 bis 12 Uhr unterhielten die Sänger, Tonkünstler und Komiker ihre Gäste auf's Allerbeste. Die Vorträge waren sämmtlich ausgesuchter Art, und die Delegaten und anderen Gäste, welche die weite Halle bis auf den letzten Platz füllten, belohnten die prächtigen Leistungen mit wohlverdientem rauschendem Beifall. Um Mitternacht wurde ein Tänzchen veranstaltet, welches die Menge in heiterster Stimmung bis 1 Uhr beisammen hielt.

Heute Morgen um neun Uhr waren die Delegaten wieder pünktlich an der Arbeit. Es wurde beschlossen, zwei Delegaten zu der Konferenz der „Associated Fraternities of America" zu senden, welche am 28. und 29. August in Milwaukee stattfindet. Diese Abgeordneten sollen den Anschluß an den Verband bewirken, falls sie diesen Schritt für zweckmäßig befinden.

Es entstand eine längere Debatte betreffs der lutherischen Kirchhöfe, welche, der Missouri-Synode angehörig, wie der Concordia und St. Lukas-Kirchhof, eine Beerdigung seitens einer plattdeutschen Gilde nicht gestatten. Da die Gilden keinerlei geheimen Satzungen haben, so wurde diese Ausschließung als durchaus ungerechtfertigt erklärt, und es wurde beschlossen, den Mitgliedern der Gilden zu empfehlen, keine Grabstellen auf Kirchhöfen unter solcher Verwaltung zu kaufen.

Ein Beschluß wurde gefaßt, die nächste Konvention der Großgilde im August 1906 in Chicago abzuhalten.

Der jetzige Großmeister, Christ. Siemsen, wurde per Akklamation wiedererwählt. Auch der erste Groß-Altgeselle Alfred Heim wurde wiedererwählt. Für den zweiten Groß-Altgesellen fiel die Wahl im dritten Gange auf Peter Leptien.

Um 12½ Uhr erfolgte Vertagung bis 2 Uhr. Der Nachmittag wurde der Wahl der übrigen Großbeamten gewidmet, und damit wurde die Sitzung geschlossen. Die auswärtigen Delegaten erklärten sich höchlichst befriedigt von ihrem Besuch in Chicago, dessen Sehenswürdigkeiten sie sich nicht haben entgehen lassen.

Schmähliche Niederlage.

Die schönere Ehehälfte vermöbelt die stärkere gewaltig.

Als ein auf dem Schlachtfelde der Ehe Schwerverwundeter liegt P. Kolowski seit heute Morgen mit verschwollener rechter Kopfseite und einem Gefühl, als ging ihm ein Mühlrad im Kopf herum, im Elisabeth-Hospital. Das Schlachtfeld war das traute Eheheim, 73 W. Division Str., und der Feind die liebe Ehehälfte. Ein Kampf hat stattgefunden, dessen ist Kolowski sich bewußt, aber warum und wieso und was die verwundende Waffe war, kann er dank des erwähnten Mühlradzustandes seines Schädels nicht verrathen. Er hält es für möglich, daß ein Nudelholz ihn so unsanft berührt hat. Wahrscheinlich wäre es ihm noch trauriger ergangen, wenn nicht Leute von der West North Ave.-Bezirkswache als Hilfstruppen aufgetaucht wären und gleichzeitig als Sanitätskolonne den verwundeten Streiter nach dem Hospital gebracht hätten. Kolowski zählt 36 Jahre.

Zu spät.

Schwindsüchtiger stirbt auf dem Wege nach Hause.

Auf einem Personenzuge der Northwestern Bahn starb heute Morgen in der Nähe von Rogers Park der 26 Jahre alte Richard T. Brown aus St. Louis, wo er 2623 Stoddard Str. wohnte. Brown litt an Schwindsucht und war mehrere Wochen in Evanston bei Freunden zu Besuch gewesen in der Hoffnung, daß dort die Luft am See wohlthätig auf ihn wirken würde. Vor einigen Tagen aber eröffnete er seiner Mutter, daß er sich schlechter fühle und heimkehren möchte. Die Mutter traf die nöthigen Vorbereitungen, und die Reise nach St. Louis wurde heute Morgen angetreten, hatte aber noch nicht lange gedauert, als der Kranke plötzlich mit einem Seufzer sein Leben aushauchte. Seine Leiche wurde von der Polizei der Chicago Ave.-Bezirkswache dem Bestattungsgeschäft von Birren, 404 Division Str., übergeben.

— Kritisch. — Herr (im Begriff, eine Kahnpartie zu machen, als er einen Kahn zugewiesen erhält, in dem etwas Wasser ist): „Aber, erlauben Sie, Mann, ich habe doch kein Unterseeboot bestellt."

Aus den Polizeigerichten.

Eine Frau, die ihre zwei Kinder ausgesetzt haben soll, glücklich erwischt.

Harriet Wilson wurde heute auf dem Bahnhof der Michigan-Zentralbahn an Park Row, zusammen mit Joseph Smith oder Wilson, angeblich ihrem Gatten, unter der Anklage verhaftet, ihren Säugling ausgesetzt zu haben, außerdem vor etwa anderthalb Jahren schon ein anderes Kind. Das Weib wurde von Polizeirichter Caverly nach einer kurzen Verhandlung dem Kriminalgericht überantwortet. Smith oder Wilson wurde nicht prozessirt.

Frau Kittie Mackin, Nr. 238 Illinois Str., trat als Zeugin gegen die Angeklagte auf. Diese hatte kurze Zeit bei der Frau Mackin gewohnt und eines Nachmittags, als sie ausgehen wollte, ihren Säugling dieser in Obhut gegeben. Sie war nicht wieder gekommen. Das Kind erkrankte und wurde einem Kinderheim übergeben.

Bei Caroline Johnson, Nr. 235 Orchard Str., hatte die Wilson, wie erstere heute aussagte, vor einem Jahre ein vierzehnMonate altes Kind zurückgelassen und war verschwunden. Das Kleine erkrankte am Typhusfieber und starb.

Mit gerötheten Gesicht und zitternd am ganzen Körper, bat die Angeklagte den Richter, sie freizulassen, sie werde in Zukunft gut für ihre Kinder sorgen, aber dieser antwortete mit scharfer Betonung, daß er das nicht thun werde. Ihre Reue käme jetzt, wo man sie erwischt habe, zu spät. „Und wenn Sie wegen dieses letzten Falles nicht in's Zuchthaus kommen, so werden wir Sie wegen des ersten prozessiren," fügte er hinzu. Das Paar wollte gerade nach Detroit abfahren, als seine Festnahme erfolgte.

Auf der Fleischinspektion.

Fünf Beamte des Gesundheitsamtes in'spiziren im Viehhofsviertel.

Fünf Inspektoren des Gesundheitsamtes, Weber, Peters, Weisen, Turner und Murran, kamen heute in das Viehhofsviertel und inspizirten die Anlagen der Schlachthäuser, um verdorbenes Fleisch zu vernichten. Die Beamten kamen zuerst nach den Anlagen der unabhängigen Firmen, welche nicht unter Regierungsaufsicht sind, und jedes Faß, welches verdorbenes Fleisch enthielt, wurde gekennzeichnet und unter Aufsicht nach den Siedereien gebracht, behufs anderweitiger Verwendung. In den größeren Schlachthäusern wurde nur das für den Chicagoer Markt bestimmte Fleisch inspizirt und das, welches nicht einwandsfrei war, zurückgestellt, die Vertreter der Großfleischer auch vor der Fortschaffung gewarnt; letzteres unter solchen Umständen wird mit $200 Geldstrafe geahndet. Im Allgemeinen waren die Fleischsorten in ziemlich gutem Zustande. Wohin Kommissär Whalen die Inspektoren zunächst schicken wird, behält er für sich, jedenfalls werden alle Fleischhändler gut daran thun, die Annahme schlechter Waare zu verweigern.

Tiefe Reue.

Das Mädchen, welch es fast seinen Vater blendete begehrt seine volle Strafe.

Obgleich sie ihre Freiheit durch einen Federstrich erlangen könnte, verbleibt Esther Hacken, welche vor drei Wochen ihrem Vater Karbolsäure ins Gesicht goß und dadurch beinahe sein Augenlicht zerstörte, lieber im Gefängniß in der Maxwell Str.-Bezirkswache. Am letzten Samstag beschwor der Vater im Presbyterianer-Hospital eine Aussage, in welcher er seine Tochter zum größten Theil entlastet, und mit dieser Urkunde wandte sich der städtische Anwalt P. V. Bregstone an Richter Doyle, um eine Herabsetzung der Bürgschaft des Mädchens von $5000 auf $500 zu erlangen. Er hatte Erfolg und ein Bürge wurde gefunden, worauf die Freilassung der Angeklagten verfügt wurde. Diese weigert sich aber, das Bürgschaftspapier zu unterzeichnen.

Sie ist von solcher Reue ergriffen, daß sie keine Strafe für zu schwer hält. Sie empfängt keinerlei Besuch in ihrer Zelle, außer ihrem kleinen Bruder, welcher täglich zu ihr kommt. Man fürchtet, daß der Gram ihr den Verstand verwirrt hat.

Gut davongekommen.

An der 12. Str. stieß heute Mittag ein Zug der Cottage Grove Ave.-Linie mit einem mit Brettern beladenen Wagen der Firma Johnson & Carlson, 252 N. Halsted Str., zusammen. Der Stoß war so heftig, daß der Polizist John Larkin, welcher auf dem Greifwagen saß, auf das Pflaster und gegen ein Rad des Wagens geschleudert wurde. Sein rechtes Bein wurde arg zerschunden, doch konnte er nach Hause gebracht werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nichts ausgebessert.

Der jüngst abgesetzten Westparkbehörde wird von ihrer Nachfolgerin der Vorwurf gemacht, daß sie die ihr anvertrauten Parkanlagen und Fahrwege in kläglichen Verfall hat gerathen lassen. Trotzdem sie mehr Angestellte auf der Lohnliste geführt hat, als sie thatsächlich benöthigte, und obwohl sie das Einkommen des laufenden Rechnungsjahres schon im vorigen Jahre verwirthschaftet hat, sind die Gewächshäuser baufällig, die Rasenflächen ungepflegt und die „Boulevards" höchst pflasterungsbedürftig. Was in früheren Jahren mit erheblichen Kosten geschaffen wurde, ist großentheils vernichtet, weil man es an der erforderlichen Instandhaltung und Ausbesserung hat fehlen lassen.

Ohne Zweifel sind diese Vorwürfe begründet, aber die Parks und Boulevards der Westseite sind immerhin noch in erstaunlich gutem Zustande — wenn man sie mit den umliegenden Straßen und Gassen vergleicht. In diesen ist das ehemalige Holzpflaster entweder ganz verschwunden, oder durch die Einflüsse der Witterung in einen modernden und stinkenden Brei verwandelt worden, der für die Reinkultur von Bakterien und Bazillen einen unvergleichlichen Nährboden bildet. Nach jedem Regengusse sammeln sich Pfützen an, in denen schon manches Roß versunken ist. Wo aber das Holzpflaster durch Schotten, Feuerziegel oder Asphalt ersetzt worden ist, weist auch die neue mehr oder weniger kostspielige Verbesserung schon überall Lücken und Löcher auf. Die Stadtverwaltung läßt das „dauerhafte" Pflaster ebenso wenig ausbessern wie das vergängliche, achtet nicht einmal darauf, daß die unaufhörlichen Ausgrabungsarbeiten ordentlich besorgt werden und befördert geradezu eine möglichst gründliche Zerstörung. In wenigen Jahren, mitunter schon in einigen Monaten, ist alles wieder dahin und müssen die angrenzenden Grundeigenthümer aufgefordert werden, abermals für ein ganz neues Pflaster zu bezahlen. Ebenso wird mit den Brücken, den Fußsteigen, den Pumpen und Röhrenleitungen des Wasseramtes, den städtischen Beleuchtungsanstalten und überhaupt allem öffentlichen Eigenthum verfahren. Fällt sozusagen ein Dachziegel herunter, so läßt man ihn eben liegen und den Schnee und Regen so lange ungehindert in das Haus eindringen, bis dieses gänzlich zerstört ist und abgetragen werden muß.

Das gilt nicht nur für Chicago, sondern auch für fast alle anderen amerikanischen Städte und sogar für „das Land." Es wird vieles aufgebaut, aber nichts ausgebessert, und in Folge dieses unausrottbaren Schlendrians verlieren die Steuerzahler schließlich alle Lust, die von ihnen verlangten Opfer zu bringen. Was nützt es auch den Grundbesitzern, auf die weitaus der größte Theil aller Lasten fällt, immer wieder Geld herzugeben, wenn die Vortheile, die sie sich versprochen hatten, stets ausbleiben? Kaum hat eine Straße ein zivilisirtes Ansehen bekommen, so sinkt sie auch schon wieder in ihre ursprüngliche türkische Beschaffenheit zurück, und die Läden und Wohnungen werfen, wenn sie überhaupt zu vermiethen sind, keinen angemessenen Nutzen ab. Sind Anläufe gemacht worden, die alten Holzhäuser durch stattlichere Bauten zu ersetzen, so nehmen letztere sich später in ihrer Umgebung aus, wie eine ballmäßig gekleidete Frau im Kuhstalle. Denn die stolzen Gebäude locken keine Bewohner an, wenn die Straße, in der sie stehen, einem Moraste gleicht, und deshalb bleiben sie vereinzelt. Darum sieht man überall die gebrechlichen Hütten dicht neben den stolzen Palästen stehen, was vielleicht einen malerischen, aber keinen erfreulichen Anblick gewährt. Der Kundige erkennt an diesem Anzeichen, daß der sich regende Unternehmungsgeist gelähmt, der versuchte Fortschritt aufgehalten worden ist.

Als Grund für diese betrübsame Erscheinung wird von den verantwortlichen Behörden der Mangel an einem „Generalfonds" angegeben. Sie behaupten, daß ihnen keine Mittel zu Gebote stehen, um die von den angrenzenden Grundeigenthümern vorgenommenen Verbesserungen auf allgemeine Kosten instand zu halten. Wenn es aber wirklich unmöglich ist, einen Generalfonds aufzubringen, so würden die Grundeigenthümer sicherlich lieber alljährlich einen mäßigen Beitrag zu den nothwendigen Ausbesserungskosten liefern, als in kurzer Zeit das ganze angelegte Kapital verlieren. Freilich müßte mindestens dafür gesorgt werden, daß die Gesellschaften, welche die Straßen fortwährend aufreißen lassen, den angerichteten Schaden vollständig wieder gut machen, und nicht blos „die zerbrochenen Scheiben mit einem Stück Papier überkleben." Uebrigens könnten die Behörden auch mit den ihnen zur Verfügung gestellten bescheidenen Mitteln weit mehr leisten, wenn sie weniger „Politik" trieben. Diese ist thatsächlich die Wurzel des ganzen Uebels, und eben deshalb erscheint die Zukunft nahezu trostlos. Solange die Städte von den Politikern für die Politiker verwaltet werden, ist auf eine Besserung nicht zu hoffen.

„Da hinten aber ist's fürchterlich".

Der Amerikaner rühmt sich großer persönlicher Reinlichkeit und weist mit Stolz daraufhin, daß beinahe in jedem Hause eine Badewanne zu finden ist. Er badet auch fleißig und verbraucht viel Seife und hält seine Wohnung sauber und nett. Im Uebrigen aber zeigt er sich als Ferkel. Die Vortreppe und den Vorplatz vor dem Hause hält er allenfalls noch sauber und hübsch mit Rasen belegt — um die Straße kümmert er sich wenig und um die „Alley" **hinter** dem Hause gar nicht. Da hinten aber ists fürchterlich, muß man infolgedessen frei nach dem Dichter sagen. Fürchterlich schmutzig; voll Gestank und eklem Fliegengeschmeiß, Moskitos und anderen Insekten.

Wir wissen das Alles — jeder Einzelne — ganz genau; wir kommen allerdings selten „dort hinten hin", denn der ekelhafte Anblick der „überlaufenden" Abfallfässer ist uns im höchsten Grade unangenehm, aber wir riechen's und fühlen's doch, dank den Fliegen und sonstigen Insekten, die von ihrem dortigen Schmutzparadies den faulenden Fleisch- und Gemüseabfällen, todten Ratten und Katzen u.s.w. aus Ausflüge in die nächstelUmgebung machen und sich dann mit Vorliebe die sauber gewaschene Nase oder Glatze des persönlich peinlich reinlichen Hausherrn, oder die duftenden Wangen der Damen des Hauses als Ruhepunkte aussuchen und dann unangenehm krabbeln und stechen.

Wir wissen's ganz genau, wie es dahinten ist, aber wir denken nicht gern daran und sprechen noch weniger davon, denn die Geschichte ist uns unangenehm und wir glauben uns die Rücksicht schuldig zu sein, uns an die fatale „Alley" nicht zu erinnern. Auch gegen Andere sind wir rücksichtsvoll genug, ihnen die „Back-Alleys" nicht zu zeigen, bezw. sie von dem fürchterlichen „da hinten" fern zu halten. Besucht uns ein Freund, so zeigen wir ihm wohl stolz Haus und Vorgarten und, wenn gerade einmal „aufgeräumt" ist, lassen wir ihn auch einen Blick in den Hof oder Hintergarten werfen, macht er aber Miene, sich der „Alley" zu nähern, so drängen wir ihn mit sanfter Gewalt davon ab, denn „da hinten" ist **niemals** „aufgeräumt" und Schmutz und Gestank stets zu Hause. Wie der Einzelne, so die Gemeinde. Besuchen fremde Gäste die Stadt, so werden sie zu einer Fahrt über die „Boulevards" „getrietet" und dabei ist es allemal die besondere Aufgabe der jedem Auto beigegebenen Bärenführer, die Blicke der Gäste von den „Hintertheilen" der stattlichen Boulevard-Besitzungen abzulenken, denn hie und da erlaubt eine Lücke in dem wohlthätig verhüllenden Zaun einen Blick auf die Alley und diese ist auch hier „unter aller Kritik". Wenn trotz dieser zarten Fürsorge der Blick des einen oder anderen fremden Gastes sich hier und da in eine Alley verirrte und ihm deren greulichen Schmutz enthüllte, so sprachen sie doch nicht davon, denn sie merkten wohl die gute Absicht, und Höflichkeit zeugt Höflichkeit.

So ging bisher alles gut und wir blieben vor unseren eigenen und der Welt Augen die reinlichen Amerikaner — jetzt aber kommt ein englischer Fachmann, macht sich anscheinend die Besichtigung unserer von der ganzen Bevölkerung, einschließlich der Abfallfuhrleute, so sorglich gemiedenen „Back Alleys" zur Hauptaufgabe und hat den Muth und die — gelinde gesagt — ungeheuerliche Taktlosigkeit öffentlich darüber zu reden!

Sir Patrick Manson ist der Oberarzt im britischen Kolonialamte zu London, und hat lange Jahre hindurch im britischen Sanitätsdienst in Egypten und Indien gewirkt; er weiß was städtischer Schmutz ist, kennt die großen Städte aller Welttheile von ihrer Schmutzseite aus, sazusagen, und versteht den richtigen Durchschnittsmaßstab an die städtische Reinlichkeit, bezw. Unsauberkeit, anzulegen. Er kam gestern in Chicago an, auf seiner Reise nach San Franzisko, wo er einen Vortrag über die städtische Gesundheitspflege zu halten hat, und äußerte sich im Auditorium einem Interviewer gegenüber folgendermaßen: „Die betrübendste Wahrnehmung, die ich auf meiner amerikanischen Reise machte, ist der ekelhafte Schmutz, der sich in den Wohnbezirken (residence districts) nahezu aller Städte und Ortschaften längs der Eisenbahn breit macht. Wohin ich auch gehen mag, überall finde ich schlechtgehaltene Alleys und Hinterhöfe und schmutzüberkrustete Kinder, die in der gesundheitswidrigsten Umgebung spielen. Es mag sein, daß das — diese völlige Außerachtlassung der Regeln der Gesundheit und Annehmlichkeit — ein Ergebniß der hastenden Jagd nach dem Gelde ist; gewiß ist, daß die hohen Ideale des Bürgerthums den Kindern unter solchen Zuständen nicht in Herz und Geist eingepflanzt werden können."

* * *

Richtig gesehen hat Sir Patrick, wenigstens in Bezug auf die Alleys und Hinterhöfe, und ehe man ihm, wegen seines unverblümten Hinweises darauf, Mangel an Zartgefühl oder gar Unverschämtheit und Frechheit vorwirft, soll man bedenken, daß er sich wahrscheinlich weniger als Vergnügungsreisender, denn als besuchender Arzt fühlt, und es als seine Pflicht erachtet, auf die gesundheitsgefährliche Nachlässigkeit oder „Vergeßlichkeit" aufmerksam zu machen. Ist man dann noch nicht geneigt, dem englischen Arzt seine „Taktlosigkeit" zu verzeihen, dann soll man seinen Ekel überwinden, einen Gang nach der Alley machen, die Bescheerung dort einmal aus der Nähe betrachten — wenn man sich ein stark parfümirtes Taschentuch vor die Nase hält, wird man ja wohl nicht gleich seekrank werden — und sich daran erinnern, daß in New Orleans das Gelbe Fieber herrscht, das auch als eine Schmutzseuche zu gelten hat. **Dann** wird man wahrscheinlich nicht nur geneigt sein, dem fremden Tadler und Warner zu verzeihen, sondern es wird einem vielleicht ein großes Licht aufgehen und klar werden, welche Gefahr für die öffentliche Gesundheit in den Back Alleys lauert. Das Gelbe Fieber? — wer will behaupten, daß es hier in Chicago nicht einen für seine Verbreitung ausgesucht günstigen Boden fände!

Darin aber hat Sir Patrick Manson nicht das Richtige getroffen: Der „hastenden Jagd nach Geld" ist die „Vergeßlichkeit, hinsichtlich der Regeln der Gesundheit und Annehmlichkeit" nicht zu danken. So geldgierig sind wir nicht. Es ist einfach zur Gewohnheit gewordene Gleichgiltigkeit, Liederlichkeit und Nachlässigkeit, allem Außerhäuslichen gegenüber, die der verhältnißmäßigen Neuheit unserer Städte zu danken sind, und vergrößert wird das Uebel durch die „Ueppigkeit" unseres Lebens, die so ungeheuer viel vegetabilischen und animalischen Abfall ergibt und — die völlige Unfähigkeit, Trägheit und Schlampigkeit unserer städtischen Verwaltungen — was im Besonderen für unser Chicago gilt. Wie die Sachen liegen, ist's dem Einzeln beinahe unmöglich, sich selbst zu helfen und für seinen Alley-Theil Abhilfe zu schaffen, aber es ist höchste Zeit, daß die Bürger zusammengehen und die Sache in die Hand nehmen. Es ist nicht klug mit der Zudeckung des Brunnens zu warten, bis das Kind hineingefallen ist, und dergleichen mag leicht hier passiren.

Gompers für Shea.

Nach der gestrigen Rede des Präsidenten des Amerikanischen Arbeiterbundes darf Herr Shea seine Schlacht als gewonnen, seine Wiederwahl als gesichert betrachten. So deutlich als er's thun konnte, ohne geradezu Namen zu nennen, hat Herr Gompers in den Wahlkampf des Fuhrmanns-Verbandes zu Gunsten des Mannes eingegriffen, unter dessen Führung der Verband die schlimmste je erhörte Niederlage erlebt hat. „Man soll inmitten des Stromes die Pferde nicht wechseln", rief Gompers den versammelten Delegaten zu. „Die Fuhrmanns-Union ist in gefährlicher Lage. Die geringste Störung kann zu ihrem Zusammenbruch führen."

Daß Herr Shea, weil er die Union in die gefährliche Lage hineingeritten, auch der beste Mann sein müsse, sie wieder herauszureiten, mag vielleicht nicht gerade sehr logisch und überzeugend klingen. Doch darauf kommt's auch nicht an. Es ist nicht anzunehmen, daß die Mehrheit der Delegaten sich auf's Sheas Seite schlagen **wird**, weil Gompers für ihn gesprochen hat. Wohl aber darf man überzeugt sein, daß Gompers nicht für ihn gesprochen haben würde, wenn er sich nicht überzeugt hätte, daß Shea schon die Mehrheit für sich **hat**. Als vorsichtiger Mann pflegt Herr Gompers es mit den stärkeren Bataillonen zu halten. Bald kommt die Zeit, wo auch er wieder Stimmen nöthig haben wird.

Im übrigen ist die Rede, die er gehalten, eine recht zeitgemäße Rede. Sie ist auf den Ton gestimmt: „Wer unter Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf Shea!" Auch hat der Redner die biblische Mahnung nicht bloß an seine unmittelbare Hörerschaft gerichtet. Ueber deren Kopf hinweg fordert er gewissermaßen die ganze Welt in die Schranken. „Zieht Euch an der eigenen Nase, gedenkt Eurer eignen Sünden, Ihr Parisäer und Heuchlergesindel!" Wenn das nicht gerade wörtlich gesagt ist, so ist's doch der Sinn. Wörtlich spricht er u. a. wie folgt: „Es hieße die Intelligenz der in dieser Konvention versammelten Delegaten beleidigen, wollte man sagen, daß Arbeiterführer absolut rein sind in ihrer Moral. Aber wenn sie es wären, so wären sie um tausend Prozent besser, als der Durchschnittsmensch der höheren Gesellschaftsschichten. Den Leuten, die mit dem „Fads and Fancies"-Skandal in Verbindung stehen, hat man eine Gelegenheit gegeben, sich der Verurtheilung zu entziehen. Warum nicht solche Gelegenheit auch den Fuhrleuten geben?"

Mit anderen Worten: In der ganzen Welt wird gebudelt, warum sich darüber aufhalten, wenn Arbeiterführer budeln? Es gibt Graft in den Palästen, Graft in der hohen Finanz. Warum nicht auch Graft in den Arbeiterverbänden? In der Equitable-Gesellschaft hat man gesehen, wie Männer von hoher Stellung und großem Vermögen sich nicht scheuen, sich auf Kosten von Wittwen und Waisen zu bereichern. Warum sich ereifern, wenn auch die Gelder der Streikkasse manchmal auf Abwege gerathen? In den höchsten Gesellschaftsklassen verbirgt sich unter Sammt und Seide oft größte Unsittlichkeit, Tausende über Tausende werden in goldenen Hallen des Lasters vergeudet. Was sind dagegen die paar Hundert Dollars Arbeitergroschen, die ein Streikführer im Old Kentucky Home und ähnlichen Plätzen verjucht?

Es ist das ein Standpunkt, zu dessen Begründung ja jedenfalls Vieles gesagt werden kann. Viel mehr noch, als Herr Gompers gesagt hat. Aber ob es nöthig war, es zu sagen, und klug und angebracht war, eben an solcher Stelle und aus solchem Anlaß es zu sagen, das ist denn doch eine andere Frage. Daß wir allzumal Sünder sind und des Ruhmes ermangeln, den wir haben sollten; und daß jede Unmoral und jede Unthat, die in der Arbeiterbewegung jemals vorgekommen ist, ihr Seitenstück findet in der Unmoral und den Unthaten andererKlassen und Klasseninteressen — um das zu sagen, brauchte Herr Gompers nicht nach Philadelphia zu reisen. Das hat dort wie anderwärts ja wohl jedweder auch schon vorher gewußt.

Aber wohin kommt man und woher soll jemals Besserung kommen, wenn jede Sünde als gerechtfertigt gelten soll, nur weil sie nicht die einzige Sünde ist; und jedem Sünder verziehen und die Strafe erlassen sein soll, nur weil Andere auch gesündigt haben? Keine Klasse und keine Schichte der Bevölkerung hat alle Tugend gepachtet. Keine mag ein Recht haben, sich für besser als eine andere zu halten. Aber soll deswegen auch keine mehr nöthig haben, an ihrer eigenen Besserung zu arbeiten? Soll der Umstand, daß der A einen Mord begangen, dem B und dem C und dem übrigen Alphabet nicht mehr als abschreckendes Beispiel dienen, sondern als Beweis, daß sie berechtigt sind, bei Gelegenheit auch ein bischen zu morden oder gedungene Todtschläger gegen ihre Feinde auszuschicken? Sollen Angestellte in Privatgeschäften stehlen dürfen, weil auch Angestellte im Staatsdienste stehlen? Und die öffentlichen Diebe entschuldigt sein, weil es auch Diebe im Privatleben gibt?

Der Arbeiterbewegung als solcher ist daraus, daß sich unsaubere Elemente in sie eingeschlichen haben, kein Vorwurf zu machen; solche Elemente gibt's in jeder Bewegung. Es ist das selbe, als wenn man sagt, daß jede politische Partei ihre Spitzbuben hat. Aber es ist ein Ding, Spitzbuben in einer Partei zu haben, und ein anderes Ding, ihren Spitzbuben das Wort zu reden. Es ist ein Ding, daß ein Arbeiterverband unter die Leitung anrüchiger, mit Gesetz und Moral auf dem Kriegsfuße stehender Persönlichkeiten gekommen ist; es ist ein ander Ding, für solche Persönlichkeiten den Vertheidiger zu machen und sie weiter, wissentlich und geflissentlich, mit der Führung zu betrauen.

Träge Leber.

„Cascarets sind so gut, daß ich nicht ohne dieselben sein möchte. Ich litt viel an einer trägen Leber und Kopfweh. Seit ich Cascarets Candy Cathartic nehme, befinde ich mich viel besser. Ich werde es meinen Freunden als die beste Medizin empfehlen, von der ich je gehört habe."
Anna Bazinet, Osborn Mill Nr. 2, Fall River, Mass.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C C C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück.
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y. 601
Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

Lady Bary und Thomas Carlyle.

In den „Erinnerungen aus alten Tagen", die der 1819 geborene Leveson Gower jüngst in John Murray's Verlag veröffentlicht hat, findet man eine treffliche Schilderung der Lady Harriett Baring, deren Freundschaft, ja Zuneigung für Thomas Carlyle den tiefen häuslichen Unfrieden im Cheleben des Philosophen von Chelsea verursacht hat. Leveson Gower, der jüngere Bruder des verstorbenen liberalen Staatsmannes Lord Granville, schilderte Lady Baring als eine Frau, die mehr gefürchtet als geliebt wurde. Sie hatte zwar viele Freunde, aber nur wenige, die ihr wirklich ergeben waren. Sie war berühmt wegen ihres Witzes und ihrer Gabe der schlagenden Gegenantwort. Sie schonte niemanden, am wenigsten diejenigen, die ihrer Klinge würdig waren. Die folgende Gegenantwort wird denjenigen verständlich sein, die wissen, daß im Englischen „red" (roth) und „read" (gelesen) gleich ausgesprochen werden. Lady Baring machte dem Politiker Monckton Milnes (dem späteren Lord Houghton) Vorwürfe über die revolutionäre Grundstimmung einer von ihm verfaßten politischen Flugschrift.

„Die Schriften Ihres Freundes Carlyle sind viel röther" (redder), entgegnete spöttisch Milnes.

„Sie wollen wohl sagen, daß sie mehr gelesen (more read) werden."

Die Einmischung einer so charakterstarken, schlagfertigen Frau in das Eheleben von Thomas und John Carlyle, d. h. zweier Leute mit krankhafter Gemüthsanlage, blieb nicht ohne die schlimmsten Folgen. Leveson Gower traf mit Carlyle wiederholt in den Palästen und Landschlössern der Lady Harriet Baring zusammen. Zuweilen war Carlyle's Gattin mitgekommen. Diese saß dann mit ihrer Stickerei beschäftigt allein in einer Zimmerecke. Niemand kümmerte sich um sie. Es läßt sich leicht begreifen, daß eine geistig so hochbegabte Frau wie Mrs Carlyle diese Vernachlässigung schwer empfinden mußte. Daß Jane Carlyle ihrem Mann mit der Feder und mit der Zunge wenig nachgab, ist übrigens bekannt. Leveson Gower hat sich nie zu Carlyles Ansichten bekehrt, fühlte sich aber durch seine Beredtsamkeit, Heftigkeit und Eigenart angezogen. Viele Jahre später trafen die beiden wieder zusammen, als Carlyle nach dem Tode seiner Frau von Lady Marion Alford, die ihn in seiner Niedergeschlagenheit zu trösten wünschte, nach Mentone eingeladen wurde. Eines Tages war auch Ashburtons zweite Gattin bei der Tafel anwesend, und die beiden der Sklaverei abholden Damen waren nicht wenig entsetzt, als Leveson Gower aus Bosheit das Gespräch auf dieses Thema brachte, weil Carlyle die Negersklaverei in Schutz nahm und gegen die Abolitionisten, besonders gegen Frau Beecher Stowe, die Verfasserin von „Onkel Toms Hütte", vom Leder zog. Leveson Gower hatte seinen Zweck erreicht. Die Damen, welche den Polterer eben noch unmäßig beweihräuchert hatten, waren wenigstens für den Augenblick von ihrer Heroenverehrung geheilt.

Lokalbericht.

Zu Fall gekommen.

Ein Mann bricht ein Bein und weiß nicht wie.

Junger Chicagoer ertrunken.

John Masker, 1316 S. 44. Court, trat heute Morgen vor dem Hause 968 W. Van Buren Str. auf ein an einem Bauwagen der Chicago Union Traction Co. befestigtes Kabel gerade in dem Augenblick, als der Kutscher die Pferde anziehen ließ. Masker kam zu Fall und erlitt einen Knöchelbruch und andere Verletzungen. Er wurde in's Countyhospital gebracht.

James McCrae, 794 Fulton Str., liegt mit gebrochenem Bein im Countyhospital und ist nicht imstande zu erzählen, wie er verunglückt ist. Die Detektives Michael Kilrane und Riley von der W. Lake Str.-Bezirkswache fanden McCrae heute Morgen an Paulina und W. Madison Str.

Peter Peterson, 24 Jahre alt, 2415 Calumet Ave., und Tony Yetsch, 47 Jahre alt, im selben Hause wohnend, kamen gestern Abend zu Schaden, als ein nordwärts fahrender State Str.-Kabelzug an 14. Str. gegen die Hinterräder ihres Kohlenwagens fuhr und sie zur Erde fielen. Ihre Verletzungen sind leicht.

Frank Chanoch, 20 Jahre alt, 239 W. 12. Str., ist beim Baden in Sommer Leyton, 7 Meilen von Benton Harbor, ertrunken. Er wurde im Wasser von Krämpfen befallen.

Beim Spiel im Hofe der elterlichen Wohnung, 51. Ave. und 14. Str., kam die vierjährige Lizzie Loeb einem brennenden Papierhaufen so nahe, daß ihre Kleider in Brand geriethen. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es einige Stunden später starb. Seine Mutter hatte das Papier in Brand gesteckt und der Kleinen eingeschärft, sich von dem Feuer fernzuhalten.

Andrew Konoginski, 35 Jahre alt, 33 Seymour Str., stürzte in der Milwaukee Ave., unweit der Western Ave., zwischen den Greifwagen und den zweiten Wagen eines nordwärts fahrenden Kabelzuges der Milwaukee Ave.-Linie und wurde auf der Stelle getödtet.

In Lemont überfuhr der Kansas City-Eilzug der Chicago & Alton-Bahn den 13 Jahre alten Michael Nowacki. Der Knabe war sofort todt.

Nach dem Erkenntniß einer Koronersjury war der Tod der 19jährigen Mary Lamaringa, 2630 West 38. Pl., die Folge eines vor einiger Zeit erlittenen Hitzschlages.

Ein von August Haag gelenktes Fuhrwerk von Siegel, Cooper & Co. überfuhr an Van Buren und State Str. den über die Straße gehenden, 55 Jahre alten Chemiker J. G. Kellar, dessen Geschäftsplatz sich im Zimmer 423 im Omaha-Gebäude befindet. Die Polizei der Hauptwache schaffte Kellar, dessen linker Fuß und Rücken schwer verletzt worden waren, nach dem Countyhospital.

Lawrence Tragessen, ein 21 Jahre alter Fuhrmann, 2602 State Straße, gerieth im Hause 221 5. Ave. zwischen den niedergehenden Fahrstuhl und den Schacht und wäre vielleicht zu Tode gequetscht worden, wenn der Fahrstuhl nicht langsam gefahren wäre. Er trug eine Rückenverstauchung und eine Verletzung des linken Knies davon; die Polizei schaffte ihn in's Countyhospital.

Ein Chauffeur fügte heute Morgen einem Radfahrer Verletzungen zu. Der Radfahrer, Karl Nordberg, 1971 Nord Talman Ave., fuhr auf dem West Jackson Boulevard, als an der Jefferson Straße der Kraftwagen daherkam und Nordbergs Rad zu Fall brachte. Nordberg schlug mit dem Kopfe aufs Pflaster und blieb bewußtlos liegen. Augenzeugen riefen dem Chauffeur zu, anzuhalten; er drehte um, und als er anscheinend dann erst bemerkte, was geschehen war, jagte er eilig von dannen.

B. A. Bendig, 150 West Adams Str., der den Vorfall mit angesehen hatte, trug den besinnungslosen Nordberg in eine Apotheke, wo festgestellt wurde, daß Nordberg keinen schlimmen Schaden davongetragen hatte. Augenzeugen glauben, an dem Kraftwagen die Nummer 994 bemerkt zu haben. Diese Nummer ist, nach den Akten des städtischen Elektrikers, an A. G. Bennett von der Bennett-Bird Kraftwagengesellschaft, 1404 Michigan Avenue, ausgegeben worden, aber Herr Bird erklärt, daß die Marke mit dieser Nummer verloren gegangen sei und daß kein Kraftwagen seines Hauses den Unfall verursacht haben könne, da keiner heute Morgen auf der Westseite gewesen sei. Er wünscht, daß der Besitzer des betreffenden Wagens gefunden wird, damit das Geschäft seine Marke zurückerhält.

An Wabash Ave. und Madison Str. wurde heute Morgen der 35 Jahre alte George Murphy von einem südwärts fahrenden Cottage Grove Ave.-Kabelzug überfahren und erlitt eine Stirnwunde über dem rechten Auge und eine Verstauchung des linken Armes. Murphy, der 306 Clark Str. wohnt, wurde in einem Polizeiwagen von der Polizei-Hauptwache nach dem Chicago Nothfallhospital gebracht.

$8.00 für die Rundfahrt St. Paul-Minneapolis

Via der Northwestern Bahn.

Tickets am Verkauf am 9. und 10. August, zur Rückfahrt bis zum 17. August giltig. Vier Schnellzüge täglich. Das Beste von Allem. Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) und Wells Str.-Bahnhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

John August Voigt

nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren, 5 Monaten und 12 Tagen durch den Tod erlöst wurde. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1865 Ainslie Ave., Jefferson Park, am Donnerstag, den 10. August, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Voigt, Gattin.
August Voigt, jr., Sohn.
Elisabeth Eisler, Tochter, nebst Enkeln u. Verwandten.

Achtung! Achtung!!

Auktions-Verkauf.

Das ganze Lager von

Möbeln, Teppichen und Oefen

—von—

FRED. J. MAGERSTADT

wird verkauft

Jeden Abend um 7 Uhr.

Das ganze Lager muß diese Woche verkauft werden.

Verkauf in 901 Milwaukee Ave.

—im—

West End Auction House.

L. HILLMAN, Auktionator.
mist

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Guggenberger

im Alter von 61 Jahren und 6 Monaten nach langem schweren Leiden am Dienstag, den 8. August, um 5 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 424 School Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker.

Kaspar Guggenberger, Gatte.
George und Martin, Söhne.
Crescentia Guggenberger, Mrs. Margarethe Hahn, Mrs. Marie Lifz, Anna Widmann, Töchter.
Mrs. Elsie Guggenberger, Schwiegertochter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Theodor W. Boske

im Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen am Montag, den 7. August, nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3027 Throop Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Richard, Emil, Henry, Minnie u. Emma, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

Schlumm're sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dicht nicht

Gewidmet von den trauernden Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Ludwig Kurth

im Alter von 22 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August 1905, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 731 Haddon Ave., nach der St. Johannis-Kirche an Campbell Ave. und Moffat Str., von da nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Anna Kurth, Eltern.
Paul, Hermann, Julius, Friedrich, Brüder.
Magdalena, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

John Brannar

im Alter von 10 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. Aug., um 11 Uhr, vom Trauerhause, 2706 Emerald Avenue, nach dem Grand Trunk Depot, von da nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Brannar, Vater.
mdo Elisabeth Brannar, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Fritz Tramm

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2268 Archer Ave., am Freitag, um 12:30 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Tramm, Gattin.
Sophie Wieneke, Tochter.
Fritz Wieneke, Schwiegersohn,
mdo nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Robert Blum Loge Nr. 58, J. O. O. F.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Tramm

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 11. August, um 12:30 Uhr, von 2268 Archer Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 11:30 Uhr in der Halle zu erscheinen.

Henry Heinze, O. M.
Chas. H. Dittmann, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

John Braun

im Alter von 77 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag, den 11. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 728 S. Halsted Str., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Maria Braun, Gattin.
mdo Minna Bingenheimer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Louis Reitter

im Alter von 58 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 11. August, um 1 Uhr 30, von Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Hinterbliebene:

mdo Hulda Reitter, Gattin.

Gestorben: Emma Wilke, Tochter von Fred J. und Rosa Wilke, und Schwester von Robert und Edna, ist am Dienstag Morgen im Alter von 20 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 10. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 245 Clifton Ave., nach Rosehill. dmi

Gestorben: John Benn, am 8. August 1905. Beerdigung vom Trauerhause, 9. Ave. und 8. Str., Maywood, Ill., am 11. Aug. 1905, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Theilnahme beim Begräbnisse unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Leopold Lehmann,

insbesondere Herrn Pastor Wunder für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Arbeiter-Unterstützungsverein unseren innigsten Dank. Die trauernde Gattin:

Caroline Lehmann, nebst Familie.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Luxemburger Bruderbund von Amerika
Sektion 1.
Große Exkursion und Piknik am Sonntag, den 13. August 1905, nach dem Alton Park, Lemont, Ill. Tickets 50c die Rundfahrt. Für Kinder unter 12 Jahren 25 Cents. Train verläßt das Union Depot um 11 Uhr Vorm. und hält an Halsted Str., Archer Ave. und Brighton Park. Geht direkt zum schönen Alton Park.
aug5,9,12

Zur Erinnerung
an unseren lieben Onkel, der am 9. August 1904 gestorben ist.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen.
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Onkels dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß.
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab.
Doch zur Ruhe geh'n auch wir.
Gott sei Dank, wir folgen Dir.
Gewidmet von seiner Nichte:

Josephine Kenkel.

Wichtig für Jedermann! „Wenn Eins krank ist in der Familie", medizinisches Volksbuch von Dr. Wiedemann, 320 Seiten, illustrirt. Preis, gebunden, $2.25 und 25c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Avenue.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido,3mo

Liederabend und Sommernachtfest
— der —
Fidelia
Mittwoch, den 9. August 1905, in Anbachs Garten, Ecke Addison und Halsted Str. Anfang präzise 8 Uhr. Eintritt frei. Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen. dimi

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Reguläre Militärkonzerte und Attraktionen.
Heute Abend und jeden Abend
Pain's aufregendes Schaustück:
Fall von Port Arthur
Reservirte Sitze bei Lyon & Healy.
dimido

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Eine oriental. musikal. Absurdität: „The High Mogul". 10c Matinees Dienstag, Donnerstag u. Samstags 10c.—Außerord. Engagement des Luftwunder „Blondin". Militärkonzerte. Elektr. Fontäne und viele andere Attraktionen. Eintritt 10 Cents. Niemals höher. 6ag,*X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
nomifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Trolley-Exkursionen
nach dem Illinoiser Staats-Zuchthaus in Joliet.
Jeden Dienstag und Donnerstag, über die Chicago & Joliet Electric Railway, zum billigen Preise von 75c für die Rundfahrt, einschliegl. Eintritt zum Zuchthaus. Nehmt „Archer Limits" Cars bis 48. und Archer Ave., wo Tickets zum Verkauf sind. 6ag,*X

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag,2mo,X

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.) 1j7,X,4mo

ADOLPH PIKE & Co., 6. Floor. 108-110 La Salle Str
(Etablirt seit 1882.)
Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.
— Telephon Main 2679. —
5ag,X,1m

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11p11

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Bekanntmachung!

Mein Informations- und Versicherungs-Bureau befindet sich jetzt Zimmer Nr. 844 im Gebäude der „Ersten National-Bank“, Ecke der Dearborn und Monroe Str.

Frei! Wenn Sie genauen Aufschluß wünschen über Lebensversicherungs-Polizen, alte oder neue, in meiner Gesellschaft oder in anderen Gesellschaften, so wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. **Frei!**

Wenn Sie Geld zu leihen wünschen oder noch Versicherung kaufen wollen, wenn Sie sich einer sicheren Alterssparkasse anzuschließen wünschen, ich werde Ihnen zu den Polizen rathen, die für Sie die vortheilhaftesten sind. Ich verkaufe Polizen, die nach 10, 15 oder 20 Jahren in voll und mit Zinsen ausbezahlt werden. Polizen, wobei Sie jedes Jahr Ihre Zinsen, resp. Dividenden ausgezahlt bekommen. Polizen mit 5jährigen Dividenden, Perioden-Polizen, die Sie jedes Jahr erneuern können. 5% Gold-Bond Polizen. Polizen mit 4% Garantie für Lebenszeit. Lebenslängliche Renten-Polizen. Jede einzelne Police ist so gut wie ein Gouvernements-Bond. Es gibt keine sicherere Sparkasse für's Alter. Es gibt keine bessere Sicherheit für Ihre Familie, falls Sie plötzlich von derselben abgerufen werden. Es gibt keinen besseren Rückhalt für Sie selbst, falls Sie in finanzielle Verlegenheit kommen. Sämmtliche Polizen haben einen Leihwerth nach 3 Jahren.

Die Zahlungen werden Ihnen leicht gemacht, und es kostet kein Eintrittsgeld, und die ärztlichen Untersuchungen sind frei. Sämmtliche Kontrakte sind garantirt durch ein Gesammtvermögen von über

420 Millionen Dollars.

Max Schuchardt,
General-Agent,
844 First National Bank Bldg.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am....................18......
Mein Name ist..............................
Ich wohne..................................

Schicken Sie den Coupon baldigst!

ag4,5,6,9,10,11

Lokalbericht.

Teufel-Austreibung.

Vorsteherin eines Sanitariums soll angeblich eine Kranke beschwindelt haben.

Wenn Frau Marie Lulke gestern auf dem Zeugenstand in Richter Hurley's Gerichtshof nicht geflunkert hat, so hat sie ein Jahr lang wirklich geglaubt, sie habe den Teufel im Leibe und das Blut in ihren Adern verwandle sich langsam in Haar. Wie sie angab, hat Frau Annie Brickler, die Vorsteherin des „St. Anne Sanitarium“, Nr. 1151 Nord Robey Straße, ihr obige Ueberzeugung beigebracht, als sie im Juli des vorigen Jahres krank wurde und die Brickler um Rath und Hilfe anging. Frau Brickler soll ihr versprochen haben, sie für $75 von dem unsauberen Geiste und seiner haarigen Wirkung zu befreien, soll auch das Geld eingestrichen, ihr Versprechen, sie gesund zu machen, aber nicht gehalten haben. Deshalb hat jetzt Frau Lulke ihr Vertrauen in die Kunst der Brickler verloren und sie wegen angeblichen Erlangens von Geld unter falschen Angaben verklagt.

Julia Lulke, die Tochter der Klägerin, bestätigte die Angaben ihrer Mutter und setzte hinzu, daß Frau Brickler bei ihren Versuchen, den Teufel auszutreiben, hauptsächlich Whiskey angewandt und erklärt habe, diese Medizin erweise sich als erfolgreich. Anwalt Sullivan und Charles G. Hoffman suchten als Vertreter der Staats-Gesundheitsbehörde festzustellen, auf welche Weise Frau Brickler ihre „Diagnose“ gestellt habe, jedoch ohne Erfolg.

Die Staats-Gesundheitsbehörde hat Frau Brickler übrigens wegen der Ausübung ärztlicher Befugnisse ohne Lizens belangt. Zwei Aerzte, Dr. Peterson und Dr. Leonhard, welche während des letzten Jahres im „St. Anne Sanitarium“ beschäftigt waren, bezeugten, daß sie selber Frau Lulke behandelt hätten, und daß ihres Wissens Frau Brickler niemals Medizin fur sie verschrieben habe.

Der Anwalt der Beklagten, Churan, suchte als wahrscheinlich hinzustellen, daß nicht die Beklagte, sondern sonst Jemand der Klägerin gesagt habe, sie habe den Teufel im Leibe, oder daß Frau Lulke es sich selber eingebildet habe.

Die Verhandlung des Falles wurde auf Samstag verschoben, um den Parteien Zeit zu geben, neue Beweise vorzubringen.

Der Schlüssel zur Gesundheit liegt im Gebrauche von Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber. Er stärkt den Körper, reinigt das Blut und baut das System auf. Wenn Ihr an den Werth von Patent-Medizinen nicht glaubt, aber durch überwältigende Beweise überzeugt werden könnt, dann schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 S. Hoyne Ave., Chicago, Jll. ans

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Fortgesetzt schwunghaftes Geschäft in Apartmentgebäuden.

Das Apartmentgebäude „Fleur de Lis“, an der Nordwestecke von Winthrop und Lawrence Ave., auf welchem eine Hypothek von $29,500 ruht, ist von George W. Stewart für $60,000 an Alexander Marney verkauft worden. Als Theilzahlung übernahm der Käufer das für zwei Familien eingerichtete Wohnhaus 2264 Wabash Ave., im Werthe von $7000.

Die Chicago Real Estate, Loan and Trust Co. hat das Laden- und Apartmentgebäude an der 37. Str., 120 Fuß östlich von Vincennes Ave., Nordfront, mit 19¾ bei 99 Fuß Grundfläche, für $25,000 an Gregory F. VanMeter verkauft.

Gestern wurde eine bisher nie erreichte Zahl von Urkunden im Grundbuchamt eingereicht, nämlich 1,474. Die Ursache dieser Hochfluth war der Umstand, daß Jacob Glos 810 Zwangsversteigerungs-Urkunden auf einmal eintragen ließ. Glos hat vor zwei Jahren 810 Grundstücke gekauft, welche vom County wegen rückständiger Steuern versteigert wurden. Nach dem Gesetz mußte der Käufer zwei Jahre warten, ehe er die Eintragung erlangen konnte. Die Schreiber im Urkundenamt hatten von früh bis spät alle Hände voll zu thun, um ihre Arbeit zu bewältigen.

Von ihren Leiden erlöst.

Wittwe eines bekannten Deutschen entschläft in San Franzisko.

Frau Louise Prussing, die Wittwe des früheren bekannten Grundeigenthumsagenten Ernst Prussing, ist gestern Morgen in der Wohnung ihrer in San Franzisko lebenden Tochter, Frau Dr. A. Kuckein, einem Schlagfluß erlegen. Die Verstorbene, welche 72 Jahre alt geworden ist, war seit zwei Jahren leidend und ihrer Gesundheit wegen nach der Küste des Stillen Meeres gegangen. Frau Prussing hat 50 Jahre lang in Chicago gewohnt. Außer der genannten Tochter trauern um die Verblichene zwei Söhne, George E. Prussing, 588 Dearborn Ave., und Eugene E. Prussing, 595 Dearborn Ave. Zur Beerdigung wird die Leiche hierher gebracht werden.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.** ans

Aus Vereinskreisen.

In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung des Gesangvereins „Harmonie“ wurde beschlossen, daß sich der Verein dem Nordamerikanischen Sängerbund anschließe und an dem Sängerfest des Bundes, welches im Jahre 1907 in Indianapolis stattfindet, theilnehme. Ferner wird sich der Verein als solcher am Montag Abend, dem 21. August, am Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins in Brands Park betheiligen und das Fest durch Gesangsvorträge verschönern helfen. Am nächsten Dienstag Abend macht der Verein einen Ausflug nach Großmann's Carten in Bowmanville.

Hat gewirkt.

Auf Grund eines Habeas Corpus-Verfahrens hat Richter Honore gestern Clarence Long aus dem County-Gefängniß entlassen, wo er seiner Vernehmung vor den Großgeschworenen entgegensah. Anfangs Juli brannte Long mit der 17jährigen Minnie Meyers aus Goshen, Ind., durch, ging mit ihr nach St. Joseph, Mich., und später nach hier, wo er das Mädchen in einem unordentlichen Hause untergebracht haben soll. Es befindet sich jetzt in einer Rettungsanstalt. Long beabsichtigt angeblich, Minnie zu heirathen, sobald er ihre Freilassung bewirken kann.

* Die Fensterglashändler des Westens beschlossen in einer gestern im Auditorium Annex abgehaltenen Versammlung, den Preis des Fensterglases für den Kleinverkauf um zehn Prozent zu erhöhen. Seit dem 16. Juni ist dies das vierte Mal, daß ein Aufschlag erfolgt ist, so daß der Preis jetzt um vierzig Prozent höher ist, als vor zwei Monaten.

* Der verstorbene Edward F. Daniels von der Daniels Coal Co. hat laut seines gestern im Nachlaßgericht eingereichten Testaments ein Vermögen von $60,000 hinterlassen, wovon $10,000 auf Grundeigenthum entfallen. Die Wittwe hat den Nießbrauch des ganzen Nachlasses, einschließlich des Wohnhauses Nr. 4447 Greenwood Ave. Nach ihrem Tode fällt das Vermögen den Söhnen, Henry und Raymond, zu.

Athleten, um sich in guter Verfassung zu halten, müssen auf den Zustand ihrer Haut sehen. Zu diesem Ende sollten sie Hand-Sapolio in ihrem täglichen Bad benutzen. Es ermöglicht die Thätigkeit der Poren und fördert deren natürliche Absonderungen.

Alles verludert!

Präsident Eckhart über die Mißverwaltung der Westseite-Parks.

„Vor'g ich mir eins“.

Theil des Erlöses aus Verbesserungsbonds für laufende Verwaltungsausgaben. — Gewaltige Erhöhung der Steuereinschätzung der Jll. Tunnel Co. vorgeschlagen.

Die Mißwirthschaft in den Parks auf der Westseite übersteigt nach dem Berichte, welchen der neue Präsident der Westparkbehörde, Eckart, gestern Abend letzterer auf Grund drei Wochen dauernder Untersuchung erstattete, selbst die schlimmsten Befürchtungen. Gänzlich verlotterte Parks und dabei eine schwere Schuldenlast hat die alte Behörde ihrer Nachfolgerin hinterlassen. Diese hat nun gestern Abend den tüchtigen Fachmann Jens Jensen mit $4500 Jahresgehalt zum Superintendenten des ganzen Westparksystems erwählt, und Jensen wird in den nächsten Tagen sein Amt antreten. Dann wird eine gründliche Umgestaltung der Verwaltung erfolgen, viele überflüssige oder untaugliche Beamte werden entlassen werden, darunter, aus Sparsamkeitsrücksichten, die Superintendenten Chas. Fitzner vom Douglas-Park, E. F. Wahl vom Humboldt-Park, E. J. Cowan vom Garfield Park und A. M. Crawford vom Union-Park.

Präsident Eckharts Bericht schildert namentlich den Verfall der Parkgebäude, von denen einzelne in solchem Zustande sind, daß die Behörde von der Vergebung der Aufträge, sie neu anzustreichen, Abstand nahm, weil die Gebäude nicht mehr so viel werth sind. Die Gewächshäuser zerbröckeln, die Musikpavillons stehen auf baufälligen Stützen, und Promenaden- und Fahrwege sind voll Schmutzlöcher und Unkraut. Die Teiche fressen sich in das Ufer hinein, ganze Acres sind ohne Baum und Strauch, die Springbrunnen sind zerbrochen, die Brücken so morsch, daß sie gefährlich geworden, kurz es ist rein gar nichts in ordentlichem Zustande. Im Holstein-Park in der 28. Ward, um dessen Instandsetzung Stadtanwalt Smulski und andere Bürger jener Ward ersuchten, ist seit vier Jahren nicht ein Handstreich geschehen, und der Park inzwischen ein Sammelplatz für Blechbüchsen und andere Abfälle geworden. Der Park ist zwei Acres groß und liegt inmitten eines stark besiedelten Viertels.

Umfassende Aus- und Verbesserungen können, wie Präsident Eckhart ausführte, erst vorgenommen werden, wenn die Steuerzahler der Behörde im Herbst die Ausgabe von Bonds in der Höhe von zwei Millionen Dollars gestatten, doch ist die Ausführung folgender Arbeiten bei strenger Sparsamkeit in der Verwaltung möglich und wird sofort erfolgen:

Humboldt Park: Ausbesserung des Gewächshauses; neuer Boden im Keller und Ausbesserung des Schieferdaches des Pavillons; Vervollständigung des elektrischen Lichtsystems; Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern im westlichen Theil des Parks; Anlage von Fahrwegen im neuen Parktheil und Ausbesserung der Fahrwege im alten Theil; Anlage neuer Fußwege und von Rasenplätzen; Ausdehnung der Wasserleitung; Bau eines Schwimmbades sobald wie möglich; Stein-Bürgersteige an Kedzie Ave., Augusta Str. und Sacramento Ave.

Garfield Park: Stärkung der Stützbalken im Gewächshause; Stärkung des Fundaments des Musikpavillons; Ausbesserung des Schornsteins der Kraftzentralanlage; Ausbesserung der Stallungen; Bau eines neuen Pavillons; Beseitigung der Rennbahn und der Radlerpfade; Anpflanzung von Gebüsch und Ausdehnung der Wasserleitung. „Die Gewächshäuser im Humboldt und im Garfield Park,“ sagte Herr Eckhart, „sind in so kläglichem Zustande, daß sie nächstes Jahr nicht mehr ausgebessert werden könnten.“

Douglas Park: Bau eines neuen Pavillons; Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern; Anlage von Hecken längs der Grenze, um angrenzende Straßen abzuschließen; Bau eines neuen Musikstandes; gründlicher Umbau des Ufers der Lagune.

Union Park: Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern; Walzen der Kieswege; neuer Fußweg aus Konkret um den Teich; Bau eines neuen Abtritts.

Vernon Park: Mehr Bäume und Sträucher und Abtrittausbesserung.

Jefferson Park: Mehr Bäume und Sträucher; Verbesserung der Wasserleitung; Ausbesserung der Fußwege.

Wicker Park: Mehr Bäume und Sträucher.

Ogden Park: Neue Pflasterdecke zwischen 12. Str. und Douglas Park; neuer Unterbau des Pflaster an vielen Stellen.

Marshall Park: Verlängerung des Boulevard sobald als möglich. Diese Arbeit erklärt Herr Eckhart für sehr wichtig.

Boulevards: Anpflanzung von Schattenbäumen; gründliche Ausbesserung des Pflasters.

Kleine Parks: Verbesserung sobald als möglich.

Bereits hat Präsident Eckhart Angebote auf die Neupflasterung des Washington Boulevard von der Western bis zur Sacramento Ave. ausgeschrieben. Die darauf eingelaufenen drei Angebote wurden dem zuständigen Ausschuß übergeben.

Zum Schluß wurde J. M. Dingman zum Sekretär und Stenographen des Präsidenten gewählt, mit $125 Monatsgehalt.

* * *

Im letzten Februar wurden von der Stadt Zeichnungen auf Bonds in der Höhe von zwei Millionen Dollars entgegengenommen. Der Erlös dieser Bonds sollte zu bleibenden Verbesserungen gebraucht werden, doch sind die Bonds bislang aus nicht bekannten Gründen nicht ausgegeben und die geplanten Verbesserungen nicht in Angriff genommen worden. Inzwischen ist die Stadt durch die außerordentlichen Sicherheitsvorkehrungen während des Fuhrmannsstreiks in eine Geldklemme gerathen, und der neue Polizeichef fordert, wie auch seine Vorgänger alljährlich, nur anscheinend mit besserem Erfolge als jene, eine Verstärkung der Polizei. Dabei richten sich seine Augen und auch die des Kämmerers McCann auf jene Bonds-Ausgabe, man möchte einen Theil des Erlöses für jene Polizeizwecke verwenden, hat auch ausgerechnet, daß man $650,000 sparen würde, wenn man die Flußtunnels einfach in die Luft sprengt, statt sie tiefer zu legen. Der Korporationsanwalt Lewis hat begutachtet, daß die Bonds zu anderen städtischen Verwaltungszwecken verwendet werden dürften, dazu sei nur die Annahme einer neuen Ordinanz, und der Druck neuer Bonds erforderlich, weil die alten die Unterschriften des damaligen Bürgermeisters Harrisons und Stadtschreibers Bender tragen und deren Unterschrift infolge Amtsausscheidens der Beamten nicht mehr genügt. Die Extra-Polizei während des Ausstandes hat etwa $150,000 gekostet und den ganzen Ueberschuß der Polizei, welcher für den Bau neuer Wachen und andere Verbesserungen bestimmt war, aufgezehrt. Sollen nur 500 weitere Polizisten für die fünf Monate des laufenden Verwaltungsjahres angestellt werden, so würde das $250,000 mehr kosten. Die Sache wird den Finanzausschuß des Stadtraths in seiner auf Freitag Nachmittag anberaumten Sitzung beschäftigen. An dieser wird auch Bürgermeister Dunne theilnehmen. Sobald der Ausschuß mit seinen Arbeiten fertig ist, dürfte der Stadtrath, wahrscheinlich schon auf nächsten Mittwoch, zu einer Spezialsitzung einberufen werden. Der Kämmerer schätzt den Fehlbetrag im städtischen Haushalt am Ende des laufenden Verwaltungsjahres auf $500,000.

* * *

Die Erhöhung der Steuereinschätzung der Illinois Tunnel Co. von $485,000 auf $20,000,000 ist von John P. O'Shaughnessy, dem Gehilfen des Korporationsanwaltes für Besteuerungsangelegenheiten, empfohlen worden, und der Korporationsanwalt wird diese Empfehlung der Steuerevisionsbehörde unterbreiten.

O'Shaughnessy hat berichtet, daß Beamte der Tunnel-Gesellschaft die Kosten der Tunnelanlage auf $20,000,000 veranschlagen, und er folgert daraus, daß die Anlage auch in gleicher Höhe eingeschätzt werden solle. Dieselbe habe jetzt eine Länge von 25 bis 32 Meilen und schreite täglich 500 Fuß vorwärts.

Die Revisionsbehörde hat die Einschätzung von vier dreistöckigen Häusern des Kreisrichters Tuley an der 72. Str. und Vincennes Ave. auf $3206 belassen, die des Grundeigenthums aber von $12,000 auf $10,000 ermäßigt. Die Behörde prüfte etwa 150 ähnliche Anliegen und bewilligte zwei Drittel derselben.

* * *

Gesundheitskommissär Whalen hat dem Fischinspektor Murray seine Unzufriedenheit mit dessen Amtsführung ausgesprochen und von ihm energischere Thätigkeit gefordert, falls ihm sein Posten lieb sei, auch von den anderen Inspektoren fordert er strammeren Dienst. Ferner hat er verfügt, daß alle zum Verkauf feil gehaltenen, verdorbenen Lebensmittel vernichtet werden, und den Fleischern hat er verboten, ihre Waare vor den Läden auszuhängen, wegen der Bazillengefahr.

* * *

Der blinde Pianostimmer Chas. F. Johnson, 4101 State Str., welcher seit längerer Zeit provisorisch in den Schulen angestellt war und dann eine Zivildienstprüfung ablegen mußte, hat diese bestanden, nicht aber seine beiden Mitbewerber, und er hat daher jenen, $1000 das Jahr eintragenden Posten dauernd erhalten. Der Blinde besucht alle Schulen ohne Führer, er findet sich in jeder Schule zurecht, ohne erst fragen zu müssen, und besorgt das Stimmen der Klaviere, ebenfalls ohne jegliche Hilfe. Der Mann war in gleicher Eigenschaft früher an der Staats-Blindenschule in Jacksonville thätig, auch hat er für ein hiesiges Pianogeschäft gearbeitet. Er hat die Pianos in 250 Schulhäusern und Kindergärten zu stimmen, eine sicherlich nicht leichte Aufgabe. Seine Berichte fertigt er mit Maschinenschrift aus, und darin beantwortete er bei der Zivildienstprüfung auch alle Fragen.

* * *

Feuerwehranwalt Johnson hat die Besitzer von 500 Hochbauten und Hotels benachrichtigt, daß er nach dem 10. Oktober Anklagen erheben werde wegen Verletzung der Ordinanz, welche vorschreibt, daß in allen Hochbauten von über hundert Fuß und in allen Hotels und Logirhäusern von mehr als drei Stockwerken Standröhren angebracht werden müssen. Auf Zuwiderhandlung steht $50 bis $200 Strafe. Die Benachrichtigung wurde durch Feuerwehrleute besorgt.

Der Verband der Feuerwehrleute hat im Freimaurertempel gestern Nachmittag Beamtenwahl gehalten. Dem Feuerwehrchef Campion feindliche Kandidaten wurden, obendrein durch Zuruf, erwählt. An der Wahl nahmen 300 Feuerwehrleute Antheil, weil mehr, als ohne Gefährdung des Dienstes beurlaubt werden sollten. Man folgert daraus, daß mehrere Oberbeamte der Feuerwehr jene ihrem Chef feindliche Strömung begünstigen. Die erwählten Beamten sind:

Präsident, Henry Bassett; Spritzen-Abtheilung Nr. 96.

Vize-Präsidenten, Edwin McCahill, Spritzen-Abtheilung Nr. 1, und J. J. Simon, Spritzen-Abtheilung Nr. 27.

Protokollführer, William L. Sullivan; Haken- und Leiter-Abtheilung Nr. 8.

Hilfs-Protokollführer, Harry O'Brien; Spritzen-Abtheilung Nr. 42.

Hilfs-Sekretär, Dennis Sullivan; Spritzen-Abtheilung Nr. 23.

Schatzmeister, George B. Harger; Spritzen-Abtheilung Nr. 31.

Verwaltungsrath, John O'Neill, Haken- und Leiter-Abtheilung Nr. 20; Frank Haukmeister, Haken- und Leiter-Abtheilung Nr. 18; James Rowley, Spritzen-Abtheilung Nr. 12; Frank McGuerney, Spritzen-Abtheilung Nr. 17; John Beckmann, Haken- und Leiter-Abtheilung Nr. 3.

* * *

Am 8. September wird der Verwaltungsrath des Verbandes der Rechtsanwälte für Anfang Oktober eine Vorwahl zur Aufstellung von Richterkandidaten ansetzen. Die Richterwahl ist am 7. November.

Bundesrichter Bethea hat Frank H. Jones, Sekretär der American Trust and Savings Bank, zum Geschworenenkommissär ernannt als Nachfolger von John W. Arnold.

Hilfsstadtschreiber Ehrhorn ist formell in Kenntniß gesetzt worden, daß am 21. August das Disziplinarverfahren wegen angeblich der Stadt nachtheiliger Amtshandlungen gegen ihn vor der Zivildienstkommission beginnt. Eugene E. Prussing, Präsident der Citizens' Association, ist der Ankläger.

Mit Diamanten besetzte Amtssterne sollen den Stadtvätern Riley und Considine Samstag auf einem Picknik des demokratischen Klubs der 13. Ward in Reissegs Wäldchen überreicht werden.

Aus dem vor sechs Wochen gegründeten und 520 Mitglieder zählenden West End Woman's Club, welcher die Wirthschaften und unansehnliche Anzeigenschilder vom Jackson Boulevard vertreiben, für Ausbesserung von Bürgersteigen u. s. w. sorgen will, ist ein Zweigverein hervorgegangen, dessen Mitglieder verpflichtet sind, mittels der Spitze ihrer Schirme alles auf den Straßen bemerkte Papier aufzulesen.

Die Genugthuung, das Vergnügen, die völlige Befriedigung, das wohlige Behagen, das Ihr aus der Thatsache schöpft, daß

“20th Century Soap”

alles wozu Ihr sie verwendet zu einem Wunder von Reinheit und Sauberkeit und Frische wird — dies allein ist mehr werth als der Preis der Seife.

Holzwerk, Möbel, Teppiche, Rugs, Spitzen-Gardinen, Emaille, Porzellan-Sachen, Geschirr, Küchen-Utensilien, Eure Kleider, Eure Wäsche, alles was Ihr habt, das waschbar ist — alles wird in unvergleichlichem Glanze scheinen nach dem Gebrauch dieses magischen Wunder-Wirkers, das Entzücken des Haushalts.

Sie schützt, weicht und verschönert auch die Hände. Keine Lauge zum Fressen und Zersetzen. Kein klebriges, schmutziges, thierisches Fett. “20th Century Soap” wird gemacht aus reinen, durchdringenden Pflanzen-Oelen und sonst nichts. Ein Versuch wird Euch von ihren Vorzügen, ihrem Nutzen und Güte überzeugen.

Einmal versucht, immer gebraucht
Alle Händler—Große Büchse 10c.
HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Feuersbrunst verhütet.

Brennende Güterwagen bringen einen Kohlenhof in Gefahr.

Ein Hobelspähne enthaltender Güterwagen an der Kreuzung der Harlem Ave. und der Northwestern Bahn in Oak Park gerieth, vielleicht durch die Nachlässigkeit eines Rauchers, in Brand, und die Flammen hatten schon einen zweiten Wagen ergriffen, als sie bemerkt wurden. Das Feuer drohte auf den Kohlenhof von Barr & Collins und den Holzhof der Delos Hull Co. überzugehen. Als Nothbehelf wurde die Lokomotive eines gerade in der Station an der Harlem Avenue eingefahrenen Personenzuges in Dienst gestellt, von der man Wasser pumpte und die Flammen bekämpfte, bis die Feuerwehr von Harlem und von River Forest eintraf und den Brand löschte.

* Im Lincoln Park konzertirt heute Abend die Kapelle von John A. Hand.

* Nachdem in zwei früheren Prozessen die Geschworenen sich nicht hatten einigen können, wurde Frau Carrie Perlberg vor zwei Wochen schuldig befunden, den Namen des Countyschatzmeisters Hanberg auf einer Steuerquittung gefälscht zu haben, und Richter Kersten sandte sie gestern in's Zuchthaus.

— Variation. — Student: „Gestern ist mein Onkel gestorben . . .“ — Kommilitone: „Thut mir leid! . . Na . . . Friede seiner Tasche.“

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Nur einige der vielen Bargains, zum Verkauf den ganzen Tag . . . Donnerstag!

Speziell! 75 Stücke von fancy farbigem Madras Cloth—feine Muster — während der Saison zu 10c die Yard verkauft — zum Verkauf diesen Donnerstag—Yd. **3c**

2 Kisten Fabrik-Rester—weiße Stoffe—u. Yard breite schwere corded Pique—werth volle 15c die Yard — Donnerstag die Yard zu.......... **5c**

2000 Yards schwarzer Mercerized Sateen, 2 bis 12 Yard Längen — volle 19c die Yard werth — im Verkauf Donnerstag, per Yard.......... **8c**

Hellfarbige Calicoes — kleine Figuren, per Yard.......... **3¾c**

8c Qualität gebleichtes Muslin—per Yard.......... **6c**

8c Qualität ungebleichtes Muslin—per Yard.......... **6c**

6c Qualität weiße Huck Handtuchstoffe per Yard.......... **3¾c**

35c Tischtücher—weiß und türkischroth—per Yard.......... **19c**

25c Qualität Tisch-Oeltuch, 1¼ Yds breit—zu.......... **12½c**

Speziell—Großes Lager in Tischtüchern—„Muster-Partie“ von 1.00 bis 3.00 Tapestry Tischdecken — im Verkauf am Donnerstag zu $1.19, 98c, 79c, 69c und.......... **59c**

6 Kisten baumwollene Blankets — die größte Sorte—in Weiß, Tan und Grau—fancy Borders — werth 65c das Paar — Donnerstag das Stück zu.......... **22c**

19c und 15c wollene Kleiderstoffe, per Yard, 7½c. Mehrere Hundert Stücke von schwarzen und farbigen wollenen Kleiderstoffen — sowohl einfache wie fancy Brocades—werth volle 15c und 19c die Yard, im Verkauf Donnerstag per Yard.......... **7½c**

2.50 Damenschuhe, 98c — 300 Paar feine Qualität Chocolate Vici Kid Schuhe für Damen—alle die neuesten Facons dieser Saison—ein außerordentlicher Bargain—Eure Auswahl per Paar.......... **98c**

Canvas Schuhe für Männer—Schuhe von allerbester Qualität — werden regulär zu 1.00 bis 1.50 das Paar verkauft — zu.......... **39c**

Feine Qualität Strap Sandalen und Oxfords für Kinder—Patentleder und Kid—reg. 1.25 Werthe—zu.......... **69c**

29c Qualität Unterhemden und Unterhosen für Männer, grau und ecru, einfach oder gerippt—alle Größen—herabgesetzt auf.......... **15c**

Partie 25c Qualität Männer-Unterhosen, um damit zu räumen.......... **10c**

10c und 15c Qualitäten feine gerippte Leibchen für Damen.......... **5c**

Sommer-Unterzeug für Kinder—alle Größen—werth bis zu 25c—Auswahl... **9c**

Weitere 200 Dutzend von 15c Qualität feinen Strümpfen für Damen und Kinder—das Paar.......... **6¼c**

Schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, extra schwer, 50c Sorte—Donnerstag.......... **29c**

Unsere Dollar Qualität extra schwere Jean Hosen—alle Größen.......... **69c**

75c Qualität Negligee Hemden für Männer und Knaben—eine wirklich hochfeine Partie zur Auswahl — 3 für $1.00; das Stück zu.......... **35c**

Spezielle Preise an Artikeln für Hausreinigungs-Tage.

5c Stück Scouring Seife—das Stück zu **2c**
3c Stück Scrubbing Seife—das Stück **1½c**
10c Scrubb-Bürsten für.......... **4c**
20c galvanisirter Scrubb-Eimer.......... **10c**
35c Carpet-Besen, bestgemachte.......... **19c**
75c hölzerne Leitern, 5 Fuß.......... **33c**

Küchen-Artikel für täglichen Gebrauch.

15c Paring Knife, bester Stahl—zu.......... **5c**
35c Butcher Messer, bester Stahl—zu.......... **14c**
20c Blech-Geschirrschüssel—zu.......... **9c**
10 Yards Lace Shelf Papier für.......... **2c**
20c Küchen-Spiegel (einer auf jeden Kunden), zu.......... **7c**
Küchenlampen, vollständig mit Brenner, Docht und Lampenglas, zu genau halbem Preis.......... **19c**

Für das Einmachen und Präserviren.

1000 Mason Fruit Jars, mit Gummi Ring, zu.......... **3c**
1000 Jelly Gläser mit Blech-Deckel—das Stück zu.......... **1c**
75c weiß emaillirte Kessel für Präserven und Kochen—zu.......... **29c**
Krüge in allen Größen, von 1 bis 8 Gallonen—per Gallone.......... **6c**

560 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen—wurden stets zu 2.00 das Paar verkauft—Donnerstag das Paar.......... **98c**

Muslin Nachthemden für Damen—gut gemacht—unsere 50c Qualität—Donnerstag zu.......... **29c**

Odds und Ends von Korsets—alle Größen, werth bis zu 1.00—um damit aufzuräumen.......... **25c**

Kurzwaaren.

King's 200 Yd. Spulenfaden, 4 Spulen **5c**
Alle Sorten Stickerei-Seide—Strang...... **1c**
Bügeleisen-Wachs, Holzgriff, 2 für...... **1c**
5c Qual. Velveteen Skirt Binding, Yd. **2c**
Nickled Safety Pins, alle Größen, Dzd. **1c**
Dreßmaker's Haken und Oesen, 2 Dzd... **1c**
Englische Nähnadeln, 25 in Papier...... **1c**
Battenberg Braids, alle Größen—36 Yard Stück zu.......... **18c**
Dreßmaker's Nadeln, 400 auf der Karte **2c**

„Töchter der Temperenz“.

Frau W. C. H. Keough zur Präsidentin erwählt.

Im Geschäftslokal des Herrn W. C. H. Keough, 153 La Salle Str., hielten gestern Abend die Katholischen Töchter der Temperenz ihre erste Versammlung ab und erwählten die Beamten ihrer neuen Vereinigung. Der Zweck des Verbandes ist bekanntlich die Bekämpfung des Alkoholgenusses durch gesellschaftliche Aechtung der „Trinker“ und Aller, die mit Bier, Wein und Schnaps etwas zu thun haben. Ein gestern zusammengestellter Entwurf der Statuten wird dem Erzbischof Quigley zur Genehmigung vorgelegt werden, und sobald dieses erfolgt, wird die Gesellschaft ihr Reformwerk beginnen.

Die erwählten Beamtinnen sind: Präsidentin, Frau W. C. H. Keough; Vizepräsidentin, Frl. Katherine Quigley; Sekretärinnen, Frau J. C. Tolman und Frl. Ellen O'Mara; Schatzmeisterin, Frau Alice Hickey; Direktorenrath, Frl. Clara Hellman, Frau Jenny Clancy, Frau Julia Butler, Frl. Mary Long, Frl. Mary Maroney und Frl. Alvina Ludwig.

Der Verein beabsichtigt im Geschäftstheil der Stadt Klubzimmer zum ausschließlichen Gebrauch von Mitgliedern einzurichten. Im Oktober sollen Konzerte gegeben werden, um die Mittel aufzubringen, Zweiggesellschaften in den ganzen Vereinigten Staaten zu gründen.

$8 Rundfahrt nach St. Paul und Minneapolis.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Tickets zum Verkauf am 9. und 10. August. Giltig für die Rückfahrt bis 17. August. Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn offerirt die beste Bedienung nach St. Paul und Minneapolis. Vier tägliche Züge, hin und zurück, zwischen Chicago und den Zwillingsstädten, einschl. dem berühmten Pioneer Limited. Tickets, 95 Adams Str. dimi

Sänger-Abend im Bismarck.

Am Samstag der nächsten Woche winkt den Liebhabern des Männergesanges im Bismarck Garten ein hoher Genuß. Die „Vereinigten Sänger von Chicago“ haben vor, an jenem Abend die Besucher des Bismarck-Garten mit ihrem Gesange zu erfreuen, und sind eifrig mit den Uebungen dazu beschäftigt. Die General-Probe findet am Donnerstag, den 17. August, Abends acht Uhr in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt. Ursprünglich war der 24. August für dieses Konzert in Aussicht genommen worden.

* Edw. Rust, einer der Streikpolizisten, wurde von Richter Callahan im Polizeigericht zu South Chicago gestern wegen unordentlichen Betragens zu $20 Strafe verurtheilt, weil er sich geweigert hatte, sein Amtszeichen zurückzugeben, und angeblich in mehrere Händel in Lokalen in South Chicago verwickelt war.

Prof. Dr. Biedert's RAMOGEN

Eine Kindernahrung auf rein wissenschaftlicher Basis; — kein Kunstprodukt wie die im Handel befindlichen „Foods“, sondern ein Kuhmilch-Präparat, das die Muttermilch vollkommen ersetzt. Leicht verdaulich und sehr nahrhaft. Unentbehrlich in Brechdurchfall, Erkrankungen des Magens und Darmes auch Erwachsener. Vorzügliche Nahrung für schwächliche Kinner. Die besten Kinder-Hospitäler — Kaiser und Kaiserin Friedrich Hospital in Berlin, Kinder-Hospitäler in München, Wien und Basel etc. gebrauchen es als **alleinige Kinder-Nahrung.**

Zu haben in allen Apotheken.

Deutsche Milchwerke:
Agency, 455 W. Belmont Ave.
5ag,samomi,1m

Der Verletzung erlegen.

Im Countyhospital erlag gestern der 30jährige Peter Schroeder den Verletzungen, welche er, wie berichtet, Sonntag Abend bei einem Sturz von einer Fensterbank in seiner Wohnung 42 Fuß tief auf den Bürgersteig erlitt.

* Der siebzehn Jahre alte John Linderer wurde heute von Polizeirichter Prindiville unter der Anklage der Entführung der vierzehnjährigen Emma Mitchell, 6645 Lowe Ave., dem Kriminalgericht überantwortet, und das Mädchen dem Jugendrichter. Emma hatte, wie sie aussagte, Linderer am 23. Juli in einem Sommergarten getroffen und sich unter dem Versprechen der Ehe angeblich bewegen lassen, mit ihm eine Woche im Hotel von J. H. Woods, 3671 State Str., zusammenzuleben. Woods behauptete, er habe das Paar für verheirathet gehalten.

Exkursion nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.

$10.75 für die Rundfahrt.
Tickets giltig für die Hinfahrt am 19. und 20. August, für die Rückfahrt bis zum 28. August. Ticket-Office, 244 Clark Str.
7,9,11,14,16,18aug

Der Kraftdamen-Klub.

In England hat sich ein Klub kühner Frauen gebildet, der unter dem Namen „Natur- und Gesundheits-Gesellschaft für Blackburne und Umgegend“ eine Kräftigung und Gesundung des physischen Lebens der Frau anstrebt. Die Ziele des Klubs sind folgende: Abschaffung des Korsets, Aufhebung der unnöthigen physischen Schwächlichkeit der Frau, Durchführung einer sorgfältigeren Körperpflege, Abschaffung von Prüderie und Ignoranz den Thatsachen des physischen Lebens gegenüber, weite Spaziergänge im Freien und gymnastische Uebungen, Bekämpfung des Konsums von Tabak und geistigen Getränken bei ihrer männlichen Bekanntschaft.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mit regulärem Gewichtswerth gewogen, ist dies Unterzeug schwer, obgleich es thatsächlich der Ueberbleibsel Verkauf unserer Sommer Balbriggans und Lisles ist.

1,200 Kleidungsstücke — weiß und grellere Farben.

Alles 50 Cent oder 75 Cent Kleidungsstücke.

Jetzt 40 Cents.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbaachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Aus dem Londoner „Zoo".

Eine englische Wochenschrift weiß aus dem Londoner Zoologischen Garten mancherlei zu berichten. Bisweilen ist selbst einem Straußenmagen ein Gericht zu unverdaulich; ein Strauß nahm jüngst 22 Kupfermünzen, die ihm wohl nach und nach böse Menschen vorgehalten hatten, zu sich. Diese kostspielige Nahrung aber war selbst dem Messerschlucker unter den Thieren zu schwer, so daß er es vorzog, nach dem 22. Kupferstück zu sterben. Man fand sie alle vollzählig in seinem Magen vor. Ein Seehund verschluckte einen Beutel mit Nüssen, der ihm von einem unartigen Schuljungen angeboten wurde, und da der Junge die Nüsse vorher nicht aufgeknackt hatte, so waren sie für den nur an Fische gewöhnten Magen der Robbe zu schwer, so daß ihre Todesanzeige nach wenigen Tagen in die Zeitungen gerückt werden mußte. Nur die Boa Constrictor nimmt es mit dem Strauß an Verdauungskünsten auf und vermöge ihrer merkwürdigen Natur gibt sie das Verschluckte auch wieder von sich, ohne daran zu sterben. So verschluckte eine Boa Constrictor eine wollene Decke, und nachdem sie sie ohne jegliches sichtbares Unbehagen einen Monat in ihrem Körper aufbewahrt hatte, gab sie sie wieder von sich.

Eines der am meisten Aufsehen erregenden Ereignisse in der Geschichte des „Zoo" war die Ankunft des ersten Schimpansen, der jemals in England gesehen wurde. Alles strömte nach dem Garten, um diesen merkwürdigen „Bruder des Menschen" zu betrachten, und die Zeitungen sprachen eine Zeitlang von ihm mindestens so viel wie von einer berühmten Prima Ballerina. Th. Hook schrieb damals ein hübsches Gedicht, in dem er einzelne Interviews der verschiedenen Staatsleute und großen Männer mit „Tommy", dem Schimpansen, schilderte, und schloß mit der Behauptung, daß der König dem Lande keinen größeren Dienst erweisen könne als wenn er den Affen zum Minister mache. Wehmüthiger berührt die tragische Liebesgeschichte eines Löwenpaares, das aus Tunis nach dem Garten gebracht wurde. Es waren zwei gute Thiere, die einander sehr liebten; sie waren in ihren Käfigen durch ein niedriges eisernes Gitter von einander getrennt, über das die Löwin zum Entzücken ihres Herrn und Bewunderers hinüberzuspringen pflegte. Eines Tages aber stieß sie so unglücklich mit dem Fuß gegen die Spitze des Gitters, daß sie zurückfiel und das Rückgrat brach. Der Kummer des Löwen war sehr groß, und als sie bald danach starb, da überfiel ihn eine tiefe Melancholie, so daß er langsam hinsiechte und nach wenigen Wochen ihr in das Grab nachfolgte.

Der Londoner Zoologische Garten ist auch der erste gewesen, der ein lebendes Nilpferd sein eigen nennen konnte. Im Juli 1849 zog eine Schaar von Jägern zu diesem Zwecke aus, und es gelang ihnen auf einer Insel im Weißen Nil ein Nilpferd-Baby einzufangen. Es war so niedlich, daß einer der Leute es unter den Arm nahm und forttrug, aber das aalglatte Thierchen machte sich mit einer ihm im höheren Alter nicht eigenen Geschicklichkeit los und lief, so schnell es konnte, nach dem Ufer; aber bevor es in dem Schutze des Wassers verschwinden konnte, erreichte es ein Haken und brachte es in die Gefangenschaft zurück. Nun wurde es hunderte von Meilen den Nil hinauf transportirt, von einer Kompagnie Soldaten geleitet. Ein Extrazug führte es nach London und auf jeder Station standen dichte Schaaren von Zuschauern, um den sonderbaren Gast aus der Ferne zu begrüßen. Seine Ankunft in London wurde von Tausenden erwartet, die es mit Jubelrufen wie nur irgend einen mächtigen Herrscher empfingen. Das Baby, das damals so leicht unter dem Arm seines Jägers Platz fand, wuchs stattlich heran und wog später 4 Tonnen.

— Der Pedant. — Professor (zum Zimmermädchen, das den Globus abstaubt und dreht): „Aber, Mina, Sie machen doch Alles verkehrt; die Erde dreht sich doch von links nach rechts!"

Achtung, Schwiegersöhne!

Man schreibt der Berliner „Voss. Ztg.": Das Recht der Schwiegermütter in das Alltagsleben ihrer Lieben einzugreifen, ist nunmehr eine nicht zu umgehende Thatsache geworden. So lange hat man über dieses Thema gute und schlechte Witze gemacht, bis die ganze Oeffentlichkeit von dem Gedanken durchdrungen war, daß das Recht der Schwiegermütter, die Schwiegersöhne zu tadeln, nicht ein literarischer Scherz, sondern eine gerichtlich festgestellte Sache ist. Ein Berliner Schöffengericht hat jetzt in einer Privatklage, die der Schwiegersohn gegen seine Schwiegermutter wegen Beleidigung anstrengte, die Angeklagte u. a. mit folgender Begründung freigesprochen: „Auch der Schwiegermutter, nicht bloß der leiblichen Mutter ist nach der Sitte und allgemeinen Anschauung die autoritative Stellung gegenüber dem Schwiegersohn einzuräumen, eine Stellung, welche sie auch zum Tadel gegenüber demselben berechtigt". Also das Recht der Schwiegermütter folgt „aus der Sitte und der allgemeinen Anschauung". Was wird nun aber kommen, wenn die Schwiegermütter aus diesen Grundsätzen als Klägerinnen auftreten? Sie siegen schon als Beklagte, und welche harte Strafe — eine gerichtliche und außergerichtliche — harrt unser erst, wenn sie selbst die Klage erheben? Da gibt es keinen Vergleich, und die Zwangsvollstreckung wird auch dann durchgeführt, wenn vielleicht die Frau Tochter gegen die strenge Mama — intervenirt. Also Achtung, Schwiegersöhne!

The Fisherman's Special

Chicago & North-Western-Eisenbahn.

Dieser Schnellzug verläßt Chicago um 5 Uhr Abends und erreicht die Fischerei- und Jagdgründe der nördlichen Wälder am nächsten Morgen gerade zur Frühstückszeit. Durchgehende Pullman-Schlafwagen ohne Wechsel von Chicago nach den hunderten von Lakes und Sommer-Resorts im nördlichen Wiskonsin und Michigan. Speziell niedrige Raten-Tickets täglich zum Verkauf. Freies Büchelchen „The Fisherman's Special", und andere Pamphlete auf Verlangen. Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Straße-Station. (Tel. Zentral 721). 31jl,9ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter um Saloon zu reinigen. 286 Wabash Ave., hinten.

Verlangt: Guter Tinsmith. Adr.: O. 569, Abendpost.

Verlangt: Carpenters für grobe Reparaturarbeit. Adr.: W. 910, Abendpost.

Veerlangt: Maschinisten für Michigan, freie Fahrt, Factoryhände. Ehepaare. 159 Washington St.

Verlangt: Intelligente junge Männer, 17—20, die das Ornamental Sign-Geschäft lernen wollen. Suess Ornamental Glaß Co., Throop und 21. Str.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Bartender. 74 N. Elizabeth Str.

Verlangt: Kräftiger Junge mit Kenntnissen in der Bäckerei. 130 S. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Bar-Porter, deutscher oder schwedischer vorgezogen. 2073 Evanston Ave. mido

Verlangt: Peddler für neuen Haushaltungsartikel, jede Frau kauft, großer Profit. Humbold Bros., 22 E. Polk Str.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. Chas. Becker's Grove, West 22. Str. Man nehme Metropolitan Elevated, Garfield Park Linie bis 48. Ave., dann La Grange Car bis zum Grove.

Verlangt: Ein tüchtiger Buchbinder, erfahren in allen Fächern des Handwerks, beständige Arbeit und guter Lohn. Ringer & Hertzberg, 110 E. Randolph Straße.

Verlangt: Guter in Allem bewanderter Schneider und Bushelmann. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Chicago Mfg. & Mdse Co., 312—314 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: 6 Korbmacher. Stetige Arbeit und guter Lohn. Auch 6 Mädchen für Fabrikarbeit, 98 Cts. per Tag. 214 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender, nüchtern. Guter Lohn für guten Mann. The Bungalow Buffet, 832 W. Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. midofrfa

Verlangt: Junge für Fabrikarbeit, nicht unter 16 Jahren. 4856 S. Halsted Str., Globe Wall Paper Mills.

Verlangt: Lediger, intelligenter junger Mann (englisch und plattdeutsch sprechend) als Bartender und Porter. 1791 Milwaukee Ave., Aug. Kroeger.

Verlangt: Zwei Jungens zum arbeiten, müssen 16 Jahre alt sein. H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: 3 gute Maschinisten. 425 Milwaukee Ave., Employment Office.

Verlangt: Abbügler an Coats. 346 West North Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Gute 2. Hand an Cakes. 743 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 670 So. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Stock Room und Office. Curt Teich & Co., 117 Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Ehrlicher Mann für Saloonarbeit. 122 N. Maplewood Ave., Milwaukee Ave.-Car.

Verlangt: Zwei gute Rockschneider aufs Land zu gehen. Guter Lohn. Nachzufragen Donnerstags zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags bei Cumner, Jones & Co., 201 Fifth Ave.

Verlangt: Mann, um jeden Morgen Saloon aufzumachen; drei Stunden jeden Tag; in der Nachbarschaft von Wells Str. und Lincoln Park. Adr.: K. L., 290, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloonarbeit in Harlem. Nachzufragen bei John Prosser, 75 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 East Madison Str., Tivoli Buffet.

Verlangt: Guter Mann zum Helfen an Fleischwagen, guter Lohn, nur ein stetiger braucht vorzusprechen. 3147 Union Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann für Porter, muß aufwarten und englisch sprechen können. 1091 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.

Verlangt: Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Nachzufragen bei Esch Bros. & Rabe, 215 West 18. Str. mido

Verlangt: Gute Painters. 5554 Laflin Str., Paintstore.

Verlangt: Lediger Mann nach Waukegan, um Pferde und 1 Kuh zu besorgen. Nachzufragen 1719 Waveland Ave., Lake View.

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge. Vorzusprechen. 1515 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Carpenters. Nachzufragen 858 N. Winchester Ave., Ecke Lyman Ave. und Haynes Ct.

Verlangt: Junge für Bäckerei, einer mit Erfahrung vorgezogen. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker erfahrener Junge in Bäckerei zu arbeiten. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 380 West Division Str.

Verlangt: Schneider. North Shore Dye Works, Richard Wagner, 1880 Evanston Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter reinlicher Junge in der Bäckerei, Tagarbeit, Sonntag frei. 4351 Armour Ave., nahe 44. Str. mido

Verlangt: Leute um Kohlen und Sand aufzuladen, beständige Arbeit. 484 West Belmont Ave.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können. Adr.: W. 906, Abendpost.

Verlangt: Porter, von 6 bis 2 Nachm. 379 Wells Straße.

Verlangt: Kräftiger Mann im Flaschenbier-Geschäft. F. R. Hollander, 181 Illinois Str. mido

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier, stetiger Platz. 825 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, 14 Jahre alt. Sprecht vor, bereit zur Arbeit, zwischen 7 und 8 Uhr Vormittags. 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kellner. Stetige Arbeit in Restaurant. Guter Lohn. M. Schwartz, 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, $6 die Woche, Board und Zimmer. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Nacht-Barnman. Muß gut englisch sprechen. 115 Throop Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, an Cakes zu helfen. Vorzusprechen nach 6 Uhr heute Abend. 256 West North Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Cakes. 789 West 12. Str.

Verlangt: Ein Porter in Saloon. $25 und Kost. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Waiter und „Handy Man", $10. Zimmer 4, 199 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann. Guter Lohn. — Nachzufragen 3 Tage., 63 Van Buren Str., Ecke State Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen und eine Kuh melken kann, nach Waukegan, Ill. Nachzufragen: 1719 Waveland Ave., H. Tewes.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit und Hufbeschlag. 810 31. Str.

Verlangt: Junge im Butchergeschäft. 1980 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 1616 W. 12. Straße.

Verlangt: Painters (Unionleute). 236 Ost Blackhawk Str., A. Rees.

Verlangt: Kräftiger junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Eiseman, Kaiser Co., 146 Franklin Str.

Verlangt: Ein Watchmann, 45 oder 50 Jahre alt, einer der kein Heim hat und Fahrstahl zu bedienen versteht. 161 West Madison Str.

Verlangt: Junge, 16 bis 18 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. Guter Lohn. 7000 State Straße.

Verlangt: Ein Mann für Farmarbeit. S. F. Leonard Seed Store, 143 West Randolph Str.

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 per Tag, Reisegeld $10. 200 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 6ag,1wX

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. 5ag,1wX

Verlangt: Sofort zwei gute Bracemaker, beständiger Platz, hoher Lohn, nur erfahrene brauchen sich zu melden. Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. 4ag,1wX

Verlangt: Portemonnaie-Macher. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Nachzufragen auf dem 6. Floor. dimido

Verlangt: 10 Arbeiter für Geleise-Arbeit in der Stadt, Lohn $2.25; ebenso 5 Farmhände, $25 den Monat. Odelius, 164 E. Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Agenten, um die Agentur für unbesiedeltes Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Arbeit bekommt ein Jeder, auch Familien, in europäischen Ansiedelungen in Wiskonsin. Gebe reelle Gelegenheit zu gutem Verdienst und Heim. L. Mühlbach, Zimmer 207, 115 Dearborn Str. 15jl,tX,4w

Verlangt: Junge, an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit. Ein williger unerfahrener Mann angenommen. Muß guten Charakter haben. Lohn $9 per Woche. Gelegenheit zum Emporarbeiten. Nachzufragen bei Cluett, Peabody & Co., 324 Fifth Ave. dimi

Verlangt: Intelligenter junger Mann als Porter für Saloon. Gute Gelegenheit sich empor zu arbeiten. 418 State Str. dimi

Verlangt: Leder-Zuschneider. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. Nachzufragen auf dem 6. Floor. dimido

Verlangt: Starker Junge im Eisenwaarenladen. 383 East Division Str. dimi

Verlangt: Butcher, ein guter Storetender; nur ein guter braucht vorzusprechen: 233 E. North Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Rockschneider, stetiger Platz, sofort. 318 92. Str. Herman Donath, South Chicago. dimidofr

Verlangt: Ein guter Porter, guter Lohn und gutes Heim für den richtigen Mann. 833 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. dimido

Gesucht: Ein Junge, um Elevator zu fahren. Janitor, 62 E. 86. Str. dimi

Verlangt: Agenten, um die Agentur für freies Territorium zu übernehmen; ein Agent verdient $20 die Woche und arbeitet nur 4 Stunden täglich. Nur Leute von gutem Charakter brauchen sich zu melden. Adr.: 709 Milwaukee Ave. 5ag,1w

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann als Porter, Frau für die Küche. 5104 Wallace Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht einen stetigen Platz. Adr.: 2706 Butler Str., 3. Flat.

Gesucht: Erfahrener deutscher Zementarbeiter sucht in diesem Fache Beschäftigung, kann sämmtliche Arbeiten sowie Treppen nach deutschem Muster herstellen. Adr.: H. Hartwig, 294 Wells Str.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr.: O. 528, Abendpost.

Gesucht: Reinlicher junger Mann sucht Stelle als Lunchmann. 280 Blackhawk Str., 1. Floor.

Als Kutscher, Reitknecht, Stallknecht oder Pferdewärter empfiehlt sich ein lediger junger Mann, der erst 8 Monate im Lande ist und sich mit guten Referenzen ausweisen kann. Gefällige Offerten erbeten unter Steve Baniar, 111 West 18. Str.

Gesucht: Junger Tischler sucht stetige Arbeit, nicht lange im Lande. Joh. Danko, 111 West 18. Straße.

Gesucht: Bäcker, guter Bench und Ofenarbeiter, fremd hier, wünscht stetige Arbeit. Adr.: W. 958, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht irgendwelche Arbeit. Max Schwarz, 221 South Peoria Straße. midofr

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Bartender, beste Stadtempfehlungen. Adr. Careof Dr. E. Fredigke, 283 East 43. Str.

Gesucht: Junger Deutscher, 2 Jahre im Lande, spricht etwas englisch, wünscht eine Stelle als Hausdiener, kann auch mit Pferden umgehen. J. Wolf, 216 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Dekorateur und guter Zeichner, 1. Klasse Blumen- sowie Figuren-Maler und Vergolder sucht Beschäftigung. H. L., 13, Abendpost. mifrso

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht Stellung. Adr.: O. 505, Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 920, Abendpost. mido

Gesucht: Lediger Bartender, der keine Arbeit scheut sucht stetigen Platz. Beste Empfehlungen. — Adr.: W. 963, Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht stetige Arbeit, guter Storetender, spricht vier Sprachen. 1057 Mariana Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 16 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 56 Rees Str., unten.

Gesucht: Deutscher Junge wünscht Stelle im Saloon als Porter. Gatz, 72 Cleveland Ave.

Gesucht: Mann, 23, ledig und ehrlich, sucht stetige Arbeit. Grünau, 4930 Laflin Str.

Gesucht: Lediger, zuverlässiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Adr.: O. 506 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Saloon-Porter sucht Stelle, kann auch am Tisch aufwarten. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Nordseite vorgezogen. 600 N. Rockwell Str.

Gesucht: Lunchmann sucht Stellung, nicht unter $12 die Woche. Eugene Bauer, 893 N. Clark Str. mido

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. 90 Ost Fullerton Ave., Schneider.

Gesucht: Schuhmacher sucht stetige Arbeit, spricht deutsch und böhmisch. Tuguna, 942 21. Place. dimi

Gesucht: Ein Carpenter sucht Häuser zu repariren, zu schindeln und irgendwelche Arbeit. Adr. 231 W. Harrison Str. dmi

Gesucht: Painter, der mit Pferden umgehen kann, sucht Arbeit auf dem Lande. W. 939 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen um Skirts zu machen. Stetige Arbeit. Nachzufragen 234 West Congreß Str., nahe Morgan Str., 4. Floor. S. Wertheimer. midofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt und älter in Seidenspinnerei zu arbeiten. Unterricht für Anfänger. Otiar Heineman, 63 Market Str. 9aug,1w

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen, erfahren. Canvas-Artikel. Ebenso junge Mädchen zum Falzen. Delta Mfg. Co., 147 Fulton Str. midofr

Verlangt: Eine erfahrene Finisherin an Pelzen, guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. 491 Wells Str.

Verlangt: 16 Jahre alte Mädchen an Nähmaschinen in Schuhfabrik. Fargo & Phelps, 820 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu helfen. Zwischen 7 und 8 Uhr vorzusprechen. 1901 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Mädchen um zu lernen an Halstrachten. Guter Lohn. 210 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Nachmittags. 69 La Salle Ave. mido

Verlangt: Waisters, Finishers an Coats, guter Lohn. 22 Potomac Ave., oben. mido

Verlangt: Mädchen um die Putzmacherei zu erlernen und Zubereiterinnen, gute stetige Arbeit. — Goldstein, 954 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, elektrische Maschinen. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Buchhalterin zur Hilfe in Office. Adr. O. 519 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Hosen Shop. 1915 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Maschinenarbeiterinnen an feinen Shop Coats. Stetige Arbeit, guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 188 West Van Buren Str. ag8,9,10,11

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. Gutes Heim. Nachzufragen Donnerstag, 1. Flat, 448 Seminary Ave., Ecke Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3254 Wallace Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in englisch sprechender Familie. $4 die Woche. 258 Loomis Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Recher, 23 Wiskonsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privathaus. Familie von 2 Erwachsenen, keine Kinder. Gute Heimath für wünschenswerthes Mädchen. 901 Touhy Ave., Rogers Park, Chicago. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Kleine Familie. 1803 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. 1341 Sheffield Ave., 1. Floor, südlich.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen, kein Waschen. 3358 S. Park Ave. mido

Verlangt: Geschirrwascherin. Saloon Nordost-Ecke Clark und Van Buren Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen täglich für leichte Hausarbeit, von 8 bis 1 Uhr, muß zu Haus schlafen. Vorzusprechen Morgens zwischen 9 und 11 Uhr. 716 La Salle Ave., Apartment 1. midofr

Verlangt: Gute Diner Waitreß. 292 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1550 Dunning Str. midofr

Verlangt: Nettes junges Mädchen als Gesellschafterin. 649 E. 44. Str., Mrs. Philipson.

Verlangt: Eine arbeitende Haushälterin in Privatfamilie, muß englisch sprechen oder verstehen. Nachzufragen 801 Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für kleine Hausarbeit, 3 in Familie. Vorzusprechen heute und Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für sechs Wochen aufs Land zu gehen. Muß kochen können. Keine Wäsche. 313 Pine Grove Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie guter Lohn. 12 Lane Place, nahe Center und Clark Str.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Nettes Hausmädchen, $6. Kleine Familie, keine Wäsche. Küchenmädchen. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kein waschen und bügeln. $4 die Woche. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 828 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Kasper, 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 266 West 14. Str., nahe Halsted. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Kindermädchen und Hausarbeit-Mädchen, $3—$5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 210 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen um Baby aufzuwarten und bei leichter Arbeit mitzuhelfen, gutes Heim. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 5830 Princeton Ave., im Store.

Verlangt: Frau, um Short Orders zu kochen. Muß englisch sprechen und Nachts arbeiten. 299 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß kochen, keine Wäsche. 3 Personen. 485 La Salle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen. 213 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen, sowie gute Köchin. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin sein und Englisch verstehen. $5.— 500 Adams Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. Heß, 734 Sawyer Ave., Ogden Ave.-Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, modernes Flat, guter Lohn. 5400 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß Referenzen haben. Mrs. Kanter, 347 West 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 455 West Congreß Str. mido

Verlangt: Ein Zimmermädchen in Privatfamilie. Vorzusprechen Donnerstag 1812 Oakdale Ave.

Verlangt: Gute Köchin, die keine Arbeit scheut, Restaurant. $8. Keine Sonntagarbeit. K. L. 125, Abendpost.

Verlangt: Gute Köchin, die keine Arbeit scheut für Saloon und Restaurant. $8 die Woche. 785 Clybourn Ave.

Verlangt: 75 Mädchen für Privathäuser und Restaurants, 5 Köchinnen, guter Lohn. Joseph Kolb, Vermittelungsbureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Ein Mädchen, muß kochen gut verstehen und beim Waschen und Bügeln mithelfen. 3917 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 2910 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Boardinghaus; $7.00 die Woche. 922 Grand Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen können. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 3348 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gut empfohlen. Nachzufragen 4429 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder gesetzte Person mit guten Referenzen, für eine Familie von Zweien. 56 Wisconsin Str., nahe Sedgwick Str., oberer Flur. 8ag,6tX

Verlangt: Deutsche oder ungarische zweite Köchin, sofort. 205 West Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5645 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. E. J. Heuer, Libertyville, Ills. 6ag,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,X1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5au*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. 82 Austin Ave., Miß Bietzler.

Gesucht: Gutes deutsches reinliches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 143 Burling Str. Mrs. Fischer.

Gesucht: Ehrliches deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen 419 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit, mit 1½ Jahre altem Kind. 5000 Loomis Str., hinten oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 174 North Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht ein gutes Heim. Bitte persönlich vorzusprechen. 20 Jahre alt. 304 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung für Hausarbeit. 27 Chicago Ave., im Restaurant.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen, die alle Hausarbeiten können, suchen stetige Arbeit mit gutem Lohn, Hotel oder Restaurant vorgezogen. 1 Jahr im Lande. 250 Austin Ave., nahe May Str.

Gesucht: Stelle zum Nähen in Privatfamilie. N. B., 64 Eugene Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Wäsche ins Haus. 4840 Center Ave. A. Fleischner. modimi

..Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Janitor-Arbeit im Flat. A. Fleischner, 4840 Center Ave. modimi

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Dinner- oder Supperkochen. A. Fischer, 4826 May Str. mdmi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit während ein paar Stunden des Tages. B. Heller, 1538 50. Str. modimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Original- und älteste Auflage von Schiller. Adr.: W. 947, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, eine ¼-Pferdekraft Dampfmaschine, Parlorofen, Feldschmiede. Anzufragen 585 Orleans Strs., hinten unten.

Zu verkaufen: Gebrauchte Strumpfstrickmaschinen, auf Wunsch gelehrt. Lange's Stocking Factory, 241 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Hobelbank und 11 Schraubzwingen, 2 Leimknechte. 90 E. Fullerton Ave., B. J.

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezial-Verkauf von allen Sorten Möbeln und Eisenbetten; durch vortheilhafte Einkäufe sind wir in der Lage unsere Waaren zu und unter dem regulären Einkaufspreis loszuschlagen. Eine Partie starke Eisenbetten, Werth $2, solange der Vorrath reicht zu 98c; Eichenholz-Chiffonier $3.75, Werth $6, schöne und gutgemachte Side Boards von $9.98 aufwärts,; schöne Go-Carts für den halben Preis, schöne große Küchenöfen mit 6 Löcher von $14.50 aufwärts; 9 bei 10½ Brussel Rugs, $12.75 baar oder auf Abzahlung, liberale Bedingung für Alle. Vorschen, 194 E. North Ave. 9aug,1wX

$18 kaufen Leder Couch und 2 Stück Parlor-Möbel. 582 Hoyne Ave. mido

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Topwagen für Grocery. 48 Tell Court, nahe Wells Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauche sofort Geld, würde mein elegantes Piano verschleudern. Adr.: O. 518, Abendpost. 9aug,1w

Zu verkaufen: Piano, Nähmaschine, sonstige Möbel wegen Wegzugs. 634 W. Superior Str., 1. Flat.

Nur $85 für schönes Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 590—94 Wells, nahe North Ave. 9aug,1wX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. modimi

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 45, katholisch, braver, rechtschaffener Mann, besserer Handwerker, $30 wöchentlich, mit schönem Heim, wünscht sich auf diesem Wege mit rechtschaffener Person zu verheirathen. Ehrliche Offerten zu richten unter O. 574 an die Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland altes Buch-, Candy- und Zigarren-Geschäft mit fester Kundschaft, Pferd und Wagen. Näheres 224 Clybourn Ave., Store. mifr

Zu verkaufen: Wegen zwei Geschäften, ein guter Saloon, Ausschank monatlich 90—95 Barrels. — Ueberzeugt Euch selbst. 475 West Fulton Str. mido

Zu verkaufen: Sehr gute Bäckerei, Eckladen, Südseite. Einnahmen $35 täglich, soll sobald wie möglich sehr billig verkauft werden. Inhaber will nach Deutschland. Adr.: O. 523, Abendpost.

Zu verkaufen: 8 Kannen Milchrunde und Kohlenrunde. Nachzufragen 3441 Auburn Ave.

Zu verkaufen: Saloon an der Westseite, gute Lage, 30 bis 40 zu Mittag, billig wegen Familienverhältnissen. Adr.: W. 953, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und 5 Kannen Milch-Route, verlasse die Stadt. Nachzufragen 3007 S. Canal Str. midosa

Zu verkaufen: Hotel mit Grundeigenthum, vollständig eingerichtet, wegen Krankheit billig zu verkaufen, nehme Property in Tausch. Adr.: O. 515, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lease wegen Abreise. Adr.: O. 501, Abendpost.

Zu verkaufen: Deutsches Gasthaus in der unteren Stadt, Goldgrube für einen deutschen Mann, wo die Frau der Küche vorstehen kann, billige Miethe, Lease ist Umstände halber billig zu verkaufen. Kein Agenten. Gefällige Adr. unter O. 575, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei. Anzufragen 123 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig. 257 East Kinzie Straße.

Zu verkaufen: Schmiede, guter Stock und billige Miethe. Muß aufgeben wegen schlechter Gesundheit. 810 31. Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket wegen Verlassens der Stadt sofort und billig zu verkaufen. Nachzufragen bei P. Müller, 231 Clybourn Ave. midofrsason

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore, Laundry bezahlt Miethe, wenn sofort genommen $275, werth das Doppelte. Seht's an. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Hauptstraße, wöchentliche Einnahme $175, guter Vorrath, 8 Barrels Whiskey. Billig wenn sofort genommen. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Blacksmith Shop, billig. 1559 Clybourn Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, tägliche Einnahme $35. Nur Storetrade. Schöne Wohnung. Billige Miethe. Lange Lease, wegen anderer Geschäfte. Adr. O. 508 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Polstergeschäft, billig, guter Platz. Adr. W. 955 Abendpost. 8ag,1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, sofort. Adr. W. 983 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Saloon mit Kegelbahn. Näheres 47 La Salle Str., Saloon, unten. 4ag,1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer, $6.50 monatlich. 5 W. Wolfram Str., nahe Western Ave. und Elston Ave.

Zu vermiethen: Mehrere gut gelegene Saloons, unter mäßigen Bedingungen; nur an gute, verantwortliche Leute. Nachzufragen; Peter Hand Brewing Co., 37 Sheffield Ave., nahe North Ave. dimido

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flats, $7. 572 Wells Str. Agent im Store 570 Wells Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers und Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. momifr

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., unten. mido

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. 413 Cornell Str., hinten unten.

Oesterreichisch-ungarische Wittwe sucht anständige Boarders. 294 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Separate Zimmer für anständige Herren, $1, $1.25. 72 W. Madison Str.

Zu vermiethen: 100 N. Clark Str., Fort Dearborn House, schöne, kühle, helle, möblirte Front- und Hinter-Zimmer für Herren und Damen. 5ag,1wX

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau sucht Boarders. 61 Bingham Str., nahe Car-Remisen. 5ag,1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bright's Krankheit, Wassersucht, Zucker-Krankheit und alle Nierenleiden werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Dropsy Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Dropsy Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswick, 928 Walnut Str.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 3ag,e.o.d.X

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Angebote für die Bar auf dem Piknik des Hessen-Darmstädter Vereins am Sonntag, den 10. September im „Worlds Fair Grove", 67. Str. und Stony Island Ave., werden erboten. Reflektirende wollen sich am 13. August, Nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal, 3934 State Str., einfinden oder ihre Offerten dort einschicken. — Das Komite.

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. E. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

—— Zur gefl. Beachtung! ——
Hiermit meiner geehrten Kundschaft und dem Publikum im Allgemeinen zur Nachricht, daß nach dem 31. Juli ich meine Lake View Office (1239 Wellington Str.) schließe und fortan alle Geschäfte in meiner Stadt-Office, 108 La Salle Str., Zimmer 1027—30, besorge. Nicholas Prussing. 5ag,1wX

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 25 Acker unter Pflug, 4 Meilen westlich von New Lisbon, Wis., verkaufe zur Hälfte baar und Rest auf Belieben. Großer Bargain. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. mije

Zu verkaufen: Im reichen Staate Minnesota gute Farmen. Exkursion Dienstag. Radenzel, 83 LakeStr.

Zu verkaufen: 58 Acres, nahe Bangor, Mich. Ausgezeichnete große Gebäude. Windmühle, Tanks, kleiner Obstgarten, ausgezeichneter Boden. Preis $4500. $1000 Baar. Rest auf lange Zeit. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin Farm für Chicago Property, 60 Acker, Stock, Ernte und Maschinerie. Nachzufragen Koch, 3605 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: 9 Acker Gemüse-Farm mit Haus und Stall. M. Dey, 2292 W. Addison Ave., nahe 56. Ave., Chicago.

$3000, Theil auf Zeit, kaufen elegante 160 Acker Wiskonsin Farm; 9-Zimmer Haus, 2 große Ställe; 80 Acker in Ernte bezahlen für die Hälfte der Farm; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; alles vollständig; Bach läuft durch das Weideland; werth $5000. Administrator, 59 Clark Str. somifr

Zu verkaufen: 71 Acker Farm, alles kultivirt, gutes 3 Zimmer-Haus mit 2 Verandas, Räucherhaus, Stall, nie ausgehendes Wasser etc. ¼ Meile von Schule, ¾ Meile von Eisenbahn-Stadt. Farm liefert 60 Bushel Korn per Acker. Preis $3000. — Zwei Drittel Anzahlung. Adressirt an den Eigenthümer: A. S. Osborn, Mt. Vernon, Ills. 5ag,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1624—1626 N. Troy Str., nur 3 Blocks von Logan Square Hochbahn, prachtvolle neue 6 Zimmer-Brickhäuser, eichene Einrichtung, polirte Hartholz-Floors, großer Boden und hohes Basement, feines Badezimmer, Straße gepflastert und bezahlt. Leichte Anzahlung. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 29jl,sami*

Zu verkaufen: Ein Bargain, ein 2-stöck. Frame Flatgebäude an Moffatt Str., nahe Western Ave., 1 Block von Hochbahnstation. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. mija

Zu verkaufen: Billig, neue 1½-stöck. Cottage, modern, China Closet. 859 N. Avers Ave., Eigenthümer.

Zu verkaufen. Häuser, unter meiner persönlichen Aufsicht gebaut, von bestem Material, 5 und 6 Zimmer, Basement, Attic, vollständiges Badezimmer, Gas, Lotten 29 bei 125, $100 Anzahlung; $18 monatlich, Zinsen eingerechnet. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., 663 Irving Park Blvd., Ecke Kimball. midofrsa

Gelegenheit für einen Arbeiter: $1650 kauft 6 Zimmer Haus mit 2 Lotten, werth $2000. Winona, nahe Lincoln Ave., Leihe $1000 zurück in gutem Zustand. George A. Reuß, 105 Washington Str. 9aug,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Gutes Bäckerei-Geschäft, dreistöckiges modernes Brick-Ladengebäude, zusammen mit einem eleganten Bäckerei-Geschäft, in guter Lage auf der Nordseite. Der Laden hat sehr große tägliche Einnahme. Preis $12,000. August Torpe, 147 Ost North Ave. 6ag,1w

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 7aug1w

Wegen Abreise sofort zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, nebst zweistöck. Framehaus; Straße asphaltirt; vier Blocks von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr. W. 902 Abdpost. 4ag,1wX

Südwestseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?

In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?

Westlich vom Douglas Park?

Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.

Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.

Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
John G. Blessing, deutscher Verkäufer.
Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sasomi,3m

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf erste Hypothek. Jeder Betrag. Adr.: W. 919, Abendpost.

Privatmann hat $600 auszuleihen auf Nordseite-Property. Adr.: W. 986, Abendpost. mido

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2myX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1i

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25	für $1.00 p. Monat	$75	für $2.25 p. Monat
$30	für $1.25 p. Monat	$100	für $2.75 p. Monat
$35	für $1.40 p. Monat	$125	für $3.50 p. Monat
$40	für $1.50 p. Monat	$150	für $4.25 p. Monat
$50	für $1.75 p. Monat	$200	für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 7aug,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. —
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Lokalbericht.

Alt, arm und unglücklich.

Ein alter Deutscher macht seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

In einem Zimmer des New York-House, 239 Randolph Str., wurde Philipp Loew, ein 71 Jahre alter Deutscher, als Leiche gefunden. Der alte Mann, ein Veteran des Bürgerkrieges, hatte sich erschossen und zwei Schreiben hinterlassen, in denen er seinen vier Söhnen Vorwürfe darüber macht, daß sie ihn in seinen alten Tagen im Stich gelassen hätten.

Loew hatte früher bessere Tage gesehen. Er war Besitzer einer Schankwirthschaft unter dem Sherman House und lebte in guten Verhältnissen. Im Jahre 1885 hatte er das Unglück, bei einem Fall einen Beinbruch zu erleiden und mußte in's Hospital gehen. Die Führung seines Geschäftes übertrug er seinem ersten Schankwärter, einem gewissen Schlinsky, der sofort anfing, der Gattin Loews den Hof zu machen, und zwar mit dem Erfolge, daß Loew, als er nach langer Zeit vom Schmerzenslager aufstand, entdecken mußte, daß seine Frau eine Scheidungsklage gegen ihn eingeleitet hatte und sein Geschäft ruinirt war. Gelderwerb hatte von da an keinen Reiz mehr für Loew. Seine Frau ließ sich scheiden und heirathete Schlinsky, der später im spanisch-amerikanischen Krieg blieb; Loew arbeitete bis vor sechs Monaten als Nachtclerk im New York House. Seitdem sorgten ein paar alte Freunde für seinen Unterhalt, aber dieses Gnadenbrot verbitterte ihm das Leben noch mehr. Seine ehemalige Frau ist noch in Chicago, ihre Wohnung ist jedoch noch nicht ermittelt worden.

In Jordans Bestattungsgeschäft wurde Loews Leiche von seinem Sohne Edward, 335 N. Winchester Ave., in Augenschein genommen. Der junge Loew sagte der Polizei, sein Vater habe bis vor drei Jahren bei ihm gewohnt, sei dann aber unverträglich geworden und fortgegangen, doch habe er, der Sohn, den Vater trotzdem unterstützt. Ein anderer Sohn, Philipp Loew, wohnt 241 Randolph Str.

Der Gegenseitigkeits-Kongreß.

Viele Zusagen erfüllen die Anordner mit großen Hoffnungen.

Wie bekannt, wird am Mittwoch und Donnerstag nächster Woche im Illinois Theater ein nationaler Handels-Kongreß zur Einleitung und Förderung einer ehrlichen Handels-Gegenseitigkeits-Politik mit anderen Ländern tagen. Alvin H. Sanders, der Vorsitzer des Anordnungsausschusses, erklärt, soeben von einer Agitationsreise für den Kongreß aus dem Osten zurückgekehrt, daß die Versammlung ein großer Erfolg sein und den Anstoß zu einem wichtigen handelspolitischen Kampf geben werde. Auch mit Präsident Roosevelt hat der Herr in Oyster Bay den Zweck des Kongresses erörtert; aus naheliegenden Gründen werden aber die Aeußerungen des Präsidenten nicht mitgetheilt.

Bundessenator Cullom und Oberst F. O. Lowden sind eingeladen worden, Ansprachen an den Kongreß zu halten, Gouverneur Johnson von Minnesota wird selbst mit einer starken Abordnung aus jenem Staat nach Chicago kommen, desgleichen die Gouverneure Hoch von Kansas, La Follette von Wiskonsin und Cummins von Iowa. Dieser wird eine Ansprache halten, wahrscheinlich auch Gouv. Deneen. Herr Sanders prophezeit der Bewegung ein gewaltiges Wachsthum und daß sie den Anstoß zu einer politischen Bewegung geben wird, die sich sehr bald in jedem Schulbezirk im Lande fühlbar machen werde, trotz der Opposition der Großindustriellen und Monopolisten.

Nicht alles verloren.

Ein Trost für die Gläubiger der verkrachten Pan-American Bank.

Den Gläubigern der verkrachten Pan American Bank, deren Präsident W. H. Hunt von New York war, wurde gestern mitgetheilt, daß sie in einigen Tagen 40 Prozent ihrer Forderungen ausgezahlt erhalten werden, da $20,000 für diesen Zweck von New York abgeschickt worden seien.

Hunt weilt augenblicklich in Chicago. Er ist von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden, weil er angeblich Einlagen angenommen hat, als er angeblich schon wußte, daß die Bank zahlungsunfähig sei. Uebrigens soll Hunt beabsichtigen, Henry L. Turner & Co., von denen er das Bankgeschäft kaufte, zu verklagen, da das Geschäft zur Zeit des Kaufes schon banterott gewesen sei.

Der polnische Bankier Stanley K. Polewski, welcher kürzlich aus Chicago verschwunden ist, soll nach Europa gegangen sein. Ob ein Versuch gemacht werden wird, ihn aufzuspüren und strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen, bleibt abzuwarten.

— Wenn zwei mit einander streiten, so ist fast immer derjenige im Recht, der zuerst schweigt.

Briefkasten.

C. S.—Ob im vergangenen Jahre Kartoffeln in großer Masse importirt wurden, können wir Ihnen nicht sagen, es ist aber unwahrscheinlich, daß dies geschah.

Bruno H.—Eine deutsche Schneiderakademie gibt es hier nicht, dagegen zwei Schulen für Zuschneider, die „Standard Garment Cutting Co.“, 883 N. Clark Str., und „Welander's Cutting School“, 108 Washington Str.

E. H.—Wie die Beschaffenheit des Landes und sein Preis in jenem County von Michigan ist, können wir Ihnen nicht sagen. Sie müssen sich eben an Ort und Stelle selbst überzeugen.

Michael Sch.—Sie haben eine Zivildienst-Prüfung abzulegen. Alles Nähere wird Ihnen Peter Newton von der Bundes-Zivildienstbehörde mittheilen, von dem Sie auch ein Anmeldeformular erhalten werden. Sein Amtszimmer befindet sich im neuen Bundesgebäude.

F. K.—Jedenfalls haben sich Nachbarn über Ihren Hühnerhof beschwert. Wenn Sie nicht in Strafe genommen werden wollen, so wird Ihnen nichts Anderes übrig bleiben, als dem Befehl des Gesundheitsamtes nachzukommen. Sie können sich ja übrigens vorher noch bei der Behörde erkundigen, ob sich die Sache nicht irgendwie einrenken läßt.

Jos. M.—Auf alkoholfreie Getränke wird keine Binnensteuer erhoben.—Es gibt auch einzelne Kommissionsgeschäfte in anderen Stadttheilen, die größten finden Sie aber an der South Water Str. Wenn Sie unter „einzelne Weinlizens“ eine Bundeslizens meinen, so diene Ihnen zur Nachricht, daß eine solche 25 Dollars kostet.

Emil W.—Im Armour Institute, 33. Str. u. Armour Avenue, können Sie einen solchen Kursus durchmachen.

C. H.—Zur Vertreibung von „Cockroaches“ wird das folgende Mittel empfohlen: Man thue Karbolsäure und Kampferpulver zu gleichen Gewichtstheilen in eine Flasche und lasse den Kampher sich vollständig auflösen. Dann trage man die Mischung mit einem Pinsel überall da auf, wo das Ungeziefer sich zeigt, namentlich in Spalten und Ecken.

Leser.—Ihre „ersten Papiere“ können Sie sich in der Kanzlei des Superior- oder [illegible] ausstellen lassen.

Leserin.—Sie werden schon ein Abkommen treffen können, wonach Ihr Guthaben an eine hiesige Bank übertragen wird.—„Territorium“ wird ein Gebietstheil der Ver. Staaten genannt, der noch nicht zum selbständigen Staate erhoben worden ist, von einem vom Präsidenten ernannten Gouverneur verwaltet und im Kongreß durch einen (jedoch nicht stimmberechtigten) Abgeordneten vertreten wird.

Ros. K.—Derartige Sprachlehren können Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

E. K.—Es gibt hier 18 Zweige der „United Brotherhood of Carpenters & Joiners“. Sie finden sie auf Seite 69 des Adreßbuches nebst Angabe des Ortes und der Zeit ihrer Versammlungen aufgeführt. Wählen Sie die aus, der Sie sich anzuschließen wünschen.

J. L.—Eine deutsche Geschichte des Revolutionskrieges werden Sie wohl durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen können.—Chicago bedeckt einen Flächenraum von 191, New York einen solchen von 326¾ Quadratmeilen.

G. H., Michigan.—Das Gesetz verlangt von dem Bürgerrechts-Kandidaten fünfjährige ununterbrochene Ansässigkeit in den Ver. Staaten, nicht ununterbrochenen Aufenthalt. Ob durch zeitweiligen Aufenthalt im Auslande die Ansässigkeit unterbrochen worden ist, ist nach den Umständen des Falles zu entscheiden.

Agnes.—Sie sind zu schriftlicher, 30tägiger Kündigung berechtigt.

G. N., Larrabee Str. — Das hier geborene Kind hier ansässiger Eltern ist kraft seiner hiesigen Geburt Bürger der Ver. Staaten, auch wenn die Eltern Nichtbürger sind.

B.—Bei kinderloser Ehe ist nach dem Tode des Mannes die Frau die alleinige gesetzliche Erbin seines Nachlasses, soweit derselbe nicht aus Grundeigenthum besteht. Vom Grundeigenthum erbt sie die Hälfte. Die andere Hälfte fällt den erbberechtigten Anverwandten, in erster Linie Eltern und Geschwistern, des Mannes zu.

Steinmann, Hammond.—Es ist aus Ihrer Darstellung nicht ersichtlich, daß Ihnen unrecht geschehen sei. Da Sie in Chicago wohnhaft sind, sind Sie der hiesigen Gerichtsbarkeit unterworfen, wenngleich ihr Arbeitsplatz im Staate Indiana ist.

E. D.—Daß Ihre Frau hinter Ihrem Rücken mit einem anderen Manne in Briefwechsel steht, ist noch kein gesetzlicher Scheidungsgrund. Gegenseitige Abneigung ist auch keiner. Scheidung auf Grund gegenseitigen Uebereinkommens gibt's hier überhaupt nicht. Sollte die Frau Sie verlassen, um des Andern willen, so würde das einen Scheidungsgrund bilden; doch würden sie auch dann, falls nicht Ehebruch, sondern nur böswilliges Verlassen erwiesen werden könnte, noch zwei Jahre zu warten haben.

Alter Leser.—Gasolin und Benzin sind zwei sehr verschiedene Stoffe. Das erstere nennt man in Deutschland auch „Gasäther“ oder „Kanadol“.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adam, Joseph W., 8 T., 89 Miller Str.
Beck, Charles A., 34 J., 1273 N. 42. Ave.
Becker, Mary, 85 J., 4455 Fifth Ave.
Beyer, Inga, 22 J., 346 N. Winchester Ave.
Dittmann, Sophia, 4 M., 1806 Washtenaw Av.
Foertsch, Henry, 1 J., 366 Johnson Str.
Kossell, Abe, 7 J., 176 Maxwell Str.
Kraft, Jakob, 23 J., 1670 N. Ashland Ave.
Kramer, Dorothea, 5 M., 2851 Emerald Ave.
Leth, Henry, 58 J., 4033 Armour Ave.
Linden, Elisabeth, 34 J., 2010 State Str.
Lorenz, Gustav, 74 J., 21 Iowa Str.
Meller, Ruth, 1 J., 939 Bloomingdale Road.
Mueller, Marie, 45 J., 1344 Diversey Blvd.
Pfitzer, Joseph, 45 J., 597 Sangamon Str.
Rock, Michael, 3 J., 9136 Superior Ave.
Schweyer, Theodore, 1 J., 94 Potomac Ave.
Silber, Esther, 75 J., 543 Jefferson Str.
Wacht, Rosie, 15 J., 816 Barry Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

N. J. Adams, einstöckiger Brick-Anbau, 1116 Oakdale Ave., $1900.
Mr. Dorfe, einstöckiger Brick-Anbau, 1211 Addison Ave., $500.
V. Graotz, 1½stöckige Frame-Cottage, 765 Olive Str., $1500.
Kolbel Bros., dreistöckiger Brick-Anbau, 684—86 W. 12. Str., $18,000.
George McIntyre, zweistöckiges Framehaus, 2146 W. 25. Pl., $2000.
E. A. Cummings, dreistöckiges Brickgebäude, 188—90 Western Ave., $15,000.
Illinois Central Eisenbahngesellschaft, einstöck. Brick-Kesselschmiede, Cottage Grove Ave. und 95. Str., $66,000.
Illinois Central Eisenbahngesellschaft, einstöck. Brick-Lokomotivschuppen, Cottage Grove Ave. und 95. Str., $23,000.
Illinois Central Eisenbahngesellschaft, einstöck. Reparaturwerkstätte, Cottage Grove Ave. und 95. Str., $16,000.
Keeley Brewing Co., einstöckiges Brickgebäude, 4303 State Str., $2000.
Taprell, Loomis & Co., vierstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1727 bis 1737 Indiana Ave., $170,000.
People's Gaslight and Coke Co., einstöckiger Anbau, 757 bis 769 35. Str., $6000.
Rose A. Redman, zweistöckiges Brickhaus, 1339 N. Mozart Str., $4500.
Thomas Denal, einstöckiger Frame-Anbau, 6518 May Str., $500.
Alexander Wisniewski, einstöckiger Frame-Anbau, 8708 Houston Ave., $600.
Association House, einstöckiges Brick-Associations-Haus, 573—75—77 W. North Ave., $35,000.
Charles B. Notke, 1½stöckiges Framehaus, 3570 Elston Ave., $1800.
Charles Meusching, dreistöckiges Brickgebäude, 1543 Milwaukee Ave., $8000.
E. Youngren, einstöckige Frame-Cottage, 2308 N. Irving Ave., $1500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Carroll, Regina Bond, 27, 19.
Giuseppe Coco, Alphia Rorrisi, 30, 21.
Philip Konrad, Filipine Kunderman, 26, 20.
Ralph E. Cox, Florence E. Hinsdale, 26, 21.
Daniel Broderick, Mary Manley, 25, 21.
Josef Poztuszny, Annie Kruic, 24, 20.
John F. Plenker, Clara Konlon, 21, 22.
John Baranowski, Agneska Ruszkowska, 38, 35.
Albert Bihl, Gertrude Kapp, 29, 45.
Daniel McIntyre, Maggie Clark, 34, 21.
Jan Mosia, Agatha Spszak, 22, 21.
Anton Anderson, Mathilda Fischan, 28, 18.
Antoni Bubula, Wiktorija Landa, 37, 25.
Albert J. Millman, Alice L. Shurr, 29, 29.
John Hoenkamp, Jeanette Charland, 24, 20.
Albert J. Lenora, Anna Pachmann, 21, 19.
Reinhard Fick, Ella Brooks, 29, 19.
Kelvin D. Lewis, Ethel E. Riggs, 34, 22.
Horace L. McAllister, Pearl Sutton, 24, 21.
Paul Markowski, Maria Dombrowski, 43, 30.
John E. Powers, Mary A. Richard, 28, 32.
Napoleon Bourdeau, Mary A. Hofherr, 32, 29.
Nathon Minsky, Ida Kernijh, 22, 20.
James Burke, Sarah Sweeney, 24, 20.
Frank Launski, Mary Zdeiak, 20, 19.
Fred A. Sundmacher, Lena Rings, 32, 28.
Frank Jones, America Clark, 39, 34.
James G. Daly, Martha Sunne, 51, 25.
David D. Hickey, Margareth Costella, 22, 19.
Thomas Johnson, Emma Washington, 44, 46.
Frank Blach, Marie Janicek, 22, 19.
Albert Ritten, Hannah Hannan, 40, 40.
Albert Syprinski, Frances Andrus, 43, 48.
Herman Ellis, Minnie Snider, 21, 18.
Robert W. Connor, Charlotte Frick, 29, 20.
Archie E. Tisdelle, Retta Cantwell, 28, [illegible].
Charles Hardel, Paulina Knedlek, 24, 23.
Conrad Carlson, Olga Barg, 22, 19.
Celestine Surofick, Marie Sternal, 23, 19.
Albert J. Sachse, Anna Taßbauer, 27, 25.
Johan Westad, Anna M. Lunder, 29, 27.
Stanley Fryk, Katarzyna Wrdu, 23, 20.
Horace Todd, Addie A. Pachtenkischer, 31, 18.
Attilio Vera, Rosa Sandi, 26, 22.
Charles A. Keefer, Selma A. Pearson, 23, 20.
George H. Byrd, Ida Fun, 44, 32.
Carl R. Moller, Christina Sorenson, 24, 23.
George J. Silbern, Jennie H. Paffe, 23, 21.
Fred L. Woodworth, Mary N. Buell, 27, 22.
William J. Walter, Mary E. Ordenthal, 43, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 9. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 84½—85½c; Nr. 3, roth, neu, 83—84¾c; Nr. 2, hart, neu, 83½—90c; Nr. 3, hart, neu, 82⅝—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.05—$1.10; Nr. 3, 95c—$1.05.

Mais, Nr. 3, 55¼—55½c; Nr. 2, weiß, 56¼—56½c; Nr. 2, gelb, 56—56¼c; Nr. 3, 55—55½c; Nr. 3, weiß, 56c; Nr. 3, gelb, 56—56¼c; Nr. 4, 55—55½c.

Hafer, Nr. 2, 26c; Nr. 2, weiß, 28—28¼c; Nr. 3, 25½c; Nr. 3, weiß, 27—27½c; Standard, 27½—28c.

Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights“, $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 82½c; Dezember, 83⅝—83¾c; Mai, 86⅛—86¼c.

Mais, September, alt, 53⅜—53⅝c; neu, 53½c; Dezember, neu, 45⅜c; alt, 47½c; Mai, 45⅞—45¼c.

Hafer, September, 26⅜c; Dezember, 27⅜c, Mai, 29⅛—29¼c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.60; Oktober, $7.70;
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.05; Oktober, $14.02½.
Rippchen, September, $8.30—$8.32½; Oktober, $8.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.65

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$5.90; schwere gemischte Waare, $5.90—$6.00; leichte ausgesuchte, $5.90—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.95; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.60; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $4.50—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery,“ extra, per Pfd.	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.17½
„Cooleys“, per Pfund	0.18½
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.10¾—0.11
„Daisies“, per Pfund	0.11 —0.11¼
„Young Americas“, per Pfund	0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs“, das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs“, das Pfund	0.13
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50 —5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —6.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65 —1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.50
Himbeeren, rothe, 24 Pints	0.75 —1.50
do., schwarze, 16 Quarts	0.75 —1.10
Brombeeren, 24 Quarts	0.60 —1.00
Blaubeeren, 24 Quarts	1.00 —2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	0.75 —1.25
Melonen, Gems, per Korb	0.15 —0.25
Wassermelonen, per Carladung	90.00—170.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00 —2.00
Birnen, per Kiste	0.65 —0.75
Pflaumen, 1-5-Bushel	0.15 —0.22
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe	0.15 —0.20
Kraut, per Kiste	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.25 —0.35
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Sellerie, per Kiste	0.40 —0.60
Rüben, per Kiste	0.50 —0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Gurken, per Dutzend	0.10 —0.30
Spinat, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00 —1.75
Süßkorn, per Sack	0.25 —0.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40 —0.75
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.67½—1.72
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	2.90 —3.05
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40 —0.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

David J. Stubbs — Verbindlichkeiten $1642; Bestände $50.
Edward H. Scanlan — Verbindlichkeiten $3910; Bestände $5301.
Frank Tonynga — Verbindlichkeiten $1583; Bestände $787.
Frank A. McLaughlin—Verbindlichkeiten $850; Bestände $191.
Arthur J. Gillespie — Verbindlichkeiten $967; Bestände $3368.
Walter A. Samson — Verbindlichkeiten $208; Bestände $25.
Philip Phoyle — Verbindlichkeiten $772; Bestände $214.
Miles Waters — Verbindlichkeiten $7030; Bestände $230.

Finanzielles.

Besondere Zinsen werden auf Gelder bezahlt, welche auf bestimmte Zeit deponirt werden.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
14jn,famomi,*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20jl,*X

Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten.
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18mz,jasonmomido*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
...nach und von...
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz
H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,
Zimmer 3. Ecke Washington Straße.
Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
Sonntags offen von 9:30 bis 12:30 Uhr.

$10 Anzahlung sichert jede reduzirte Preise; [illegible]
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Finanzielles.

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Kapital $2,000,000
Ueberschuß $500,000

10tägige Benachrichtigung.
Alle Spareinlagen, die an oder vor dem 10. August gemacht werden, ziehen 3 Prozent Zinsen vom 1. August an.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Das Spar-Departement ist offen bis 4 Uhr Samstag Nachmittags.
dimt

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 301—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Hypotheken [illegible] zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
[illegible]

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

[illegible]
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden 9—6. Sonntag 10—12.

Die **Radikalheilung der Nervenschwäche.**
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiederhergestellt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
[illegible]
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.

16 Zähne [illegible]

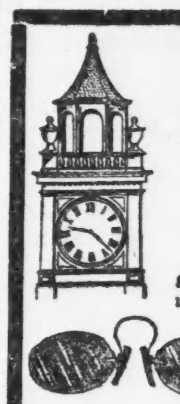
Leset die „Sonntagpost“.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
4ag,frsonmi*



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder
EYE-GLASSES
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

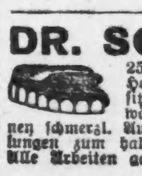
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

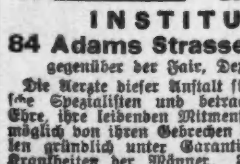
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mz,lX,1j

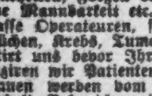
Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.
WOMEN'S PRIVATE INSTITUTE,
Dept. D, 185 Dearborn Str., Chicago.
1ag,X,31

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.


Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. [illegible]

Kalteich's Bruchband

[illegible]
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str.

[illegible]
Alle Arbeiten garantirt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 23jun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 N
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York..	*8:00 V.	*7:20 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 N.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New [illegible]		

[illegible]

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Große Ermäßigung in Sommerwaaren.

Solche Preise für Sommer-Unterzeug.

Für Frauen.

4c 6c, 9c und 11c, alle Größen, sind von 10c bis 29c werth.

Für Kinder.

5c 9c, 11c und 13c, Hosen und Hemden, mit kurzen oder langen Aermeln, werth von 13c bis 29c.

Für Männer und Knaben.

17c für Männer- und Knaben-Unterzeug, Balbriggan oder blau gerippt, alle Größen, sonst 25c und 35c.

29c für sehr elegante Männerhosen und Hemden, waren sonst 65c.

Dunkle Waschstoffe und Suitings, werth 25c und 35c, für 9¾c.

Feine Voiles und Etamines, sehen aus wie Wolle, für Anzüge und Röcke.

Elegante Seidenfinish Taffetas, kleine Muster für Waists und Suits.

Diese Preise für Waists, Suits, Wrappers und Kimonas.

15c 19c und 39c für farbige Waists, wth. bis $1.00. Größen 32 bis 38.

Weiße Waists, halber Preis.

39c 59c, 79c und 98c, früher 75c, 1.00, 1.50, 2.25.

Kimonas und Morgenjäckchen.

25c für nette 50c Sachen, Größen bis zu 40c, hell und dunkel.

39c 59c und 69c für den Rest unseres regulären Lagers, werth bis 1.25.

Moderne Wasch-Anzüge und Röcke.

98c 1.48, 1.98 und 2.98. Früher 2.00, 3.25, 4.00, 5.50.

49c 59c und 79c für Wasch-Kleiderröcke, weiße, 69c und 98c, werth bis 1.98.

Lange Kimonas, Kleider u. Wrappers.

49c 69c und 98c für helle und dunkle Sachen in Lawn und Percal, werth bis 2.25.

29c und 59c für moderne Korsets, alle Größen, waren 50c und $1.00.

Muslin Unterzeug zum halben Preis und weniger.

Was noch übrig ist von unserem großen Verkauf von Korsetschonern, Röcken, Nachthemden und Hosen, ist noch einmal heruntermarkirt, um den ganzen Rest rein auszuverkaufen. Es sind billige und sehr elegante Sachen darunter.

9c 13c und 25c für Babyhauben, die neue französische Facon, werth 25c und 50c.

Weiße Unterröcke 69c, 98c und 1.48. Eine besondere Partie, weit unter dem Preis des Fabrikanten, reich mit Spitzen und breiter Stickerei besetzt, sowie mit Hohlsaumfalten, weit und voll, alle Längen.

25c und 29c für die großen Küchenschürzen, die das ganze Kleid bedecken.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Der wohlthätige Leutnant. — Deutsche und preußische Staatsschulden. — Sichere Sparbanken. — Wohlstand und Volksvermehrung. — General Lacrois. — Kaiser und Zar. — Die Flotten der Großmächte. — Post- und Telegraphenbeamte. — Pferdefleisch und Wurst.

Wenn jemand so mit Schulden überladen ist, daß er sich nicht mehr zu helfen weiß, dann pflegt man wohl zu sagen: „Er hat Schulden wie ein preußischer Leutnant." Warum man gerade einen preußischen Leutnant als das Ideal eines Schuldenmachers bezeichnet, weiß ich nicht, aber Thatsache ist es, daß die meisten Vertreter dieses achtbaren Standes mit Nahrungssorgen zu kämpfen haben, so lange sie unverheirathet sind. Daß ein solcher Herr schuldenfrei durch das Leben wandelt, kommt ja manchmal vor —, aber noch nicht einmal in einem Märchen wird berichtet, daß ein Leutnant, der täglich rund 75 Cents zu verzehren hat, einem Kameraden die Schulden bezahlt, oder gar eine große Stiftung für die Armen gemacht hat. Ein solcher unglaublicher Fall hat sich kürzlich ereignet, und ich will ihn hier erzählen.

Also — es war einmal ein Leutnant. Er war von kleiner Gestalt, auch nicht hübsch und so arm wie eine Kirchenmaus. Aber er war von altem pommerschen Adel und Schulden hatte er auch mehr, als Haare auf dem Kopfe. In den verliebte sich ein steinreiches Mädchen von bürgerlichem Stande, eine Waise, und er heirathete sie, oder sie ihn. Das Paar lebte nun in Saus und Braus und der Herr Leutnant, der nie mehr als den Rest seiner Monatsgage besessen hatte, warf mit den blauen und braunen Lappen und den Goldfüchsen so um sich, daß in einigen Jahren das ganze große Vermögen seiner Frau bis auf einige lumpige tausend Mark aufgezehrt war. Der vom Fürsten Henckel v. Donnersmarck und seinen Getreuen aufgebrachte Unterstützungsfonds von zehn Millionen Mark zum Besten in Noth gerathener adliger Offiziere bestand noch nicht, und der Herr Leutnant hätte sicherlich den schönen bunten Rock ausziehen müssen, wenn nicht noch gerade zur rechten Zeit der einzige Bruder der Frau Leutnant gestorben wäre und seiner Schwester einen Theil seines großen Vermögens hinterlassen hätte. Nun hätte der Herr Leutnant sein flottes Leben wieder fortsetzen können, wenn der Erblasser nicht, in Voraussicht der kommenden Ereignisse, einen Riegel vorgeschoben hätte. Er vermachte nämlich seiner Geliebten eine Leibrente und seiner Schwester die Nutznießung von einer Million Mark auf Lebenszeit, worauf das Erbe an die Kinder des Paares auszuzahlen ist. Eine weitere Summe von $50,000 sollte der Herr Leutnant, der zum Testamentsvollstrecker ernannt war, der Stadtkasse als eine Stiftung zum Besten der Armen überweisen. Das that er denn auch kürzlich mit schwerem Herzen, und da die Zeitungen ihn als den Wohlthäter nannten und die Leser nichts von der Erbschaft wußten, so war alle Welt über den unerhörten Edelmuth des jungen Offiziers erstaunt und sie priesen sein gutes Herz. Jetzt ist der wahre Sachverhalt aber bekannt geworden und mit der Bewunderung des „Freundes der Armen" hat es ein Ende. —

Es ist eine bekannte und oft beklagte Thatsache, daß nirgendwo so leicht Schulden gemacht werden können, wie in Deutschland. Die Geschäftsleute sind geradezu versessen darauf, ihren Kunden zu pumpen, und da ist es denn leicht erklärlich, daß diese günstige Gelegenheit von leichtsinnigen Menschen und schlechten Kerlen eifrig benutzt wird. Sonderbarerweise verhält sich das geldausleihende Publikum aber den deutschen und preußischen Staatspapieren gegenüber sehr kühl. Man sollte denken, der Kredit des Reiches und Preußens stände so hoch, daß die Leute sich ordentlich darum rissen, ihr Geld in deren Anleihen anzulegen. Aber das Gegentheil ist der Fall. Wer solche Papiere hat, sucht sie zu veräußern, und so sieht man denn, daß die dreiprozentige deutsche und preußische Anleihe weit unter Pari, zu 90, höchstens 91, an den Börsen gehandelt wird. So wandern dann viele Millionen deutsches Geld in das Ausland, um in oft recht zweifelhaften Werthpapieren angelegt zu werden. Wie mir neulich ein hoher Bankbeamter versicherte, haben sowohl die großen Kapitalisten, wie die meisten deutschen Fürsten keine oder nur wenige deutsche Staatsschuldscheine im Besitz. Selbst der deutsche Kaiser legt seine Gelder mit Vorliebe anderswo an, wo sie vielleicht weniger sicher sind, aber mehr Zinsen bringen.

Die kleinen Leute tragen ihre Ersparnisse zumeist auf die Sparkasse, eine städtische oder provinzielle Anstalt, die bis zu 3½ Proz. Zinsen gibt und vollkommene Sicherheit gewährt. Derartige Sparkassen sollte man auch bei Ihnen schaffen, die sicherlich allgemeinen Anklang finden würden. Mit dem zunehmenden Wohlstand ist auch die Volkszahl des Reiches bedeutend gewachsen; nach der Schätzung des Kaiserlichen statistischen Amtes beträgt sie jetzt etwa 60,164,000 Köpfe, gegen 59,364,000 im Jahre 1904, ein Zuwachs um 800,000 Seelen! Im Jahre 1870 betrug die Bevölkerung des heutigen Deutschen Reiches 40,8 Millionen, 1855 36,1 und 1816 nur 24,8 Millionen. Was ist dagegen Frankreich, dessen Bevölkerung nur 38,5 Millionen beträgt und jährlich kaum um 50,000 Köpfe zunimmt? Das Rasseln mit dem Säbel nützt da nichts, und wenn auch die französischen Minister und Generäle sich noch so sehr mit ihrem tapfern Heere rühmen, so können sie damit doch nicht den Bevölkerungsunterschied von 22 Millionen Einwohnern ausgleichen, dem selbstverständlich die Stärke der beiderseitigen Heere entspricht. Doch die Franzosen wollen ja keinen Krieg mehr mit Deutschland, und jetzt, wo sie und die Engländer es erleben mußten, daß der Zar auf seinen Wunsch mit Kaiser Wilhelm in den finnischen Schären zusammentraf, erwarten sie viel eher eine Annäherung an den deutschen „Erbfeind", der ihnen zwei Provinzen entriß. „Welche Wendung durch Gottes Fügung" würde der alte Kaiser Wilhelm I. gesagt haben.

Uebrigens erkennen die meisten höheren französischen Offiziere die Tüchtigkeit der deutschen Soldaten an. So hat General Lacrois, der Kommandeur des 4. Armee-Korps in Lyon, der Frankreich bei der Hochzeit des Kronprinzen in Berlin vertrat, vorgestern an die Truppen folgende Ansprache gehalten:

„Soldaten! Ich habe bei meiner Reise nach Berlin genau den deutschen Soldaten beobachten können und fand ihn sehr diszipliniert und als einen furchtbaren Gegner für einen Feind, der ihn bekämpfen müßte. Bei meiner Rückkehr nach Frankreich habe ich auch den französischen Soldaten beobachtet. Ich wollte einen Vergleich ziehen und kann laut erklären, daß der Vergleich zu Eurem Vortheil ausfällt, denn ich konstatire erfreut, daß Eure militärischen Eigenschaften denen der deutschen Soldaten nicht nachstehen. Der deutsche Soldat findet in Euch einen Gegner, der seiner würdig ist."

Auf die Größe eines Landes kommt es im Falle eines Krieges allerdings nicht an, sonst hätten die Russen den Japanern ihre Uebermacht zur Geltung gebracht. Während Japan kaum mehr als 45 Millionen Einwohner zählt, hat deren Rußland schon bei der letzten Volkszählung in 1903 125,640,021 gehabt. Davon waren rund 84 Mill. Russen, 8 Mill. Polen, 5 Mill. Juden, 1,8 Deutsche und der Rest bestand aus Tartaren, Kirgisen, Kalmücken und sonstigen mehr oder minder rauhbeinigen asiatischen Volksstämmen. Mit der Bildung der Russen ist es nicht weit her; denn nur 30,6 Proz. Männer und 9,3 Proz. Frauen konnten lesen und schreiben. Einem so ungebildeten Volke eine freisinnige Verfassung zu geben, mit gleichen Rechten für Alle, ist doch ein sehr gewagtes Unternehmen. Aehnliche Verhältnisse herrschen in der Türkei, wo die unzufriedenen Unterthanen sich gegenseitig die Hälse abschneiden, und Sultan Abdul Hamid mit knapper Noth dem Tode durch eine Bombe entging.

Die „Neue militär. politische Korrespondenz" gibt eine Uebersicht über die gegenwärtige Stärke der Flotten aller Großmächte, nach dem Tonnengehalt der einzelnen Schiffe in folgender Reihenfolge:

		Register-Tonnen
1.	England	1,593,871
2.	Frankreich	603,721
3.	Deutschland	341,243
4.	Vereinigte Staaten	316,523
5.	Italien	254,510
6.	Japan	252,661
7.	Rußland	224,237
8.	Oesterreich-Ungarn	112,326

Wenn die Vereinigten Staaten den Neubau der vielen Schiffe, die der Kongreß bewilligte, vollendet haben, rückt diese moderne Großmacht mit etwa 600,000 Tonnen an Deutschlands Stelle, während Japan Italien in wenigen Monaten schon überflügeln wird. Bei England und Frankreich muß man aber, zufolge der Angaben des genannten Blattes, berücksichtigen, daß sich unter deren Schiffen eine Anzahl veralteter befindet, die bei einem Seekriege nicht mehr mitzählen. Die deutsche Flotte steht zwar an Zahl der Kriegsschiffe weit hinter England und Frankreich, aber sie verfügt über ausgezeichnete Fahrzeuge und vorzüglich ausgebildete und disziplinirte Mannschaften, deren sich gewisse andere Seemächte, voran unsere großmächtige Republik, nicht rühmen können. — Aus einer Veröffentlichung des französischen Handelsministeriums, die daher wohl auf Richtigkeit Anspruch machen kann, erfährt man, daß Deutschland mit 242,000 Angestellten die meisten Beamten im Post-, Telegraphen- und Fernsprechbetrieb aufzuweisen hat. Es folgen dann die Vereinigten Staaten mit 239,000, hierauf England mit 184,000 und dann erst Frankreich mit 81,600. Oesterreich-Ungarn weist nur 59,000 auf und Rußland nur 57,000, fast genau soviel wie Japan. Während das große russische Reich so ziemlich auf allen Gebieten einen hinteren Platz einnimmt, marschirt es mit seinen Pferden an der Spitze aller Länder der Welt, selbst die so pferdereichen Vereinigten Staaten nicht ausgenommen. An den 38 Millionen Pferden Europas ist Rußland mit 22 Mill., Deutschland mit etwa 4 Mill., Ungarn mit 3, Frankreich mit nicht ganz 3, Großbritannien mit 1½, Oesterreich mit 1½, Belgien, Dänemark und die Niederlande annähernd je mit 300,000 betheiligt. In Nordamerika gibt es 17,425,000, in Südamerika 5,430,000, in Asien 29,000,000, in Afrika 1,000,000, in Australien 2,300,000, alles in allem 93,550,000 Pferde.

Es ist selbstverständlich, daß diese Zahlen nicht ganz genau sind, aber der Unterschied kann nur unbedeutend sein, da in den meisten zivilisirten Ländern Viehzählungen stattfinden. Trotz der Vermehrung des elektrischen und anderen mechanischen Betriebs nimmt die Zahl der Pferde mit jedem Jahre zu, wie ein Vergleich mit Erhebungen aus früheren Jahren ergibt. Vielleicht hat auch die große Zunahme des Genusses von Pferdefleisch und Wurst die Pferdezucht gefördert, wenigstens in Europa, wo die Pferdeschlächtereien wie Pilze aus dem Boden wachsen und so mancher Pferdefleisch ißt, ohne es zu ahnen. Ich habe selbst neulich einmal ein saftiges „Roßsteak", ohne es zu wissen, verzehrt, das mir ausgezeichnet mundete. Warum auch nicht, wenn das Fleisch nicht von einer alten Schindmähre stammt? Die so beliebte Salamiwurst wird bekanntlich in Italien aus Eselsfleisch bereitet, und so manche appetitliche Cervelatwurst verdankt dem wackeren Hoddehüh ihre Entstehung.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Die „Bummelkasse".

Für was Alles eine sog. Bummelkasse gut sein kann, das finden wir in einer Korrespondenz der New England Staaten Volkszeitung aus Fitchburg, Mass., wie folgt geschildert:

„Das Bundesturnfest in Indianapolis gehört zu den gewesenen Dingen, darum hielt der hiesige Indian-Klub vorletzten Sonntag seine letzte Zusammenkunft ab und löste sich dann auf. Der Klub gründete sich vor zwei Jahren zu dem Zweck, für seine Mitglieder eine Sparkasse zu sein, womit dieselben das Bundesturnfest besuchen können. Zur Gründung zählte der Klub 34 und zur Auflösung noch 17 Mitglieder und erzielte durch eine Mindestbeisteuer von 25 Cents pro Woche und per Mitglied nebst einigen Festlichkeiten, die Summe von $800. Zwei Mitglieder sind dem Prinzip treu geblieben, d. h. haben das Bundesturnfest in Indianapolis besucht, 13 Mitglieder haben ihr Geld unbenützt gelassen, vier haben sich ein Haus und einer eine Ziege gekauft, fünf haben sich ein Weib genommen, vier sind mit ihren Ersparnissen anderweitig verreist, einer hat seine Liebste nach Deutschland geschickt, einer hat seiner Frau ein Weihnachtsgeschenk gekauft, einer hat das Geld zur Sicherheit in den Strumpf gesteckt, ein anderer Kindtaufe gehalten und einer französischen Abschied genommen und sein Kapital (25 Cents) dem Turnverein geschenkt."

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und brüchige Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. — Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An,frsondi

$2.50 Waists, $1

Wir kauften eine Quantität von diesen weißen Lawn Waists, aber wir erwarten nicht, daß sie länger als einen Tag oder so reichen, da der Werth mehr als doppelt so groß als der Verkaufspreis ist. — Gemacht von einer New Yorker Firma, deren Waists weithin beliebt sind. **$1** Die Facons sind die feinsten der Saison, hübsch tucked, plaited und garnirt mit feiner Embroidery, die Aermel haben die neueste Form. Unser Preis, $1.

$3 und $4 weiße Lawn Waists, **1.50.**
$1 und $1.50 weiße Lawn Waists, **69c.**

Gürtel

Ein guter 50c-Werth ist dieser **15c** Gürtel. Gute Qualität Seide, in jeder beliebten Farbe, sowohl hell-, wie dunkelfarbig; auch in schwarz u. weiß. Modern plaited und mit geschneiderten Knöpfen garnirt, Nickel- oder schwarze Harneß-Schnalle. Speziell für 15c. **15c**

Weiße, bestickte waschbare Gürtel, mehrere Styles — leicht beschmutzt, deshalb herabgesetzt von 25c auf nur **5c**

Kurzwaaren

Seiten-Strumpfhalter für Damen, zu **8c**
Perlmutterknöpfe, fein, alle Gr., Karte **1c**
Stock Kragen Foundations, alle Gr., **3c**
Schuhschnüre, extra gute Qual., Dutz. **5c**
Knochen-Haarnadeln, gute Qual., Dtz. **10c**
Sehr gute Stecknadeln, 400 im Pap., **1c**

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Tel. Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Banner Papier-Schnittmuster 15c und 10c

Ablieferungen: Promptester Ablieferungs-Dienst in Chicago. Waaren, die am Vormittag gekauft werden, werden im größten Theil der Stadt denselben Tag abgeliefert — Nachmittags-Einkäufe am nächsten Vormittag.

Henry Schiff & Co.'s 50c und 75c Muster-Strümpfe, 35c

Das Muster-Lager des großen Import-Geschäfts von Henry Schiff & Co. wird als eines der größten Errungenschaften im Retail-Geschäft betrachtet. Ihre sämmtlichen 50c und 75c Damenstrümpfe erhielten wir dieses Jahr, etwa 14,000 Paar, die wir zu einem Drittel und zur Hälfte der Kosten des Landens in diesem Lande verkaufen können.

Dieselben sind in Deutschland gemacht, und umfassen ein großes Assortiment hübscher Muster in schwarzen, All-over Lace-Mustern und Lace Boot Effekten, extra dünnes Gauze-Lisle, nette seidene mercerized Effekte in einfachem schwarz und eine große Quantität bestickter Lisles in netten Figuren und Streifen. Alle die besten Novelty-Effekte und schwarzen Lisles der besten Qualität, mit Maco Split-Sohlen. Dieser riesigen Sammlung haben wir unsere sämmtlichen regulären 50c-Strümpfe beigefügt. Auswahl, 3 Paare für $1, das Paar zu 35c.

50c und 75c Strümpfe, einzelne Paare, **35c**

50c und 75c Strümpfe, 3 Paar für **$1**

10c Männer-Socken zum halben Preis — 10 Kisten von je 100 Dutzend feinen fancy Socken, ferner viele schwarze, lohgelbe und schiefergraue, und eine große Partie von einfachen schwarzen Socken, gemacht aus extra guter Qualität Garn, mit weißen seidenen und wollenen Füßen. Während des Dienstagsverkaufs gehen sie zu, per Paar, **10c.**

Korsets

Wir kauften das ganze Lager eines gewissen Modells Kabo-Korsets vom Fabrikanten, die gewöhnlich zu $1.50 verkauft werden. Es ist ein wünschenswerthes Modell, ganz moderne Facon und ein ungewöhnlicher Bargain zu unserem Preis, **69c.** Feines import. Coutil in Weiß, Drab u. Schwarz, lang über die Hüfte und Unterlei, mit Spitzen- und Bandbesatz. Ein $1.50 Korset morgen zum Verkauf zu unserem speziell reduzirten Preis, **69c**

Unterröcke

Taffeta-Seide-Unterröcke für Damen, zu einer Ersparniß von einem Drittel. Beste Sorte Seide, mit 15zöll. rundem Flounce, garnirt mit Accordion Plaiting, befestigter Ruffle und Ruche, Extra-Unterruffle und Staub-Ruffle, $7.50 Sorte, **$5.** **$5**

$5 seidene Unterröcke zu **3.75.**
$10 seidene Unterröcke zu **6.50.**
$12.50 seidene Unterröcke, **8.50.**
$15 seidene Unterröcke zu **9.95.**

Seiten-Kämme

Extra schwere farbige Shell- und Amber-Seitenkämme. Das Ueberschußlager eines östlichen Fabrikanten. Kämme, welche gewöhnlich im Kleinverkauf zu 50c verkauft werden, speziell während dieses Verkaufs zu **29c**

Domestics

Standard Schürzen Checks, Yard **3½c**
Cream Shaker-Flanell, per Yard, **4c**
Fancy Outing-Flanell, per Yard, **5c**
12½c Toile du Nord Ginghams, Yd. **8½c**

Auswahl von Seiden-Suits $15

Einerlei, für welchen Preis sie früher verkauft wurden, für $25, $30 oder $35, der Preis ist jetzt **$15**, und Ihr habt dies Auswahl vom ganzen Lager. —

Sowohl Damen- wie Mädchen-Größen. Von den feinsten Taffeta-Seidenstoffen, in schlichten und fancy Streifen, prachtvoll shirred, tucked und plaited; einige in der neuen Guimp-Facon mit Spitzen-Yoke. Macht Euch diese ausgezeichnete Gelegenheit zu Nutze und sichert Euch einen dieser eleganten Seide-Suits zur Hälfte des Preises, **$15.** **$15**

$20 und $25 Cloth Suits, jetzt herabgesetzt auf **$10**
$7 und $8 Covert Coats, jetzt herabgesetzt auf **3.95**
$10 und $15 Covert Coats, feinste Stoffe, **6.95**
Auswahl von sämmtl. Seiden-Coats, morgen **$10**
$5 Allover plaited Promenaden-Röcke, für **2.95**
$7 und $8 Promenaden-Röcke, feinste Stoffe, **4.95**
$1.25 Kinder-Kleider, jetzt herabgesetzt auf nur **50c**

Herabsetzungen an Schuhen

Ihr könnt morgen ungefähr die Hälfte an Euren Schuh-Einkäufen sparen. Radikale Preis-Herabsetzungen für sämmtliche Odds und Ends und nicht vollständige Sortimente. Bargains für Männer und Damen, Knaben und Mädchen. $2.50 und $3.00 niedrige Schuhe für Damen, in Lackleder, lohfarbigem Calf und chokoladenfarbigem Kid, schlichte Schnür, Blucher u. Band Ties, neue Facon Zehen u. Absätze, **1.50.** **1.50**

$1.50 feine Kid Oxfords u. Strap-Sandalen u. Juliets f. Damen, biegsame Sohlen u. dauerhafte Schuhe, **98c**

$3 und $3.50 niedrige und hohe Schuhe für Männer, in Lackleder, Velour Calf und lohfarb. Calf, Knöpf-, Schnür- und Blucher-Facons — Eure Auswahl v. einer guten Sammlung, **1.98.**

Oxfords und Strap-Sandalen für Mädchen u. Kinder, in Vici Kid und Lackleder, $1.50 und $1.75 Sorten, das Paar **89c.**

Canvas Touristen-Schuhe, für Männer und Knaben, Gummisohlen, 69c-Sorte, zu **39c.**

Japan's Reichthum.

Man begegnet häufig der Anschauung, Japan sei ein kleines, armes Inselreich, sodaß die Fortsetzung des Krieges hinsichtlich seiner Finanzen für Japan unmöglich, oder doch sehr schwer sein müsse.

Ohne auf die russischen finanziellen Verhältnisse einzugehen, möchten wir hier deshalb einiges Licht auf die finanzielle Lage Japans werfen. Abgesehen von dem Charakter der Japaner, deren Vaterlandsliebe für das Zustandekommen der inneren Staatsanleihe eine große Bedeutung hat, und von der augenblicklichen Kriegslage des Landes, dessen fortwährende Siege für die auswärtige Anleihe wirksam sind, bildet doch der Reichthum des Landes selbst die maßgebende Grundlage für seine Finanzen. Deshalb ist vor allen Dingen die Schätzung des Nationalvermögens Japans sehr nothwendig, um ein richtiges Urtheil über seine Finanzen zu fällen. Dabei hat man bisher aber einen großen Fehler begangen, indem man nur die Quantität des Nationalvermögens ins Auge gefaßt, die Qualität desselben aber unbeachtet gelassen hat. Dieses letzte Moment fällt bei der Betrachtung der Finanzen Japans sehr ins Gewicht.

Graf Okuma, der frühere Minister des Aeußeren, jetziger Führer der Partei „Kensei-Honto", hat vor kurzem über diesen Punkt eine Rede gehalten. Er beabsichtigt zwar, die Früchte seines Studiums hinsichtlich dieser Frage in nicht allzuferner Zeit in Form eines Buches erscheinen zu lassen, wir wollen hier aber die interessantesten und wichtigsten Stellen seines Vortrages in einer ganz kurzen Skizze wiedergeben.

Das Nationalvermögen Japans beträgt ungefähr 6 bis 8 Milliarden Dollars. Diesem verhältnißmäßig geringen Vermögen gegenüber stehen die für Japan verhältnißmäßig großen Kriegskosten, die bis März schon mehr als eine halbe Milliarde Dollars betragen und wahrscheinlich auf eine Milliarde Dollars steigen werden, falls der Krieg noch ein Jahr dauern sollte. Diese Summe ist dieselbe, wie die Kriegskosten Englands gegen Transvaal. (Die Kriegsentschädigung Frankreichs an Deutschland. Bem. d. Verf.) Deshalb hat sogar England als Bundesgenosse Japans auf diesen Punkt mit Besorgniß zu blicken angefangen. Aber es läge kein Grund zur Sorge vor, wenn man das Vermögen Japans nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ in Betracht ziehen würde.

Zunächst wollen wir sehen, wie günstig die finanzielle Lage Japans bis jetzt war. Abgesehen von der auswärtigen Anleihe, die sogar zehnmal überzeichnet wurde, war die innere Anleihe außerordentlich günstig gedeckt worden; die vierte Anleihe belief sich sogar auf ¼ Milliarde Dollars. Diese günstige Lage des Landes ist durch folgendes zu erklären: Die Produktion Japans beträgt gewöhnlich ungefähr ¼ Milliarde Dollars, während die Konsumation auf bedeutend weniger geschätzt wird. Der sich hieraus ergebende Ueberschuß kann sicher für Kriegszwecke verwendet werden. Außerdem ist das Volk des Krieges wegen sehr sparsam geworden, andererseits bemüht es sich, durch doppelten Fleiß seine Produktion zu vermehren. Ferner besitzt das Volk auch das Vermögen, welches es geerbt oder selbst erspart hat. Auf solche Weise konnte wohl die innere Anleihe bisher günstig gedeckt werden.

Diese Erklärung ist aber noch ungenügend, um die Frage zu beantworten, warum die Produktion trotz dem Kriege verhältnißmäßig stabil bleiben konnte. Hier ist ein genaues Studium der Qualität des Nationalvermögens erforderlich, d. h., woraus es hauptsächlich besteht; mit anderen Worten, ob es aus der Agrarproduktion hervorgeht. Graf Okuma antwortete auf diese Frage, Japan stehe jetzt auf der Stufe des Agrarlandes, und dieser Umstand ermögliche es, die Produktion des Landes gegenwärtig verhältnißmäßig stabil zu erhalten. Um seine Auffassung zu begründen, hat er zunächst die Weltgeschichte studirt, um zu erforschen, in welcher Weise der Krieg ein Agrarland resp. ein Industrieland beeinflußt. Dann hat er seine Behauptung statistisch zu beweisen versucht.

Ein Drittel des japanischen Nationalvermögens entsteht nach ihm aus Naturproduktion, wie Agrarproduktion, Fischerei u. s. w. Diese Naturproduktion kann durch den Krieg verhältnißmäßig nur in geringem Maße gestört werden. Die zum Export bestimmten Waaren Japans werden größtentheils von Frauen bearbeitet, die sowohl im Frieden, als auch im Kriege zu arbeiten im Stande sind. Die Männer, welche nicht nach dem Kriegsschauplatze eingezogen sind, arbeiten mit verdoppeltem Fleiß, so daß in diesem Jahre die Weizenernte um 1 Prozent besser ausfallen wird. Die Einberufung von einer halben Million Leute nach dem Kriegsschauplatze verursacht in Japan daher nur den geringsten Mangel an Arbeitskraft auf wirthschaftlichem Gebiete. Dies ist aber nur möglich, solange Japan ein Agrarland bleibt.

Nachdem wir also den Reichthum Japans nach Quantität und Qualität einer schärferen kritischen Beleuchtung unterzogen und gesehen haben, daß die Produktion trotz des Krieges verhältnißmäßig stabil bleibt, daß auch die Leistungsfähigkeit des Volkes bezüglich der Staatsanleihen und Steuern nicht gelähmt ist, können wir behaupten, daß Japan hinsichtlich seiner Finanzen vollkommen im Stande ist, den Krieg noch länger fortzuführen. D. J.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.

Gebraut in der

NORTHWESTERN BRAUEREI Telephon: North 2100

MONARCH BRAUEREI Telephon: Canal 1252

Wird nur in Flaschen verkauft.

Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**

Aul,son,mil2w

Aus dem Familienleben der Ameisen.

In der Zeitschrift für alle Naturfreunde „Aus der Natur" (Stuttgart) lesen wir über eine merkwürdige Thierfreundschaft: Einen bemerkenswerthen Fall von Anhänglichkeit zweier Thiere verzeichnet Ernst im Biologischen Zentralblatt. Im vorletzten Herbst fand er auf einem Spaziergang ein einsames Weibchen (Königin) einer kleinen Ameisenart (Lasius flavus), das sich bereits zum Ueberwintern verkrochen hatte. Er nahm das Thierchen mit nach Hause, um die Art der Ueberwinterung genauer studiren zu können. Gegen Beginn des vorigen Frühjahrs zeigte die Königin einen auffallenden Bautrieb, und bereits nach wenigen Tagen hatte sie aus Erdklümpchen einen kleinen Dom über sich gewölbt, in welchem sie am 22. April ein Gelege von 4—5 Eiern absetzte. Im August war daraus bereits eine gut entwickelte Larve hervorgegangen, aus der sich bis Anfang Oktober eine Arbeiterpuppe entwickelte. Die übrige, zu dem Zeitpunkt außerdem vorhandene Nachkommenschaft bestand aus einer Larve und etwa 13 Eiern. Am 2. November wurde die Königin mit nur zwei Puppen in ein anderes Gefäß übertragen. Eine Woche danach war bereits ein kleines, weißes Ameischen aus der einen Puppe ausgekrochen, auf welche die Mutter in den nächsten acht Tagen, bis zur Verfärbung der jungen Arbeiterin, ihre ganze Sorge und Mühe konzentrirte, wie Ernst schreibt, nicht unähnlich der Sorge einer Kuh für ihr Kälbchen. Während dieser Woche hielt sich das junge Thierchen ständig unter dem Leibe der Mutter, die ihrerseits von Zeit zu Zeit durch Streicheln mit den Fühlern es liebkoste. Vom 17. November an veränderte sich das Verhältniß, indem die Mutter ihr Interesse mehr der zweiten Puppe zuwandte, und auch das Junge seinerseits anfing, sich weiter auf eigene Faust zu entfernen. Nach etwa drei Tagen kam auch diese Puppe aus, und wiederum nach wenigen Tagen war die ausgeschlüpfte Ameise plötzlich verschwunden. Unruhig und wie suchend lief die Königin längere Zeit hin und her, ohne sie finden zu können. Jetzt geschah das Merkwürdige, daß sich von nun ab wieder zwischen der Mutter und dem ersten, schon fast selbstständigen Kinde das gleiche zärtliche Verhältniß herstellte, wie es die erste Woche geherrscht hatte. Fünf Monate waren diese beiden Thiere nur auf einander angewiesen, und fünf Monate hielt ihre gegenseitige Liebe und die Sorge der Mutter an. Entfernte sich die Arbeiterin mal ein Stückchen, so gerieth das Weibchen gleich in Unruhe und holte sie wieder zu sich. Es ist dies ein so eigenartiger Fall von langwährender Freundschaft, wie er selbst bei höheren Thieren nur selten beobachtet wird.

Leidet Ihr an

Krämpfe, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Blähungen, Verstopfung oder Malaria

so findet Ihr sichere Hilfe in

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS